Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 401. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 29. August 1875.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **September** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 1 Mark 75 Pf., bei täglich zweimaliger Zusendung ins Haus 2 Mark 15 Pf., auswärts inclusive des Portozuschlages 2 Mark 17 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die deutsche Wallfahrt nach Lourdes.

Das hat unsern guten frommen Wallfahrern noch gefehlt. Sie wollten ja nichts weiter als ihre Andacht der Madonna von Lourdes bezeigen; nichts lag ihnen ferner als eine Demonstration gegen Deutschland und für Frankreich mit diesem frommen Werke zu verbinden oder wohl gar, wie ihnen von böswilligen Liberalen vorgeworfen worden, die Franzosen in ihrem Hasse gegen Deutschland zu bestärken; ganz Frankreich, meinten sie, würde ihnen entgegenstürmen und im Triumphe würden sie durch Paris hindurch zum Heiligthume geführt werden. Und nun ruft ihnen ganz Frankreich entgegen: bleibt uns vom Halse mit Euren Kirchenstreitigkeiten. Euretwegen wollen wir uns keine Ungelegenheiten zuziehen; wir haben an den Noten Eures Reichskanzlers gerade genug und wollen nicht Eures unsinnigen Streiches wegen an Eurer Blamage uns betheiligen. Freidenker oder Ultramontane — gleichviel, vor Allem sind wir Franzosen und wollen von Euch nichts wissen, und wenn Ihr noch zehnmal frömmer seid, als Ihr zu sein vorgebt.

Sie wallen aber doch, sie nehmen die Fußtritte, die ihnen der Feind mit Recht versetzt, demüthigst hin und küssen die Hände, von denen sie die verdienten Ohrfeigen erhalten. Man sollte meinen, stärker könnte die Lehre nicht gut sein, die ihnen gegeben wird, aber sie sind starke Kost gewöhnt; sie werden hinausgeworfen, aber sie kommen wieder; Frankreich verschmäht und verachtet ihre Kriecherei und Speichelleckerei, aber das Kriechen ist ihnen zur zweiten Natur geworden, wenn sie nur dadurch ihr Vaterland beschmutzen können.

Hätten sie das geringste Gefühl für Sitte und Anstand gehabt, so mußten sie die Idee einer Wallfahrt nach Lourdes, wo sie auch auftauchte, entrüstet von der Hand weisen. Mögen sie noch so erbittert sein über die Maßregeln, von denen der Ultramontanismus in Deutschland betroffen worden, so weit dürfte der Haß nicht gehen, daß sie den Feinden Deutschlands zu Füßen fielen und sie demüthigst baten, mit einstimmen zu dürfen in das Rachegeschrei gegen die Deutschen. Solchen Zumuthungen gegenüber mußten sie nicht minder stolz, wie heute der Franzose, ausrufen: Vor Allem sind wir Deutsche; mag es heute das Vaterland schlecht mit uns meinen; nie wollen wir vergessen, daß wir Deutsche sind.

Wir möchten selbst über uns lachen, daß wir ihnen derartiges zutrauen. Sie sind eben keine Deutsche und wollen es nicht sein. Sie brüsten sich zwar bei jeder Gelegenheit, daß sie im Kriege ebenso gekämpft und gelitten haben, wie alle übrigen; sie weisen auf die erhaltenen Ehrenzeichen hin als Anerkenntnisse ihres Patriotismus; aber nicht nur in der Theilnahme an einem jeweiligen Kampfe besteht der Patriotismus, sondern es ist das Gefühl, welches das ganze Wesen des Menschen durchglüht, die nie erlöschende Liebe zum Vaterlande und zum Volke, dem man angehört, dessen Wohl nach jeder Richtung hin zu fördern die erste und heiligste Pflicht ist. Wir schätzen die Religion nicht gering, aber nie darf sie die Macht gewinnen über den Patriotismus, nie dürfen wir über der Confession das Vaterland vergessen, denn wo das geschieht, ist der Grund zu Religionskriegen gelegt.

Die Franzosen halten unsern deutschen Wallfahrern die Macht dieses Gefühls entgegen; selbst die ultramontane Presse Frankreichs wagt nicht, die Wahlfahrer aus vollem Herzen willkommen zu heißen; selbst ihr ist es lieber, wenn sie wegbleiben. Die Albernheit des Unternehmens tritt immer mehr zu Tage. Aber die Herren haben schon die Besinnung verloren. Zu dem Schimpf und der Schande, die sie wegen ihres geradezu verrätherischen Werkes im eigenen Vaterlande erlitten, tritt nun noch die Verachtung des Feindes, dem sie einen Gefallen zu erzeigen glaubten; die Sache ist so gemein, daß selbst der Feind sich schämt, seine Billigung auszusprechen; im Gegentheil, er giebt in der offensten Weise seine Abneigung und Mißachtung kund.

Jedoch bei unsern Ultramontanen verfängt nichts mehr, sie haben selbst die Scham vor dem Feinde verloren; sie wallfahren und singen mit den Franzosen: „Sauvez Rome et la France.“ Rettet Rom und Frankreich durch die Niederwerfung unseres deutschen Vaterlandes — denn die Besiegung Deutschlands ist das einzige Mittel, durch welches Rom und Frankreich im Sinne der frommen Wallfahrer gerettet werden kann. Und damit das Gebet besser erhört werde, richten sie es an die allerheiligste Jungfrau von Lourdes, die von den Franzosen expreß als die Jungfrau der Rache dort stationirt worden ist. Vom Standpunkte des Deutschen ist die Sache so gemein und niederträchtig, daß wir in der That in der Geschichte vergebens nach einem Beispiele ähnlicher Verrätherei suchen.

Vielleicht sähen es unsere Ultramontanen nicht ungern, wenn Seitens unserer Regierung der Wallfahrt Hindernisse in den Weg gelegt würden. Wir hoffen mit aller Bestimmtheit, daß dies nicht geschieht; sie müssen in ihrer eigenen Schmach ersticken und die Schande auskosten bis zur Hefe, damit alle Welt erfährt, bis zu welcher Tiefe der Ultramontanismus herabsinken oder vielmehr sich selbst erniedrigen kann. Glücklicher Weise liegt kein Anzeichen vor, daß unsere Regierung von dem wahnsinnigen Unternehmen auch nur die geringste Notiz nimmt; dem französischen Gesandten in Berlin ist bisher noch keine Gelegenheit gegeben worden, sich darüber auszusprechen. Nur die französische Regierung selbst trifft einige Vorsichtsmaßregeln, damit durch gewisse Kundgebungen nicht etwa das bisherige Verhältniß zwischen Paris und Berlin getrübt wird. Wir glauben, sie geht in ihrer Vorsicht zu weit; jedoch haben wir nicht darüber zu richten, was sie im eigenen Lande gegen die fremden Eindringlinge und Friedensstörer anzuordnen für gut findet. Machen die Wallfahrer Dummheiten, so wird man sie einfach über die Grenze spediren.

Schließlich dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß ein hochadeliger Herr, ein sächsischer Graf Stollberg die zweifelhafte „Ehre“ genießt, die verrätherische Schaar anzuführen; an ihn kann sich ja die französische Regierung nöthigenfalls halten; wir glauben kaum, daß derselbe bei der deutschen Regierung Schutz finden wird, wenn er den Franzosen Ungelegenheiten bereitet; schwerlich wird der Reichskanzler seinetwegen eine Note nach Paris schicken. Der ultramontane Adel aber mag sich mit dem Herrn Grafen wegen der Blamage, die dieser ihm bereitet, auseinandersetzen oder sie mit ihm theilen. Wir haben weder gegen das Eine noch das Andere irgend Etwas einzuwenden.

□ Militärische Briefe im Sommer 1875.

CLII.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Heft 8.

(Die Schlacht bei Sedan. — Die Vollendung des Sturmes gegen den Höhenrücken südöstlich von Floing durch Eroberung desselben. – Thaten des Westpreußischen Grenadier-Regmts. Nr. 6, des Niederschlesischen Regmts. Nr. 46, des 5. Jäger-Bataillons in Verbindung mit Theilen hessischer Regimenter. — Der Abzug des Feindes auch von diesem Theile des Schlachtfeldes nach dem Bois de la Garenne.)

Es war ein wilder, vernichtender Kampf der preußischen Infanterie gegen die französischen Cavallerie-Massen! Todte und verwundete Reiter und Pferde bedeckten haufenweise die Höhe. Viele, welche den Geschossen entgangen waren, stürzten in die Steinbrüche von Gaulier und fanden dort ihr Grab. Außer dem General Margueritte waren die Generale Girard und Tilliard gefallen; General de Salignac Fénelon war verwundet. Die am Angriffe betheiligten Regimenter hatten durchschnittlich die Hälfte ihrer Mannschaften verloren. Die preußische Infanterie hatte im Ganzen nur wenige Verluste; doch waren viele Mannschaften, besonders schlesische Jäger, im Einzelkampfe mit französischen Reitern durch Hiebe und Stiche verwundet worden. Die Ueberreste der Cavallerie suchten Schutz in den Thalschluchten des Bois de la Garenne. — Obgleich dieses aufopfernde Vorgehen der französischen Cavallerie das bereits besiegelte Geschick ihrer Armee nicht mehr abzuwenden vermochte, so darf sie doch mit gerechtem Stolze auf diese Gefilde blicken, auf denen ihre Cavallerie am Tage von Sedan in ruhmvoller Weise dem Gegner erlag.

Die mehrerwähnte preußische Infanterie ging nunmehr, nach Niederwerfung der feindlichen Cavallerie, auf diesem Terrain weiter südlich gegen die Division Liebert vor. Die Truppen der 19. Inf.-Brigade hatten dabei besonders durch das Feuer der feindlichen Artillerie zu leiden. Die Verluste steigerten sich noch, als die Brigade an die Einmündung des Baches von Illy gelangt war. Man mußte sich gegen einen neuen Abhang entwickeln. Der Führer des Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 6, Oberstlieutenant v. Webern, und mehrere Offiziere wurden verwundet. Ungeachtet des immer heftiger werdenden Feuers überschritten die 4 Bataillone ohne Zaudern den Bach und setzten sich an der untersten Stufe des Höhenrückens fest. — Die andere Infanterie unterstützte dieses Vorgehen; unter anderen überschritten östlich von Floing 2 Bataillone des Thüringischen Regmts. Nr. 94 den Bach, wobei der Regiments-Commandeur, Oberst v. Bessel, tödtlich verwundet wurde. — Die Lage unserer Infanterie blieb noch immer sehr schwierig. So hatte die 19. Brigade noch feindliche Infanterie in ansehnlicher Stärke auf einem Bergrücken sich gegenüber, auf dessen Abhange sich eine doppelte Reihe von Schützengräben befand. Die preußischen Bataillone leiteten ihren Angriff durch Schnellfeuer ein und begannen dann aus ihren Aufstellungen am Fuße der Höhe allmälig empor zu steigen. Der entgegenschlagende Kugelregen wurde indeß so verheerend, daß bald nur noch einzelne Abtheilungen, welche die Offiziere um die Fahne zu sammeln vermochten, mühsam von einer Bergstufe zur anderen vordrangen. — Die tapfern Schlesier des Westpreußischen Grenadier-Regmts. Nr. 6 auf dem linken Flügel wiesen mehrere Angriffsstöße zurück, welche der Feind von der Höhe herab in Front und Flanke unternahm. Unterstützt durch 2 Batterien gelang es, den oberen Schützengraben im weiteren Vorgehen zu erreichen und sich hier zu behaupten. Allerdings waren die Reihen des 6. Regiments sehr gelichtet und die Verluste dauerten fort. Nachdem Major Bauer die Fahnen auf dem eroberten Kampfplatze aufgepflanzt, wurde auch er verwundet. Alle drei Bataillone des 6. Regiments wurden nun von Lieutenants commandirt.

Auf dem rechten Flügel hatte Major Campe mit den Füsilieren des Niederschlesischen Regiments Nr. 46 einen ähnlich schweren Kampf. Ein Pferd war ihm unterm Leibe erschossen, ein Finger zerschmettert, als er gegen ein Gebäude zum Angriffe vorging. Das Haus und ein Erdaufwurf wurden erobert. Lieutenant von Larisch nahm drei Offiziere und 40 Mann gefangen. Dieser Erfolg gab nun das Signal zum allgemeinen Vorstürmen. Mit der 19. Brigade (Regiment Nr. 6 und Füsiliere Nr. 46) gingen auch die 94er und die anwesenden Compagnien der Regimenter Nr. 87 und Nr. 88 vorwärts. Die Truppen drangen jetzt auf allen Punkten siegreich bis auf die eroberte Fläche des Höhenzuges vor, während der geworfene Feind in südöstlicher Richtung auf das Bois de la Garenne zurückwich. — Abtheilungen hessischer Regimenter folgten dem Feinde, während Oberst von Henning die 19. Brigade noch zurückhielt, um das weitere Vorrücken der aus Floing vorgedrungenen Truppen bis zum Erreichen des südlichen Theiles der Hochfläche abzuwarten. — Die 43. Brigade, einzelne Compagnien des Regiments Nr. 46 und 83 sowie die 5. Jäger hatten ihrerseits auch schwierige Kämpfe, um weiter vorwärts zu dringen. Die niederschlesischen Jäger unter Hauptmann von Strantz werfen sich unter Anderem mit aufgepflanzten Hirschfängern und lautem Hurrah gegen ein Haus, das im ersten Anlaufe genommen wurde und 3 Offiziere mit 200 Mann den Stürmenden in die Hände gab. Weiter wurden eine Fahne und 2 Geschütze genommen. Hiermit war aber auch der südliche Höhenzug im Besitz der preußischen Infanterie. — Wenn auch Schritt für Schritt, so wich doch der Feind jetzt ohne Aufenthalt nach dem Bois de la Garenne zurück. Nun suchten die unverwundet gebliebenen preußischen Infanterie-Offiziere die im Kampfe gelösten Verbände möglichst wieder herzustellen. Der größere Theil des hessischen Regiments Nr. 83, 1 Bataillon Nr. 82 und 2 Bataillone des niederschlesischen Regiments Nr. 46 ordneten sich in der Nähe der Baulichkeiten, welche die niederschlesischen Jäger erobert und besetzt hielten. Die Pause, die hierdurch entstand, war die Vorbereitung, um demnächst mit neuer Ordnung und alter Energie den Angriff gegen das Bois de la Garenne, den letzten Zufluchtsort der Franzosen vorzubereiten. Inzwischen wurden nach erfolgter Besetzung des freien Feldes im Westen dieser Waldung diejenigen Compagnien des XI. Corps, welche bei der Artillerie-Linie südöstlich von St. Menges bisher verblieben, über Floing herangezogen.

Breslau, 28. August.

Von der Commission, welche im vorigen Jahre mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines allgemeinen Gesetzbuches für das Civilrecht vom Bundesrath betraut wurde, hat seit lange nichts mehr verlautet, doch haben die Arbeiten inzwischen keineswegs geruht. Es sind bekanntlich vor Jahresfrist fünf Redacteure aus dem Schooße dieser Commission ausgewählt worden, welche je einen Theil des bürgerlichen Rechtes selbstständig ausarbeiten und dann dem Plenum zur endgiltigen Entscheidung vorlegen sollten. Diese fünf Redacteure haben ihren ständigen Aufenthalt in Berlin genommen und sind in ihrer Arbeit schon namhaft fortgeschritten. Wie man hört, steht im nächsten Monat wieder einmal der Zusammentritt der Plenarcommission bevor, um die Berichte über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten entgegenzunehmen.

Die Umwandlung der preußischen Hauptbank zu einer Deutschen Reichsbank kann jetzt als in dem Plan beendet angesehen werden. Die Ernennung der betreffenden Oberbeamten, welche für die neu zu errichtenden Filialinstitute bestimmt sind, wird, wie man uns meldet, gegen Ende des nächsten Monats erfolgen; bald darauf werden auch die betreffenden Beamten sich auf ihre Posten begeben, um in dem Zeitraum, der bis zur definitiven Geschäftsthätigkeit der Deutschen Reichsbank dahingeht, alle möglichen Vorkehrungen und Einrichtungen in den neuen Instituten zu treffen. Wie wir hören, werden insgesammt 10 größere Filialinstitute in den süddeutschen Staaten neu errichtet werden, von denen vier auf Baiern, drei auf Würtemberg, zwei auf Baden und eine auf Hessen-Darmstadt entfallen. Zur Leitung dieser Institute hat Präsident v. Dechend möglichst solche Personen zu gewinnen gesucht, welche demselben Staate bisher angehörten und auf dem Gebiete des Bankwesens in hervorragender Weise sich bethätigt haben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch bemerken, daß in eingeweihten Kreisen darüber jetzt kein Zweifel mehr obwaltet, daß Herr v. Dechend auch nach der Umwandlung der Preußischen Hauptbank in eine Deutsche Bank die Leitung des Institutes übernehmen wird.

Nach dem Wiener „N. Fr. Bl.“ hat die Ministerveränderung in Konstantinopel, speciell die Ernennung Mahmud Paschas zum Großvezier durchaus keine friedliche Bedeutung. Mahmud Pascha ist ein fanatischer Gegner aller Reformen, ein Alttürke durch und durch und zudem ein Feind Oesterreichs und Parteigänger Rußlands. Wenn auch diese seine letzte Eigenschaft bei den heutigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich wenig ins Gewicht fällt, so giebt seine reformfeindliche Gesinnung um so mehr Anlaß zu ernsten Besorgnissen. An den Namen Mahmud Pascha's knüpfen sich gerade für die im Aufstand begriffenen Provinzen so düstere Erinnerungen, daß es nur zu begreiflich wäre, wenn die Nachricht von der Berufung Mahmud Pascha's auf den ersten Posten des Reiches alle Friedensvermittelungen im Keime ersticken würde. Jedenfalls werden an die Allianz der Nordmächte jetzt sehr ernste Prüfungen herantreten.

In Italien scheinen die Clericalen durch die bei den Gemeinderathswahlen davongetragenen Erfolge soweit ermuthigt worden zu sein, daß sie bereits im Ernste daran denken, zur politischen Offensive überzugehen. Wie die „J. A. C.“ erfährt, bereitet der bekannte Jesuitenpater Curci eine Schrift vor, in welcher er die Ultramontanen ermahnt, die vollendeten Thatsachen zu acceptiren, an dem politischen Leben in constitutioneller Weise theilzunehmen, die Formel „weder Wähler noch Gewählte“ aufzugeben und sich zu bemühen, in großer Zahl in die Kammer zu gelangen, um bei einer günstigen Gelegenheit sich, wie im kleinen Belgien, der Regierung zu bemächtigen. Mit dem Letzteren mag es nun allerdings noch gute Wege haben; indeß thäte die Linke jedenfalls wohl, im Angesichte solcher Zeichen ihre bisherige Conspirationspolitik aufzugeben, die jede Berechnung über den Ausfall einer Abstimmung im Parlamente unmöglich macht.

Welche überschwängliche Hoffnungen man in Rom an den bevorstehenden Gelehrtencongreß von Palermo knüpft, zeigt besonders ein Leitartikel der „Opinione“, worin die Behauptung ausgesprochen wird, daß die Reise des Prinzen Humbert nach Palerma sehr viel zur Pacificirung Siciliens beitragen müsse. Der Artikel sagt wörtlich:

> „Auf Sicilien ist die Ruhe in die Gemüther zurückgekehrt und man erwartet die Untersuchungs-Commission, die, wie wir hoffen, der Größe ihrer Aufgabe wird zu entsprechen wissen. Inzwischen sind die außerordentlichen Maßregeln des Sicherheitsgesetzes weder in Sicilien noch anderwärts in Anwendung gekommen und wir wünschen, die Zustände auf der Insel mögen so bleiben, daß die Anwendung nicht nothwendig wird. Alle Anzeichen lassen uns Gutes hoffen. Palermo besonders zeigt sich seiner Pflicht bewußt, die Vertreter der Wissenschaft würdig zu empfangen. Auch diejenigen — und es sind nicht wenige — welche den wissenschaftlichen Nutzen des Gelehrten-Congresses in Zweifel ziehen, müssen doch seinen politischen Nutzen zugeben, denn er wird dazu dienen, die Gemüther von kleinlichen Streitigkeiten abzulenken, um ausgezeichnete Männer eine Provinz kennen zu lehren, die um so besser und billiger beurtheilt werden wird, je mehr sie bekannt wird. Sicilien selbst wird durch die Anwesenheit so vieler ausgezeichneten Männer in seiner Hauptstadt in unmittelbare Berührung mit den Anschauungen des übrigen Italien gebracht werden. Die Reise des Prinzen Humbert wird das Werk nationaler Einigung vollenden; man bereitet ihm festlichen Empfang, dessen Kunde in ganz Italien freudig vernommen werden und die nationale Einigung um so unauflöslicher machen wird.“

Das Programm für die Reise des Kronprinzen ist bereits festgestellt. Der Prinz reist am 2. September von Neapel nach Palermo und verweilt dort bis zum 7. September. Es wird in dieser Zeit nicht nur der italienische Gelehrtencongreß in Palermo tagen, sondern auch eine landwirthschaftliche und eine Kunstausstellung eröffnet werden. Der Kronprinz ist Ehrenpräsident der Gesellschaft, welche die Kunstausstellung veranstaltet. Der Ministerpräsident wird den Kronprinzen nach Palermo begleiten.

Viel Aufsehen machen in Italien gegenwärtig zwei ministerielle Rundschreiben, von denen das eine, welches der Finanzminister an die Finanz-Intendanten gerichtet hat, die schon so oft und so allgemein getadelte Complication der Finanzverwaltung zum Gegenstande hat, während das andere, vom Unterrichtsminister ausgehend, sich mit den sogenannten Privatlehrern in Rom und in der Provinz Rom beschäftigt. Wie schon mehrfach erwähnt, verlangt das italienische Gesetz, daß die Lehrer an öffentlichen Schulen, je nach dem verschiedenen Grade derselben, gewisse Diplome haben. Nun fand die italienische Regierung, als sie am 20. September 1870 nach Rom kam, dort Hunderte solcher Lehrer, welche alle gesetzliche, d. h. von der päpstlichen Regierung anerkannte Diplome hatten. Um wenigstens einige

Ordnung zu schaffen, beschloß man im Jahre 1872 Inspectoren in alle Schulen zu schicken, wo man es wünschte, und die von diesen Inspectoren für genügend erklärten Lehrer in ihrem Rechte zu bestätigen. Aber nur Hundert von den unzähligen Lehrern unterwarfen sich dieser Prüfung, und nur Fünfzig von diesen Hundert konnten vom Oberstudienrath bestätigt werden. Im folgenden Jahre suchte man die schwierige Frage auf eine andere nicht minder billige Weise zu lösen: man eröffnete eine öffentliche Prüfungssession, aber der Erfolg dieser Maßregel war noch viel unbedeutender als der vorhergehende: nur zwei Lehrer meldeten sich, und beide fielen durch. Als Bonghi im vorigen Jahr das Unterrichtsministerium übernahm, forderte er alle Privatlehrer auf ihm ihre Diplome und Titel zur Prüfung einzusenden, aber nur 118 kamen seinem Wunsche nach. Acht der Doctoren, welche ihren Hut von der päpstlichen Universität erhalten hatten, wurden anerkannt, alle andern Doctordiplome als ungenügend zurückgewiesen. Die Prüfung der zugesandten Druckschriften, sowie der Lehrzeugnisse, gab kein glänzenderes Ergebniß, und nur fünf dieser Kategorie konnten würdig erkannt werden. Die meisten Schriften bewiesen eben das Gegentheil von dem, was sie hätten beweisen sollen, und die Zeugnisse waren zumeist von der interessirten Partei selber ausgestellt. Um nun nicht noch einmal ein paar Hundert dieser Lehrer ins nächste Schuljahr übergehen zu lassen, ordnet, wie das betreffende Rundschreiben zeigt, der Minister von neuem Prüfungs-Commissionen an, bei denen sich die Betreffenden zu stellen haben, wenn sie ihre Thätigkeit fortsetzen wollen. Denn „Schulen und Lehrer ohne gesetzliche Ordnung und gesetzliche Befugniß darf und will ich nicht mehr dulden", sagt der Minister, und man kann ihn wahrlich nicht des Mangels an Langmuth beschuldigen. Die Sitzungen sollen am 1. October beginnen, und nur die mit römischen Diplomen Versehenen, und die, welche beweisen können, daß sie seit 1868 in der Provinz gelehrt haben, sind zugelassen.

In **Frankreich** zeigen sich gegenwärtig überall Parteispaltungen; Spaltung unter den Republikanern; Spaltung im bonapartistischen Lager; Spaltungen auch im Ministerium. — Dem „Moniteur Universel" versichert man, daß mehrere Mitglieder des rechten Centrums sogleich bei Beginn der neuen Session den Antrag einbringen werden, die Auflösung der National-Versammlung solle auf den 5. oder 6. December angesetzt werden und die allgemeinen Wahlen sollten noch vor dem neuen Jahre vor sich gehen. Die Regierung, fügt das officiöse Blatt hinzu, wird sich weder der Inbetrachtnahme noch der Dringlichkeit der Annahme dieses Antrages widersetzen.

Die Kleinlichkeit, mit welcher der Herzog von Broglie in seiner bei dem Bankett im Eure-Departement gehaltenen Rede sich das Ansehen gab, als habe er von den Verdiensten des Herrn Thiers gar nichts erfahren, tritt in ihrer Erbärmlichkeit erst recht hervor, nachdem Magne (siehe das heutige Mittagblatt!) es trotz seiner Anhänglichkeit an die bonapartistische Sache wohl über sich vermocht hat, gegen Herrn Thiers Gerechtigkeit zu üben.

Unter den **englischen** Blättern nimmt besonders die „Times" von dem bevorstehenden Stapellauf der neuen deutschen Panzerfregatte „Großer Kurfürst" Veranlassung, sich in einem längeren Artikel über die deutsche Marine auszusprechen an dessen Schlusse sie bemerkt:

„Es kann kaum ein Zweifel bleiben, daß die deutsche Regierung allen Ernstes gewillt ist, die Marine in einen gesunden Zustand zu versetzen, um für den Fall der Noth eine wirkliche Waffe für wirkliche Arbeit zu haben. Die beabsichtigte Feier beim Stapellauf des „Großen Kurfürsten" läßt sich leicht begreifen; dieselbe geschieht nicht nur aus nationalem Stolz, sondern auch, um in bester und öffentlichster Weise zu zeigen, wie die im Jahre 1873 gegebenen Versprechen erfüllt worden sind, und um dem Lande zu beweisen, daß das erhöhte Budget, das bereits eine Jahressumme von 14,000,000 Thaler erreicht hat, gerechtfertigt sei. Zwar sind unter gewissen Umständen solche energische und ausgedehnte Maßregeln wohl geeignet, Allarm hervorzubringen und auch jetzt, bei der Sensibilität des politischen Barometers, mögen dieselben die unnatürliche Furcht der Allarmisten nähren; auf alle Fälle muß man aber zugeben, daß die Zeit vorbei ist, wo irgend eine Nation auf das Recht Anspruch machen kann, an Rüstungen, die, wie im Falle Deutschlands klug und nothwendig sind, Anstoß zu nehmen. Dem deutschen Volke muß eine solche nautische Politik, welche das Schaffen einer Macht beabsichtigt, deren Werth sich nach der Fähigkeit richtet, die nationale Ehre zu wahren und zum nationalen Ansehen beizutragen, angenehm sein. In unserem Lande können wir solche Bemühungen glücklicherweise als die ehrenhafte Folge des Patriotismus betrachten und die beabsichtigte Feier darf wohl als rechtmäßiger Ausdruck des Stolzes gelten, den der Erfolg in einem sehr schwierigen Unternehmen in ausgedehntester Weise rechtfertigt."

Deutschland.

= **Berlin**, 27. August. [Die Reichstagssession. — Die Justizcommission. — Das Eisenbahngesetz.] Die vielfach verbreitete Angabe, als sei mit Bestimmtheit nur eine kurze und knappe, wesentlich mit finanziellen Fragen beschäftigte Reichstagssession zu erwarten, findet in bundesräthlichen Kreisen nicht unbedingten Glauben. Hier will man selbst nicht einmal ohne Weiteres zugeben, daß die Justizgesetze nicht zur Plenardebatte gelangen sollten und selbst für diesen Fall behaupten, daß die Fragen der Steuer- und Gewerbe-Gesetzgebung zu sehr umfassender Thätigkeit Anlaß geben würden, ganz abgesehen davon, daß auch die Budgetgesetzgebung durch die Entwürfe über den Rechnungshof und die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches ihren Abschluß finden soll. Ganz entschieden wird es als den Absichten und Willensmeinungen der entscheidenden Kreise zuwiderlaufend bezeichnet, wenn, wie häufig geschieht, von einer „Nachsession" d. h. von einer Berufung des Reichstages im Mai oder Juni k. J. Behufs Abschlusses der Justizgesetze gesprochen wird. Man hört dabei als Grund angeben, daß die bevorstehende Session die letzte der Legislaturperiode sei und man verhüten müsse, die Justizgesetze auf die folgende Legislaturperiode zu übertragen. Diese Annahme erweist sich jedoch als eine völlig irrige. Die letzten Reichstagswahlen erfolgten zu Anfang des Jahres 1874, das Mandat des jetzigen Reichstages würde daher mit Anfang des Jahres 1877 erlöschen, so daß also eine Durchberathung der Justizgesetze in der laufenden Legislaturperiode auch ohne eine Frühjahrssession zu ermöglichen wäre. Die Reichsregierung würde, so viel an ihr ist, eine solche sicher vermeiden. — Der Bundesrath geht jedenfalls inhaltreichen und umfassenden Arbeiten entgegen, es werden an denselben sehr ernste Fragen bezüglich der Steuer- und Gewerbegesetzgebung, sowie der weiteren Entwickelung der Justizgesetze herantreten. In Bezug auf die letzteren dürfte man sich alsbald der schwierigen Materie des Kostenwesens zuwenden, wie dies bereits theils früher schon, theils durch die neulich erwähnten Anträge der Justizcommission in Anregung gekommen war. Mit Vorarbeiten über diesen Punkt ist man bereits beschäftigt und es dürfte bei der Bearbeitung dieser Frage dem Reichsjustizamt eine wesentliche Mitwirkung zugedacht sein. — Es ist bereits mitgetheilt, daß das Reichseisenbahngesetz zunächst an den Bundesrath gelangen soll. Die dieser Nachricht widersprechende Angabe, es sei die ganze Angelegenheit ins Stocken gerathen, trifft nicht zu. Thatsächlich ist man im Reichseisenbahn-Amt mit einer Revision des zu veröffentlichenden Entwurfs beschäftigt. Unterrichtete Personen versichern, daß prinzipielle Bestimmungen des letzteren weder durch die verunglückten commissarischen Vorberathungen noch durch die jetzige Revision aufgegeben würden. Fraglich bleibt, wie weit der Bundesrath dem Entwurfe zustimmen, oder ihm entgegen treten möchte. So viel steht fest, daß man gerade in dieser Beziehung vor sehr wichtigen Arbeiten zunächst des Bundesrathes steht, von denen weittragende Entscheidungen für die gesetzliche Regelung des gesammten Eisenbahnwesens im Reiche zu erwarten sind. — Im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses haben vor einigen Tagen die Arbeiten zur Herstellung eines neuen und verbesserten Oberlichts begonnen. Die Erweiterungsbauten der Bibliothek wie der Commissionszimmer nehmen ihren Fortgang, nachdem die großen Schwierigkeiten der Fundamentirung beseitigt worden sind.

ch. **Berlin**, 27. August. [Realschulmänner-Versammlung.] Ein am 26. August versandtes Rundschreiben des Ausschusses der zweiten deutschen Realschulmännerversammlung bringt den überraschenden Beschluß des Ausschusses, die für den Herbst 1875 in Aussicht genommene deutsche Realschulmännerversammlung auf Pfingsten 1876 zu vertagen, zur Kenntniß der deutschen Realschulmänner. Die seit der vorjährigen Versammlung in Braunschweig verflossenen Monate, heißt es darin, haben für die Entwickelung unseres höhern Schulwesens jene Klärung und Förderung bis jetzt nicht gebracht, welche damals in nicht ferner Aussicht zu stehen schien. Der Entwurf eines Unterrichtsgesetzes ist dem preußischen Landtage nicht vorgelegt; die im Reichsmilitärgesetz in Aussicht gestellte gänzliche Regelung der freiwilligen Berechtigung ist nicht erfolgt; die Stellung der leitenden Kreise zur Realschulfrage ist nach wie vor in Dunkel gehüllt; der von allen Seiten angeregten Organisation von Mittelschulen ist man um keinen Schritt näher getreten. Nur der bevorstehende Wechsel der Personen im preußischen Cultusministerium hat zu mancherlei Hoffnungen und Befürchtungen Anlaß gegeben. Aber auch auf diesem Gebiete ist ein Definitivum zur Zeit noch nicht hergestellt, wenn gleich die Hoffnung näher gerückt scheint, daß das Realschulwesen einer Vertretung seiner besonderen Interessen an höchster Verwaltungsstelle nicht ferner entbehren wird. So stehen wir denn in steigender Spannung vor den Entscheidungen einer scheinbar in immer weiterer Ferne zurückweichenden Zukunft. Und wie es zu gehen pflegt, ist denn auch in den betheiligten Kreisen der einer objectiven und ruhigen Erwägung der schwebenden Fragen nicht eben günstige Einfluß solcher Erwartungsstunden nicht ausgeblieben. Es sind sogar Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten, die, da sie nicht principieller Natur sind, zu anderer Zeit kaum ausgesprochen worden wären." Der Ausschuß hält es nun für bedenklich, in dieser Stunde der Ungewißheit und des Schwankens die öffentlichen Unterhandlungen wieder aufzunehmen, weil er fürchtet, sie dadurch der bis jetzt glücklich vermiedenen Gefahr der Wiederholung und vielleicht auch der einer leidenschaftlichen Erörterung auszusetzen. Um weder Gegnern erwünschten Anlaß zu weiterer Schädigung der Interessen der Realschulen zu bieten, noch auch im Stillen wirkenden Freunden in schwieriger Stunde die Arbeit zu erschweren, will der Ausschuß die Versammlung lieber bis zu nächstem Pfingsten vertagen und sich inzwischen mit einer stillen Thätigkeit begnügen, festgeeint in der Ueberzeugung, daß die pädagogische Verwerthung der modernen Bildungselemente für eine ebenso wissenschaftliche, wie practische Heranbildung des höheren Bürgerstandes eine auf keine Weise zu umgehende Nothwendigkeit ist. Der Beschluß des Ausschusses wird in den Kreisen der Realschulmänner eine mindestens getheilte Anerkennung finden, da er von mehr Vorsicht, als Tapferkeit zeugt. Je weniger günstig momentan die Chancen für die preußischen Realschulen stehen, um so nothwendiger dürfte vielen Realschulmännern die Abhaltung der Versammlung erscheinen, um auf derselben nochmals für ihr Prinzip einzutreten und etwa vorhandene Mißverständnisse zu beseitigen. Jedenfalls kommt man über die drohenden Gefahren nicht hinweg, wenn man es macht wie der Vogel Strauß. — Am Schluß des Rundschreibens macht übrigens der Ausschuß noch die Mittheilung, daß der durch seine langjährige Thätigkeit für Reformen im höheren Schulwesen bekannte Director Dr. Ostendorff aus Düsseldorf, auf Geheiß des Arztes auf die nothwendigste Thätigkeit beschränkt, aus dem Ausschusse ausgeschieden ist. Auffällig ist es, daß gleichzeitig in einem rheinischen Blatte die Nachricht, daß Dr. Ostendorff sein Mandat als Abgeordneter zum preußischen Abgeordnetenhause niedergelegt habe, als unbegründet bezeichnet wird.

[Das von Frau Marie v. Scheel gestiftete „Deutsche Hilfshaus] für das gebildete weibliche Geschlecht" wird am 1. October Möckernstraße 131, am Anhalter Bahnhofe in Berlin, in schönen passenden Räumen eröffnet werden. Zwecke sind: Damen billigst Kost, Wohnung, auch tageweise, und Gelegenheit zu Erwerb zu verschaffen. Verschiedene Kurse für Xylographie, Kochkunst, Schneiderei, Putzmachen u. s. w., werden eingerichtet. Reflectantinnen haben sich an die Vorsitzende des Hilfshauses, Frau v. Scheel in Döberitz bei Spandau, zu wenden. Das Curatorium besteht aus ihr und nachstehenden Personen: Graf Moritz zu Bentheim-Tecklenburg in Würzburg, Professor Dr. von Fichte in Stuttgart, Professor Lic. Dr. Paulus Cassel,

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 26. August.

Die Kaiserglocke des Kölner Doms ist noch immer tückisch und giebt, trotz des Halbhunderts von Läutern, nichts als ein tiefbrummendes D von sich und dies nur in großen Intervallen. Man hofft aber noch auf die „Zähmung der Widerspenstigen" für die Zukunft und hat deshalb hier auch schon den Namen „Richard Wagner-Glocke" erhalten. Unsere Invalidensäule im gleichnamigen Park, die nun seit ein paar Jahren zu ihrer Schwester, der Victoria-Colonna auf dem Königsplatz, neidisch hinüberschaut, scheint vor Eifersucht krank geworden zu sein und von Oben her absterben zu wollen. Von den vier Zierde-Figuren, die an ihrem Capital aus den Acanthusblättern sich vordrängen, hat unlängst eine ihren zwei Centner schweren Kopf in mitternächtlicher Stunde der untenstehenden Schildwache ärgerlich vor die Füße geworfen und dürfte, wie die Ocular-Inspection ergeben, dieses böse Beispiel von einer zweiten Figur, und zwar nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit einem Arm, die beide schon vom Körper sich loszulösen begonnen, nachzuahmen intendirt worden sein. Man beschäftigt sich jetzt mit der Heilung der Colonna, hat dabei aber mit Schrecken wahrgenommen, daß die Säule selbst noch an mehreren Rissen und Wunden leidet und erkennt daraus, daß, wie der Mensch mit seiner Geburt zu sterben beginnt, auch Denkmäler aus Erz und Stein in frischer Pracht erstehen, um am Ende aller Enden „zu Ruinen zu werden, wie im griechischen Athen, so auch im Spree-Athen. Und nun „ein anderes Bild!" Das Einfangen eines Straßenräubers, der seit längerer Zeit unsere nächste Umgegend bei Steglitz und im Süd-Ende unsicher machte, eines Straßenräubers von — 13 Jahren, Namens Haupt. Courage hat der viel versprechende Junge bewiesen, als er dem Fuhrwerk einer Bäckerfrau, die mit ihrer Waare nach der Stadt fuhr, ein gebietendes Halt zurief und als diese leicht mit dem Jüngling fertig zu werden dachte, von ihm mit den üblichen Messerstichen tractirt wurde. Ein in der Nähe befindlicher Wächter kam der „Frau Bäckerin" glücklich zu Hülfe und beide überwältigten endlich den „Herrn Jungen." Ob dessen jugendliches Alter ihn am Ende gar von der Strafe befreien wird? Ich weiß es nicht, da ich zu unbekannt mit der Milde der Gesetze der Gegenwart bin und so roh, daß ich auch bei diesem Fall, wie schon öfter, wutherfüllt herausbrülle: „Hiebe, Hiebe bis aufs Blut! Probatum est!" Im Betreff Söhne gebildeter Eltern, die auf dem Wege zur und aus der Schule auf den Trottoirs der Straßen diese für erwachsene Menschen ungangbar machen durch Kämpfe unter sich, die in der Regel dann viribus unitis gegen, zur Ruhe mahnende, in das Gewühl gerathende Passanten sich richten, ist jetzt die Behörde endlich insoweit eingeschritten, daß sie die Schulvorsteher ersucht hat, mit ernsten Ermahnungen gegen die Lümmel vorzugehen und im Ungehorsamsfalle polizeiliche Nachhilfe in Aussicht stellt. Für unbescholtene, luftbedürftige Staats- und Stadtbürger, die gezwungen sind, den Tag über bei ihrer Arbeit im Zimmer zuzubringen und gegen Abend Erholung in unserer nächsten grünen Umgebung, dem Thiergarten suchen, ist Vorsicht und — Bewaffnung dringendst zu empfehlen. In kaum glaublicher Steigerung hat sich das Strolchen-Gesindel — das bei dem schönen Wetter Schiller's Worten nachkommt: „Der Wald ist unser Nachtquartier!" — in dem Park vermehrt. Früher traf man sie auf den Bänken und in den Gängen vereinzelt, jetzt in der Regel zu zwei bis vier consortirt, die — ich habe darüber complete Studien gemacht, wieder mit den nahen Bankbesitzern in Rapport stehen. Geschäftsleute von allen Sorten: Bauernfänger, Taschendiebe, und kühn dreinschauendes, in mehr gewaltthätiger Weise „arbeitendes" Gesindel, dieses meistentheils aus dem Zuwuchs von 16- bis 18jährigen bestehend, die die nöthigen Winke von den immer in ihrer Nähe befindlichen Raub-Veteranen zu erhalten scheinen. Möge mir der Leser glauben, daß es für ehrliche Leute eine schwere Aufgabe ist, im Rayon der „Weltstadt" freie Luft zu athmen, auch in Bezug auf diese von den derartigen Steuer-Erhebern nicht zur unfreiwilligen Steuer herangezogen zu werden. — Das sind in diesem Augenblick die Kurzweiligkeiten, die uns die noch immer im schnarchenden Schlaf liegende Saison darbietet. Nahe Aussicht auf ein heiteres Residenzleben ist kaum vorhanden. Es thut uns leid, daß wir davon auch dem sonst freundlichen Schlesien einen Theil der Schuld aufbürden müssen. Den Hof, die Aristokratie, und die bunte Militärmacht entzieht uns fast für den ganzen September das Manöver in Ihrer Provinz. Für uns werden alle Flöten und die andern Blase-Instrumente schweigen und der Residenzhimmel nicht voll Geigen hängen. Daß die Saure-Gurken-Zeit (mir eine so fatale Benennung, daß ich sie in diesem Jahre zum ersten Male ausspreche) sich heuer so lange bemerkbar machen würde, habe ich schon auf meiner Rückreise durch Sachsen und unsere Gemüse-bauende Provinz geahnt. Ein Fruchtseegen, wie man ihn wohl selten erlebt. Im Waggon hatte ich einen behaglichen Gurkenhändler zum Nachbarn, in dem ich sein Gewerbe nicht im Entferntesten ahnte, da auch nicht der leiseste saure Gemüseschatten auf seinem Antlitz darauf hindeutete. Der Mann kam von Altenburg, wo er auf der Bahn nicht weniger als 3500 Centner verladen hatte. Für uns Berliner ist es vortheilhaft, daß die Bäcker und Fleischer nicht mit der Frucht handeln, wir würden schwerlich, wie es jetzt auf unsern Märkten der Fall, das Schock zum Preise von höchstens 2 Silbergroschen erhalten. — Gurken allein machen aber den Berliner nicht glücklich; er verlangt noch mehr Amüsement, vorzugsweise gewürzt mit Skandal. Zum Schauplatz eines solchen hat er sich am Sonntag das Woltersdorff-Theater ausersehen, wo Fräulein Gallmeier eine von Wien mitgebrachte neue Operette, betitelt: Eine Operette, dem Publikum zu octroyren versuchte, aber mit Trommeln und Pfeifen sehr energisch abgewiesen wurde. Man scheint denn doch allmälig auch hier — wie es in Wien schon längst geschehen — dahinter zu kommen, daß es mit der „Genialität" der Dame nicht weit her sei, und ihre manchmal doch recht plumpe Clownerie nur bis zu einem gewissen Grade zu ertragen sei. Fräulein Gallmeier — doch von Wien her schon an Skandäler ähnlicher Art gewöhnt — spielte die tief Erschütterte, sie weinte, daß der Soufleur die ihm in den Kasten strömenden Theaterthränen mit dem Taschentuch vom Podium trocknen mußte. Dann erschien der Director auf der Bühne, hielt eine Rede, und die Mimin agirte weiter. Das bedeutende Gastrollenhonorar fiel denn doch schwerer bei ihr ins Gewicht, als der Scandal, den sie ja nicht zum ersten Mal erlebt hat. — Die Geschichte hat aber die fesche Peppi doch so verschnupft, daß sie als „krank" auf dem Zettel angekündigt wird. Eine Klatscherei von hundert Paar wohlwollender Hände macht sie wohl rasch wieder gesund.

In wenigen Tagen — am letzten des Monats — endet die Kroll'sche Opernsaison, nachdem sich Herr Nachbauer schon verabschiedet hat, weniger befriedigt und befriedigend, als im vorigen Jahr. Wir wollen dies nicht etwa dadurch deuten, daß das Talent des Künstlers schwächer geworden. Es steht nach wie vor in vollster Blüthe, aber nicht die Theaterlust des Publikums, wie in den vorhergehenden Jahren, in denen die Direction zudem nicht einmal eine, in allen Theilen so mustergültige Oper bot, wie dies heuer der Fall war. Neben Nachbauer brillirte der Coburg'sche Kammersänger Fessler, ein noch junger Mann, als eminenter Bariton, dessen hiesiges Gastspiel seinem Rufe weitere rühmliche Verbreitung geben dürfte. — Die königliche Bühne entringt sich nur sehr allmälig der Ferienruhe, lud uns ein auf ein frugales „Glas Wasser", mit practischen Lebensregeln aus dem Munde des „weisen Nathan", und, wofür wir ihr dankbar sind, zu einigen älteren gediegenen Opern, wozu sie uns als Augenspeise übermorgen eine neue junge Tänzerin in den stereotyp gewordenen lustigen Brüdern „Flick und Flock" vorführen wird, eine als hübsch gerühmte Pariserin Valein, mit der wir hoffentlich unsern Appetit befriedigen werden. Wir haben bedauert, daß unser Passe partout im kleinen Theater des Neuen Palais in Potsdam vorgestern keine Gültigkeit hatte, wo die beiden kleinen Piecen, die Moser'sche „Gouvernante" und das Floto'sche „Sonntagsräuschchen", vor einem Allerhöchsten Publikum, von exclusiven Dilettanten dargestellt wurde, selbst der Insasse des Soufleurkastens — Herr von Medem II. — aus hoher Lebensschicht in die tiefste theatralische Stellung herabgestiegen war. — Seltsamer Weise hat mich seit zwei Monaten — wozu die Zeit meiner Abwesenheit von Berlin gehört — mein Weg nicht über den Schillerplatz an der Vorderfronte des königlichen Schauspielhauses geführt, gestern beim Wiedersehen seine sorgsam gepflegte Schönheit aber hocherfreut. Die regelmäßigen Bowlinggreens gleichen den weichsten frisch-grünen Sammetteppichen, aus denen sich die dunkeln und bunten Gruppen heimischer und exotischer Ziersträucher in üppigster Opulenz erheben. Selbst die zahlreichen, über das ganze Terrain zerstreuten prosaischen Gaslaternen sind in der Weise homogen naturgrün uniformirt worden, daß sich um die eisernen hohen Träger bis an die Laternen hinauf, dichte Schlingpflanzen schmiegen und am Abende die leuchtenden Glaskuppeln auf der Spitze der Blättern zu schweben scheinen. Wir empfehlen für ähnliche Anlagen in Breslau Derartiges zur Nachahmung. — Sehr emsig ist man auf dem Dönhofsplatze mit der Vollendung der Aufstellung des Stein-Denkmals beschäftigt, dessen feierliche Enthüllung bekanntlich am 25. October d. J., also am 120. Geburtstage, stattfinden soll. Der jetzt weite, nur vom prosaischen Markttreiben bisher benutzte Platz, dürfte durch diese monumentale Zierde wohl die Aussicht gewinnen, auch zu einer Natur-Schmuck-Schönheit umgestaltet zu werden. Seine große Ausdehnung ist geeignet, hier einen der schönsten Stadtparke zu gewinnen. — Trübselig blickte uns, als wir neulich eine Spazierfahrt nach dem, hübsch am Tegler See belegenen „Saatwinkel" durch die „Jungfernhaide" machten, ein anderes Denkmal entgegen, das schon jetzt zum Nichtdenkmal geworden ist, — das des bekannten General-Polizei-Gewaltigers (wir benutzen hiermit einen russischen Titel) v. Hinkeldey. Ihm errichtete man auf der Stelle im Walde, wo er im Duell von der Kugel des Gegners den Abschied aus dem Leben erhielt, ein Kreuz auf steinernem Sockel. Das Kreuz hat irgend wer anders auf sich genommen. Die steinerne Unterlage ist noch geblieben. Wir kennen nur sehr Vereinzelte, die des einst gewaltigen Mannes der Willkühr in Liebe gedenken. Vielleicht sehen wir von diesen einer neuen Kreuz-Erhöhung entgegen. — Daß eines braven Mannes Andenken in den Herzen seiner Zeitgenossen — und auch wohl derer, die später nach ihm kommen, fortlebt, beweist die nicht erkaltende Trauer über Hoverbeck's Scheiden von dem Lebensschauplatze, auf dem er, „ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle", seine Patriotenpflicht übte. Wir werden voraussichtlich in nächster Zeit durch seine letzte, im „hohen Hause" angenommene „Resolution behufs Aufrechthaltung der Würde

Fräulein Marie Keller, Verlagsbuchhändler Dr. G. van. Muyden und Geheimsecretär Werner in Berlin.

D. R. C. [Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg] hat seine Reise nach Ostende angetreten und wird daselbst, wie wir hören, etwa bis Mitte September verbleiben. Um diese Zeit werden nach den jetzt getroffenen Dispositionen sämmtliche Minister wieder hier versammelt sein und sollen dann die Vorbereitungsarbeiten für den preußischen Landtag ihren Anfang nehmen. — Im Reichskanzleramt ist man jetzt, nachdem der Finanzminister Camphausen von seinem Sommerausflug zurückgekehrt ist, mit derselben Arbeit beschäftigt. Die Zusammenstellung der Specialetats zu dem Hauptetat soll bis zu den ersten Tagen des nächsten Monats, wo die Berathungen des Bundesraths ihren Anfang nehmen, beendet sein.

Bremen, 26. August. [Das Präsidium des zehnten deutschen Journalistentags] — Lammers, Biedermann, Kletke — hat an das Präsidium des gestern in Nürnberg zusammengetretenen deutschen Juristentags ein Schreiben gerichtet, in welchem ihm der Sonntagsbeschluß in Sachen des gegen die Presse gerichteten Zeugnißzwangs nebst dem Biedermann'schen Berichte und einer kurzen Uebersicht der Verhandlungen mitgetheilt wird, mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Juristentag das Recht der Presse in gleicher Weise auffassen und kraftvoll unterstützen werde. Der neugewählte ständige Ausschuß hatte noch am Montag nach dem Schlusse der allgemeinen Versammlung eine Sitzung, in welcher die Maßregeln zur Ausführung der gefaßten Beschlüsse erörtert und festgestellt wurden. Für Archiv, Geschichtschreibung und Stellenvermittelung des Journalistentags ist bereits eine geeignete Persönlichkeit ins Auge gefaßt worden.

Köln, 26. August. [Gartenbau-Ausstellung.] Die telegraphisch kurz erwähnte Rede, mit welcher Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz gestern auf die von Frhrn. v. Oppenheim an ihn gerichtete Begrüßung antwortete und die Gartenbau-Ausstellung eröffnete, hatte nach der „Köln. Z." folgenden Wortlaut:

„Es gereicht mir zu aufrichtiger Genugthuung, daß die Verhältnisse mir gestattet haben, der Eröffnung dieser Ausstellung beizuwohnen und dem Comite, welches sich um das Zustandekommen derselben verdient gemacht, sowie den Ausstellern aus allen Landen, welche ich zu meiner Freude zahlreich versammelt sehe, die Anerkennung und den Gruß Ihrer Majestät der Kaiserin, welche zu Allerhöchst ihrem Bedauern verhindert ist, heute selbst gegenwärtig zu sein, persönlich aussprechen zu können. Indem ich, dem mir kund gegebenen Wunsche entsprechend, hiermit die unter Ihrer Majestät der Kaiserin und meinem Protectorate unternommene internationale Gartenbau-Ausstellung eröffne, gebe ich gern der Hoffnung Ausdruck, daß die mannigfachen Berührungen, zu welchen dieses Werk des Friedens die Gelegenheit bietet, auch an ihrem Theile beitragen mögen, die Angehörigen der verschiedensten Länder und Völker einander zu nähern und sie zu fördern in wechselseitiger Anerkennung und Verständigung.

Heute (Donnerstag, den 26. d.) Nachmittag fand zu Ehren Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit im Gürzenich ein Festmahl statt. Die Reihe der Toaste eröffnete der Kronprinz mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Es gereicht mir zur besonderen Freude, nach langen Jahren wieder in den ehrwürdigen Mauern Kölns zu weilen und in diesen Kreisen das Wohl des Kaisers auszubringen. Es ist wohl nicht nöthig und auch nicht die Zeit, einen solchen Toast hier weiter zu begründen. Wir Alle wissen, welch ein deutsches Herz diesen deutschen Mann belebt, dessen Name an die fernsten Zeiten und die glorreichsten Tage der deutschen Geschichte mahnt; dessen Name uns bedeutet, daß nur edle Gedanken sein Herz durchglühen, Gedanken, die nur dahin streben, daß uns der Friede erhalten bleibe, damit das Wohl unseres Vaterlandes und Volkes gedeihe, ein Gedanke, dem er sich in seinem ganzen Wirken und Schaffen hingiebt. Und so erhebe ich denn meinen Becher und trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, unsers allergnädigsten Königs und Herrn! Hoch!"

Sodann brachte der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, nachstehenden Toast auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin aus:

„Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit wollen gnädigst mir gestatten, einem Gefühle Ausdruck zu geben, das — ich weiß es — Sie alle, geehrte Versammelte erfüllt und festlichen Wiederhall fordert. An der Seite unseres theuren Kaiserlichen Herrn waltet hohen und milden Sinnes Seine Allerdurchlauchtigste Gemahlin, die deutsche Kaiserin, friedlichem Wirken und Schaffen aus der Tiefe edlen, weiblichen Herzens zugethan, der Pflege des Guten und Schönen in stets gleicher Wärme anregend, schützend, helfend zugewendet. Der Pflege des Schönen und Guten, von Blüthen und Früchten, deren in Natur und Kunst prangende Vereinigung uns heut zu festlich froher Stimmung bewegt. In rastlos mühseliger Arbeit dient die Landwirthschaft ihrem schweren und großen Berufe täglich und täglich, dem Volke Brot und Kraft zu schaffen; aber neben der ernsten, gereiften streut freundlich blickend die ewig junge Schwester, die Gartenkunst, mit vollen Händen ihre reichen Gaben aus zu erquickender Labung, zu stets sich erneuerndem anmuthigem Schmucke des menschlichen Daseins. Ihr, der schönen Kunst, Anmuthiges anmuthig zu spenden, gilt heute unsere Huldigung, und diese Huldigung, sie verkörpert sich uns zum Danke, ehrerbietigst empfunden und volltönend dargebracht der erhabenen Mitschützerin der Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Köln, Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin. Möge unser Dankesgruß seinen Weg finden aus den gastlichen Hallen dieser trefflichen Stadt, von den Ufern dieses herrlichen, gesegneten, Ihrer Majestät so lieben Stromes, in das ferne Kaiserschloß an der Havel. Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit bitte ich unterthänigst, und Sie, geehrte Festgenossen, mit erhobenen und zu leerenden Bechern einzustimmen in den Ruf: Hoch lebe Ihre Majestät die deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, Hoch, abermals Hoch und immer Hoch"

Hierauf folgte der Ober-Bürgermeister Dr. Becker mit einem Toast auf Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen. Nachdem der Redner bedauernd hervorgehoben, daß er seinen Worten einen engen Rahmen geben müsse, fuhr er fort:

„Nicht meinen Landsleuten, die das auf's Beste wissen und dankbarst empfinden, aber den geehrten Gästen aus fremden Landen will ich es bekunden, daß in unserem Vaterlande kein Gebiet edler Bestrebungen erschlossen wird, dem sich nicht die werkthätige Gunst unseres Kronprinzen zuwendete. Darum eben lebt und webt die Volkssympathie für ihn so allseitig und mächtig, daß ein Jeder ihn den Seinen zu nennen sein eigenes Recht zu haben meint. Vollends wir Rheinländer sind von dem Bewußtsein erfüllt, daß, wo es sich um des deutschen Reiches und preußischen Staates Kronprinzen handelt, wir vor den übrigen Stämmen etwas voraus haben. Ein Vierteljahrhundert ist verflossen — und die ganze Provinz hat es als ein Jubiläum feierlichst begangen — seit da, wo Rhein und Mosel sich einen, wieder eine Königliche Pfalz erstand, aus welcher dann ein Jüngling zur rheinischen Hochschule ging, den als Prinzen Friedrich Wilhelm in ihr Album einzutragen diese die Ehre hatte. Wer selbst das Glück gehabt hat, deutscher Student zu sein, der kennt den nachhaltigen Einfluß, den nicht blos die Universität durch ihre Lehre und Comilitonen, sondern die Universitätsstadt mit einer weiteren Umgebung übt. Den Prinzen, den die rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität dem Rheinlande gewonnen hat, der ist auch als Kronprinz rheinisch gestimmt und uns zugethan geblieben, und der wird es bleiben für immer. Sie aber, meine Herren, werden es alle verstehen, wenn die Bürger dieser uralten Reichsstadt in den Tagen, da Se. Kaiserliche Hoheit als Gast sie beehrt, der rheinischen Gefühle und der rheinischen Begeisterung für Se. Kaiserliche Hoheit Dolmetsch zu sein sich berufen halten. Unserem hohen Gaste zu Ehren erhebe für die Stadt Köln ich diesen Becher und fordere die Zeugen dieser Feierstunde auf, einzustimmen in den Jubelruf: Hoch lebe Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit des deutschen Reiches und Preußens Kronprinz! Hoch! Hoch! Hoch!

Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz ergriff nun noch einmal das Wort und erwiderte:

„Ich sage dem geehrten Vorredner und Ihnen allen herzlichen Dank für Alles, was mir heute geworden; auf die eben gesprochenen Worte einzugehen, verbietet mir die Bescheidenheit. Was hinter uns liegt, wollen wir in Demuth vergessen. Eins aber, was der Vorredner gesagt, hat er nicht genug hervorgehoben: Wie mir gerade in den Rheinlanden die Aufmunterung und Anregung zu meinem Streben geworden, wie ich gerade hier an den Ufern des Rheins gelernt habe, was es heißt, daß es eines Jeden Pflicht ist seine Schuldigkeit zu thun, zu thun für das Land so viel man kann. Die Eindrücke, die ich hier empfangen, werden mich nie verlassen, bis zu meinem Sterbebette werde ich sie nicht vergessen. Diesen Landen bin ich ganz besonders verbunden. Der Gruß und der schöne Empfang, der mir heute geworden, wird mir unvergeßlich sein. Heute, wo wir einem Feste des Friedens unsere Gedanken geweiht, heute, wo das liebliche Bild des goldenen Friedens uns alle beseelt, haben wir so viele zu diesem Zwecke, zu dem Werke des Friedens zu uns gekommene Gäste aus allen Gauen Europa's willkommen geheißen. Noch einal lassen Sie mich die Herren begrüßen, die als Gäste Kölns hier unter uns weilen. Meine Herrn! Ich nehme mein Glas in die Hand und trinke das Wohl der Stadt Köln und der Rheinlande, sie leben hoch!"

Freudige Jubelrufe folgten diesen Worten, wie auch alle vorausgegangenen Toaste eine begeisterte Aufnahme gefunden hatten. Nach Beendigung des Festmahls wurden Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen noch verschiedene Ovationen gebracht.

Löbau, 25. August. [An den Standesbeamten] (soll wohl heißen: „Amtsvorsteher", denn was hätte ein Standesbeamter mit solchen Recherchen zu thun) N. N. in H. erging vor einigen Monaten die Aufforderung, wegen des Verbleibes des militärpflichtigen gestorbenen Knechtes Nepomuk R. Recherchen anzustellen. N. N. vernahm den Vater und mehrere andere Zeugen, die alle aussagten, der p. R. ist gestorben. Hierbei beruhigte sich die competente Behörde nicht, setzte vielmehr dem Beamten durch wiederholte Anfragen über den Verbleib des p. R. zu. Um der Sache endlich ein Ende zu machen, setzte der betr. Beamte unter die letzte Requisition: „Der p. R. ist noch immer todt." Die Behörde soll sich dabei beruhigt haben. (Ostb.)

Nürnberg, 26. August. [XII. deutscher Juristentag.] Die heutige erste Plenarsitzung wurde durch den Generalstaatsanwalt Schwarze aus Dresden eröffnet, welcher die Anwesenden im Namen der ständigen Deputation begrüßte und zur Wahl eines Vorsitzenden aufforderte. Als solcher wurde Herr Professor Dr. Gneist aus Berlin gewählt, der die Wahl dankend annahm und dann auf die erfreuliche Erscheinung hinwies, daß die baierische Staatsregierung für die Verhandlungen des Juristentages ein hohes Interesse bekundet habe, indem sie den Justizminister Dr. Fäustle zu denselben deputirte. Der Redner rühmte sodann den großen Antheil, den Dr. Fäustle an der deutschen Gesetzgebung genommen habe und sprach seine Ueberzeugung aus, daß die baierische Regierung keinen besseren Vertreter im Bundesrathe finden könne. Schließlich schlug er vor, dem Herrn Minister das Ehrenpräsidium des XII. deutschen Juristentages zu übertragen, welchem Vorschlag die Versammlung durch Erheben von den Sitzen einmüthig zustimmte. Minister Dr. Fäustle ergriff sodann das Wort, um zunächst der Versammlung den huldvollen Gruß des Königs zu entbieten. Er ging dann in geist- und stylvoller Rede des Näheren auf die Thätigkeit und Bedeutung des Juristentages ein, der das Verdienst habe, daß seit mehr als 10 Jahren keine gesetzgeberische Aufgabe gelöst worden sei, ohne daß er nicht bahnbrechend gewirkt habe. Aber mit dem Juristentag seien auch die Aufgaben desselben gewachsen und es gelte ein deutsches Recht in einheitlicher Form, übersetzt in Sprache und Sitten unserer Zeit, zu schaffen. Im Hinblick auf diese große Aufgabe forderte der Minister den Juristentag auf, die Organe der Gesetzgebung zu unterstützen und rief ihm ein Glückauf zu seinen Arbeiten zu. — Der Vorsitzende dankte in einigen Worten für den königlichen Gruß und rühmte den deutschen Geist, der den König gleich seinen Vorfahren Max und Ludwig I. beseele. Sodann wurde die Wahl des Bureaus vollendet. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Professor Dr. Gneist wurde gewählt zu Vicepräsidenten die Herren Reichsoberhandelsgerichts-Präsident Drechsler-Leipzig, Ober-Staatsanwalt Hohenadel-Nürnberg, Bürgermeister Frhr. v. Stromer-Nürnberg, Hof- und Gerichts-Advocat Dr. Jaques-Wien; zu Schriftführern die Herren Bez.-Ger.-Assessor Geigel-Nürnberg, Adv. Dr. Geiger-Frankfurt a. M., Bürgermeister Heydemann-Sülze, Adv. Dr. Josephthal-Nürnberg. — Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden und Verlesung einiger Entschuldigungsschreiben (u. a. vom Geh. Rath Dr. v. Wächter-Leipzig und Advocat Stenglein-München, welch' Letzterer erkrankt ist) wurde die Vertheilung der bekannten Tagesordnung an die drei Abtheilungen (die I. und II. sind in eine zusammengezogen worden) nach den Vorschlägen der ständigen Deputation vorgenommen. Sodann erstattete Justizrath von Nilmowsky-Berlin Bericht über die Rechtsentwickelung in Deutschland seit dem letzten Juristen-

---

des Reichstags", in Bezug darauf, daß ein Abgeordneter während der Dauer der Sitzungsperiode nicht verhaftet werden dürfe, an Hoverbecks guten Willen und dem gegenüber an das drohende Demissionsgesuch des Reichskanzlers, das den guten Willen erfolglos bleiben ließ, durch Herrn von Forckenbeck erinnert werden, der die „Regulirung" dieser ihm vom Erblasser überkommenenen Erbschaft in die kräftige Hand nehmen wird. Die Angelegenheit erregt hier das Interesse im hohen Grade, wie alle die, die ein gegenseitiges „Aufeinanderplatzen" der Partheien voraussehen lassen. — In gegenwärtiger Ermangelung uns näher liegender kriegerischer Aspecten — als deren Surrogat den Berlinern nur die beiden großen Manövertage am ersten und zweiten September geboten werden — beschäftigten sich nach dem Vorbilde der großen Politiker, hier sehr eifrig auch die, deren Berathungslocal in der Weißbierstube zu suchen, mit dem Wiederkäuen der Vorgänge „da unten in der Türkei". Verkommenen Racen hülfreich unter die Arme greifen zu wollen, wie sich jetzt die europäische Diplomatie bemüht, scheint uns doch ein quacksalbernes Geschäft. Man muß sich diese „Racen" und ihr Treiben nur in der Nähe ansehen, wie ich einfacher Mensch Gelegenheit dazu gehabt zur Zeit der „Befreiung der edlen Griechen vom türkischen Joch." Welche überschwengliche Schwärmerei damals durch ganz Europa für die geknechteten Hellenen. Welche Vergeudung von Encouragements-Poesie, von der sich ein genialer Dichter, wie der unvergeßliche Wilhelm Müller, sogar nicht frei hielt, der freilich den Kuddelmuddel nur aus der Vogelperspective auf seinem Balcon der anhaltinischen Residenzstadt Dessau ansah und ansang. Kaum nach halbjährigem Bestand des „in seiner Glorie wieder erstandenen Königreichs Griechenland", schleuderte mich meine Reisepassion an den peloponnesischen Strand, wo ich das Vergnügen genoß, ein halbes Jahr lang das „rasche Auferstehen der alten glorreichen Zeit" anzusehen, oder richtiger, das noch weitere Versinken im aufgewühlten Selbstständigkeits-Schmutz, aus dem sich die edle Hellenen-Nation nun seit fast einem halben Jahrhundert unter zwei ehrlich das Gute anstrebenden Königen, noch immer nicht heraus zu arbeiten vermocht. Das Gesindel dort unten in der Herzegowina ist um kein Haar besser, wie die Griechen, nur einigermaßen couragöser und räuberischer. Und um solche „Völker" soviel politisches Echauffement „bei diese Hitze!" — eine Hitze, die sogar unseren, hier ihre Sommer-Villeggiatur haltenden Störchen zu arg geworden und sie schon vor mehreren Tagen, nach wiederholten Storch-Berathungen, zur Abreise bewogen hat. Sie segelten nach Süd-Ost, also in der Richtung zum neuen Pharao im Egypterlande, wohin nach dem Manöver auch dessen Sohn Hassan, Lieutenant im preußischen Garde-Dragoner-Regiment, in Urlaub zu gehen beabsichtigt.

Bei der gegenwärtigen barbarischen Hitze sind mir altem Grübler schon wieder Scrupel aufgestiegen, ob wir männliche Menschen nicht doch gewissermaßen zum „Pflanzenreich" gehören, wenigstens Theile unseres Körpers. Außergewöhnliche Wärme fördert bekanntlich das Wachsthum, namentlich wenn man auch die Befeuchtung dabei nicht vergißt, die ich — schon aus Gesundheitsrücksichten — durch gutes vorzugsweise Dreherſches Bier aus Wien zu bewerkstelligen pflege. Wer ein Glas Bier in der heißen Jahreszeit mit Hingebung und Andacht zu trinken versteht, hat einen Vorgeschmack des Himmels und der erste Zug aus einem Glase Gambrinus-Trankes, eine unsägliche Erquickung, die man nicht eher begreift, als bis man sie fühlt. Aber um auf meinen Glauben zurückzukommen, daß in uns Menschen etwas Pflanzenartiges stecke. Ich hege den Verdacht, daß daran die Barthaare am meisten participiren, daß mein Antlitz das Feld, auf dem diese Pflanzen je nach der Temperatur rascher oder langsamer sprossen und wachsen. In kalten Tagen genügt es, wenn ich den Wuchs alle zwei Tage mähe, während ich in dieser heißen Zeit alltäglich zum Ernte-Schnitt gezwungen bin. — Vielleicht belehrt mich näher darüber einer meiner gelehrten Leser. — Ich bitte!

R. Gardesen.

Zwei Geschichten meiner Großmutter.

Von Karl Emil Franzos.*)

II. Das Weihegeschenk.

Wenn der Frühling kommt und das Osterfest, oder wenn der Herbst herannaht und mit ihm das neue Jahr und die zehn heiligen Tage, die zwischen Neujahr und dem Versöhnungstag liegen, dann geht eine Bewegung durch unser ganzes Städtchen, als wenn die großen Tage der Erlösung gekommen wären, und die Stunde der Wiederkehr in das Land der Väter. Ueberall stehen große Lohnfuhren herum und überall werden Koffer gepackt und Bündel geschnürt. Männer und Weiber und Kinder laufen und nehmen Abschied von den Nachbarn und lassen Aufträge zurück und nehmen Aufträge entgegen. Und endlich sind alle die Fuhren hochbeladen mit Bündeln und vollgestopft mit Menschen und poltern schwerfällig zum Städtchen hinaus und auf die Heerstraße gegen Jagielnica zu. Ganz selig sehen die Reisenden drein, obwohl sie sehr unbequem sitzen, fromme Segenswünsche rufen sie den Zurückbleibenden zu und gleiche Wünsche sendet man ihnen nach. Aber sie fahren nicht in's gelobte Land, sondern in die Bukowina, nach Sadagóra, um dort die Feiertage beim Wunderrabbi zuzubringen.

Das ist ein sehr gewaltiger Mann der Rabbi, er wohnt in einem Haus, das von Außen mit echtem Gold verziert ist und in seinen Zimmern flimmert es von Diamanten und Rubinen. Und baares Geld hat er — mehr als unsere polnischen Edelleute alle zusammen und mit jedem Jahr bekommt er mehr Geld und mehr Diamanten. Er verdient sich zwar dieses Alles redlich, aber nicht sehr schwer. Der Rabbi thut Wunder und betet den ganzen Tag. Und weil einst aus seinem Geschlechte der Erlöser hervorgehen wird, darum hat er ein eigenes Anrecht an Gottes Ohr und Gebete, die in seiner Nähe verrichtet werden, werden eher erhört. So bestreben sich denn denn Diejenigen, welche es erschwingen können, mindestens in den heiligen Tagen beim Rabbi zu sein. Es kommt nicht mehr so billig, denn außer den Reisekosten muß man auch ein Geschenk für den Rabbi aufbringen. Und das ist ganz in der Ordnung, denn umsonst ist nur der Tod.

In diesen Tagen ist das ganze Städtchen Sadagóra voll angefüllt mit Pilgern, aber auch sonst wird das Jahr über das Haus des Rabbi nicht leer von Besuchern. Denn der Rabbi kann in Allem helfen, in Allem. Wer eine heirathsfähige Tochter hat, aber keinen Bräutigam für sie, wer einen Kranken im Hause hat, oder selbst krank ist, wer ein zänkisch Weib hat und sich nicht von ihr trennen kann, wer Unglück im Handel hat oder mehr Glück haben möchte, wer eine schwere Sünde auf sich geladen und gerne Gottes Zorn abwehren wollte, wer eine neue Unternehmung beginnen will und zaudert, weil er nicht weiß, wie sie ausfallen wird, — kurz: wer immer etwas auf dem Herzen hat, wobei ihm Andere weder helfen noch rathen können, der fährt zum Rabbi und läßt sich von ihm segnen und giebt ihm dafür ein Weihegeschenk. Geschadet hat dieser Segen seit Menschengedenken noch Niemandem.

*) Nachdruck verboten.

Umsonst ist der Tod, hab' ich schon gesagt, und der Rabbi von Sadagóra muß auch auf seinen Vortheil sehen, und darum werdet ihr es billig finden, daß er um so länger und wärmer segnet, je schöner und ansehnlicher das Geschenk ist. Nur einmal hat der Rabbi sehr lang und sehr warm gesegnet und der Segen hat dem Betreffenden sehr gut angeschlagen, und doch hat der Wundermann nichts dafür bekommen, als was ihm ohnehin gehört hat. Das ist ein so seltener und merkwürdiger Fall, daß er wohl der Erzählung werth ist.

In einem kleinen Dorfe, nahe unserem Städtchen, in Solinca, lebte einmal ein Branntweinpächter, der klein angefangen hatte, aber im Laufe der Zeiten durch Fleiß und Klugheit im Geschäfte dick und wohlhabend geworden war. Abraham hieß dieser Mann; man nannte ihn im ganzen Kreise wegen der Wohlgenährtheit seiner Gestalt nur den dicken Abraham. Es ging ihm sehr gut; baares Geld hatte er freilich wenig, denn das lieh sein Gutsherr von ihm, der kleine Baron Smólski. Nun — der dicke Abraham kam dabei nicht zu Schaden, er bekam gute Wechsel und verstand sich auch sehr gut darauf, die Zinsen zu berechnen. Als aber die Schuld zusammen schon zehntausend Gulden betrug, da verlangte er etwas dringend sein Geld. Das erste und zweite Mal ließ ihn der Baron hinauswerfen, das dritte Mal aber ließ er ihn vor und machte ihm folgenden Vorschlag: „Abraham, bezahlen kann ich nicht, aber wie wär's, wenn Du die drei Güter, die ich hier im Kreise habe, auf fünf Jahre in Pacht nehmen wolltest? Der Pachtzins für die ersten drei Jahre sollen die zehntausend Gulden sein. Abraham, das ist ein gutes Geschäft!" — Abraham erklärte zuerst, er mache gar keine Geschäfte, dann, der Zins sei zu hoch und schließlich, er wolle sich die Sache überlegen.

Und letzteres that er auch und dachte lange nach und kam doch zu keiner Entschließung. Denn daß das Geschäft sich sehr gut lohnen könnte, das sah er wohl ein, aber er fürchtete dennoch, es zu übernehmen, weil er sich zwar gut auf den Branntweinverschleiß verstand, aber gar nicht auf die Landwirthschaft. Hin und her erwog und bedachte er alle Gründe, abzulehnen und anzunehmen fiel ihm gleich schwer. Da kam er endlich auf einen rettenden Einfall: Der Rabbi in Sadagóra weiß Alles, vielleicht weiß er auch, ob ihm das Geschäft glücken werde oder nicht. Rieth er ihm aber dazu, so solle ihn sein Segen vollends gegen jeden Nichterfolg sichern.

Und er machte sich auf und fuhr zum Rabbi. Dreihundert Gulden nahm er als Weihegeschenk mit. „Denn", dachte der kluge Abraham, „was der Rabbi für ein Silberzeug benöthigt, weiß ich nicht, aber baar Geld kann er gewiß brauchen, wie jeder andere Mensch."

Zwei Tage darauf war er in Sadagóra und erkundigte sich sogleich, wie er zum Rabbi gelangen könnte. Denn das ist nicht so leicht und besonders für Den, der mit leeren Händen kommt, fast unmöglich. Nun — bei Abraham war dies nicht der Fall, und so ward ihm die Sache sehr bequem gemacht. Kaum hatte er seine Absicht verlautbart und daneben noch ein Wörtlein von den dreihundert Gulden fallen lassen, als ein naher Verwandter des Rabbi bei ihm erschien, ihn herzlich willkommen hieß und sich antrug, ihm schon für morgen eine Unterredung mit dem Wundermanne zu verschaffen.

Abraham war hocherfreut, setzte dem Vermittler sein Anliegen breit auseinander und betonte schließlich, wie er den Rabbi beschenken wolle.

„Also baar Geld wollt Ihr ihm geben?" fragte der Vermittler. „Seht, das geht nicht gut an."

„Warum?" fragte Abraham erstaunt.

„Ja — das ist so eine eigene Sache", meinte der Andere verlegen und kratzte sich hinter dem Ohr. „Wenn man dem Rabbi ein

tage. Derselbe liegt gedruckt vor und wir werden vielleicht noch darauf zurückkommen. Nach dem vom Geh. Justiz-Rath Dr. Borchardt-Berlin erstatteten Finanzbericht, verlas der Vorsitzende noch mehrere Einläufe, darunter eine Mittheilung des Beschlusses des deutschen Journalistentages bezüglich des Zeugnißzwanges mit der beigefügten Bitte, der Juristentag möge sich in demselben Sinne aussprechen. Der Gegenstand wird in der 3. Abtheilung zur Sprache kommen. Ferner kam eine mit Beifall aufgenommene Einladung der Gemeindebehörden von Salzburg, den nächsten Juristentag dort abzuhalten, zur Verlesung. Nachdem dergestalt die Tagesordnung erledigt war, wurde die Versammlung um 10¼ Uhr geschlossen. Um 11 Uhr traten die Abtheilungen zusammen. (Fr. Cur.)

Italien.

Rom, 24. August. [Zum Elementarschulwesen.] Das Unterrichts-Ministerialblatt bringt eine Statistik der Elementarschulen für die Jahre 1873 bis 1874. Nach dieser Aufstellung gab es im verflossenen Jahre 42,920 Schulen, davon 35,583 öffentliche und 7337 private. Die Zahl der Privatschulen war seit 1873 dieselbe geblieben, die der öffentlichen um 742 gestiegen. Der Schulbesuch wies 1,000,020 Knaben und 827,361 Mädchen auf, im Vergleich zu 1873 ein Mehr von 15,900 Knaben und 22,885 Mädchen. Die Anzahl der Lehrer war 45,596, 1166 mehr als im vorhergegangenen Jahre. Von diesen Lehrern gehörten 8927 im Jahre 1874 und 9329 im Jahre 1873 dem Clerus an. Die persönlichen Ausgaben betrugen 19,631,715, die sachlichen 3,408,892 Lire. Von der Regierung wurden zum Elementar-Unterricht beigesteuert 232,112, von den Provinzen 129,655, von den Gemeinden 22,067,133, von verschiedenen Körperschaften 611,727 Lire.

[Prinz Humbert] hat dem Herzog von San Donato, Vorsitzendem des Provinzialraths von Neapel, und dem Bürgermeister von Parlermo seine demnächstige Ankunft in diesen Städten angezeigt. In Neapel wird er am 29. d. eintreffen und seinen Ausflug in die Südprovinzen auf ungefähr zehn Tage ausdehnen. Es begleitet ihn der Minister für Handel und Ackerbau. Von dort kehrt der Prinz nach Oberitalien zurück, um den großen Manövern beizuwohnen.

[Die kürzlich nach der Herzegowina abgereisten jungen Römer] sind von den Aufständischen mit dem Rufe: „Es lebe Italien!" „Es lebe Garibaldi!" begeistert empfangen worden. So schreibt „Diritto", setzt aber hinzu: „Man kann nicht wegläugnen, daß diese jungen Leute Zeugniß von einem großen Enthusiasmus abgelegt haben, ja, von einem bombenfesten Enthusiasmus. Trotzdem können wir Niemandem zur Nachahmung rathen. Du lieber Himmel, es ist so wenig wahrscheinlich, daß der Aufstand siegt, und wenn er siegt, so ist es ja noch so wenig klar, welche Folgen er haben wird.

[Banditen.] In der Nähe von Mercogliano in der Provinz Avellino hat eine Räuberbande den Geistlichen Annibale Sersale und einen seiner Landarbeiter, der das Schicksal seines Herrn theilen wollte, aufgehoben. Die Räuber haben von der Familie 50,000 Lire Lösegeld verlangt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 26. August. [Die Session der Generalräthe. — Die Rede des Herrn Magne. — Herr Naquet. — Protest gegen die Rede Nardi's. — Wie die Jesuiten sich Lehrer gewinnen.] Die Session der Generalräthe ist jetzt als beendigt zu betrachten; die Hälfte dieser Versammlungen hat sich bereits vertagt. Niemals ist eine Generalrathssession ruhiger verlaufen; hier und da eine kleine Reiberei zwischen den Departementsvertretern und einem besonders empfindlichen und seiner Würde bewußten Präfecten, aber nirgends ein Zwischenfall von Bedeutung. Wie man weiß, pflegen die Generalräthe ihre Verhandlungen damit zu schließen, daß sie im Interesse der Departements eine Anzahl von Wünschen formuliren und der Behörde unterbreiten. Solche Wünsche brauchen nicht ausschließlich lokaler Art zu sein; sie können allgemeine Fragen berühren, aber sie dürfen nicht einen ausgesprochen „politischen" Charakter haben. Zum Oefteren haben die Generalräthe die Einschränkung unberücksichtigt gelassen; aber diesmal scheinen sie sich allenthalben derselben genau fügen zu wollen. Was von Wünschen bisher vorliegt, betrifft den Elementar-Unterricht, die Eisenbahnen, Verwaltungs- und staatsökonomische Fragen und dergl., aber nicht die eigentliche Politik. Die Journale finden also da wenig Stoff für ihre Discussionen, und sie müssen mit allerlei Gelegentlichem vorlieb nehmen. Zu ihrem Glücke fehlt es nicht an Congreß- und Banketreden. Nach Herrn Nardi Herr Naquet und nach Herrn de Broglie Herr Magne. — Herr Magne hat bei einem Banket in der Dordogne gesprochen, und der Zufall wollte, daß der Gegenstand seiner Rede einige Verwandtschaft mit demjenigen des de Broglie'schen Trinkspruchs hatte. Dabei gab der Minister des Kaiserreichs dem Minister des 24. Mai eine Anstandslection. Während de Broglie es unziemlicher Weise unterließ, bei Erwähnung der Gebietsbefreiung Thiers Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, pries Magne den ehemaligen Präsidenten der Republik nach Verdienst. Das Verfahren mißfällt allerdings den Blättern seiner Partei, die von seiner Rede keineswegs Aufhebens machen, um so weniger, da Magne außerdem Respect für die Verfassung verlangt und also mit der Partei Rouher's nicht im vollen Einklange ist. — A. Naquet hat begreiflicherweise mit seiner Rede von Arles der großen Mehrzahl der republikanischen Blätter neuen Anstoß gegeben. Von seinem Briefe an die Wähler hatte die „République française", das Organ Gambetta's, gar nichts gesagt; diesmal antwortet sie ziemlich wegwerfend: „Wir haben eine Zeit durchlebt, in welcher Herr Naquet sich vorsetzte, „die erschlafften Gemüther wieder aufzurütteln"; heute will er „die Massen wieder beleben". Alles das ist nicht eben neu, so sehr auch die reactionären Journale sich über die Briefe und Reden des Deputirten von Vaucluse freuen mögen, und wenn nur derartige Zwischenfälle uns in der Politik beunruhigten, so wären wir sehr ruhig. Unglücklicherweise giebt es andere Zwischenfälle, von denen Herr Naquet keine Ahnung zu haben scheint. Wir bedauern es um seinetwillen." — Die „Débats" und die „République" protestiren heute gegen die Rede des Monsignor Nardi. Die „Débats" fühlen sich sehr gekränkt dadurch, daß die Ultramontanen von dem Schlage des italienischen Prälaten so schlecht die mildherzigen und hochliberalen Absichten der französischen Liberalen von der Schule der Herren Laboulaye und Genossen belohnen. Worüber, meinen sie, können die Clericalen sich beklagen, wenn man sie in anderen Ländern mit ihren eigenen Waffen bekämpft? Die „République" beschuldigt Herrn Nardi, daß er die Gesetze der Gastfreundschaft aufs Schwerste verletze, indem er in Frankreich öffentlich die religiöse Politik fremder Regierungen kritisirt. Ueberhaupt widmet das Blatt Gambetta's sich mehr und mehr der Bekämpfung des Ultramontanismus. So warnt es heute die Liberalen vor der Täuschung, daß der Clerus seine medicinischen Facultäten aus Mangel an Professoren nicht zu Stande bringen werde und erzählt bei dieser Gelegenheit eine Anekdote, welche darthut, wie die Jesuiten sich Lehrer zu verschaffen wissen. Als im Jahre 1852 die Jesuiten den Secundär-Unterricht organisirten, fehlte es ihnen an Lehrern der Mathematik. In dem Hauptort eines gewissen Departements lebte damals ein vortrefflicher Mathematiker, ein bescheidener Gelehrter, der sich durch Privatstunden und Aushülfestunden im dortigen Lyceum ernährte. Man bot ihm die Stelle in dem neuen Jesuiten-Colleg an, aber er lehnte sie ab. „Sie haben hoffentlich nicht Ihr letztes Wort gesagt", antwortete ihm der Director der geistlichen Anstalt lächelnd. Drei Monate nachher hatte der arme Teufel alle seine Privatstunden der Reihe nach verloren und eines schönen Morgens eröffnete ihm der Vorsteher des Lyceums, daß man ihn nicht mehr beschäftigen könne, seiner vorgeschrittenen Meinungen wegen und da er nicht zur Messe gehe. In Verzweiflung ging er nach Hause, die Ausweisung aus der Staats-Anstalt brachte ihn um das liebe Brot. Aber in seiner Wohnung fand er einen Brief des Directors des Jesuitencollegs, der ihm ein Stelldichein für denselben Abend gab. „Nun wohl," fragte der Pater X. . . bei der Begegnung; „verweigern Sie noch immer die Stellung in unserer Anstalt?" Der Professor erwiderte, daß er ein sogenannter „Rother", daß er nicht in die Messe gehe, daß der Staat ihm keine Stellung mehr anvertrauen wolle u. s. w. Worauf der Pater antwortete, auf seine Meinungen komme es jetzt nicht an; er habe blos mathematischen Unterricht zu ertheilen. Allerdings werde das Staats-Lyceum durch ihn compromittirt; aber das Jesuiten-Colleg könne nicht compromittirt werden, weil es über jeden Verdacht erhaben. Genug, der Professor nahm an; er empfand das Bedürfniß, zu essen. Drei Jahre nachher, Tag für Tag, wurde er höflich verabschiedet und durch einen jungen Jesuitenpater, der sich inzwischen in der Mathematik ausgebildet hatte, ersetzt.

Großbritannien.

* **London**, 25. August. [Auflösung der „Magna-Charta"-Vereine.] Dem „Sheffield Daily-Telegraph" entnehmen wir: „In Leicester, dem Hauptquartier der „Magna Charta"-Vereine, treffen fast täglich Nachrichten von der Auflösung solcher Vereine aus allen Theilen des Landes ein. Viele dieser Vereine haben durch Subscription bedeutende Summen zusammengebracht, die Subscribenten erhalten nun ihr Geld zurück, falls es nicht schon in die Hände Dr. Kenealy's übergegangen ist. Der Ausschuß in Leicester verfügt über eine beträchtliche Summe, die zur Anhängigmachung einer Verleumdungsklage gegen Dr. Kenealy verwendet werden soll. — So wenden sich seine eigenen Jünger gegen ihn! Mit dem von Kenealy herausgegebenen „Englishman" soll es auch bereits abwärts gehen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es für ihn bald an der Zeit ist, sich zurückzuziehen. Der ehrenwerthe Tichborne-Anwalt kann dies jedoch in aller Gemüthsruhe thun, da er sein Schäfchen schon geschoren hat.

[Die Wahl des Lordmayor für das Jahr 1875—76] ist auf den 29. September anberaumt und wird in der Guildhall stattfinden. Voraussichtlich wird Alderman Cotton, der älteste der Aldermen und Vertreter der City im Parlamente, gewählt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. August. [Schiffsbrand.] Am Montag Nachmittag kamen von Helsingör des Großfürst-Thronfolgers von Rußland Lustyacht „Czarewna" und die dieselbe escortirende Dampfcorvette „Olaf" hier an und gingen auf der inneren Rhede zu Anker. Die Schiffe hatten daselbst nur einige Stunden gelegen, als um 8¾ Uhr Abends in dem Hintertheil der Corvette Feuer entdeckt wurde. Die Bestrebungen, durch die an Bord befindlichen Mittel desselben Herr zu werden, erwiesen sich als fruchtlos. Die Dampfspritze des Hafenwesens wurde sogleich zum Beistand hinausgesandt und von der Batterie Dreikronen und dem Holme eilten Mannschaften zur Hilfe herbei. Das an Bord befindliche Pulver wurde fortgeschafft, um einer Explosion vorzubeugen. Da es trotz aller Anstrengungen dennoch nicht glückte, das Feuer vollständig zu beherrschen, so wurden die Bodenventile der Corvette geöffnet und dieselbe mit Wasser gefüllt, worauf sie bei der Batterie Dreikronen auf den Grund gesetzt wurde. Man will jetzt versuchen, das Schiff durch Dampfkrähne und andere Veranstaltungen wieder zu heben.

Geschenk giebt, etwa ein Silbergeschirr, oder einen Schmuck aus Edelsteinen, oder eine kostbare Bernsteinspitze, so thut man dies eben aus freiem Willen — allenfalls könnte man ihm auch ein Porzellanservice geben oder vielleicht ein silbernes Besteck — wie gesagt, so thut man dies aus freiem Willen, sowie der Rabbi aus freiem Willen und weil ihm die Macht dazu gegeben ist, seinen Segen giebt. Wenn er aber baar Geld empfinge, so könnte man glauben, er lasse sich für seinen Segen bezahlen und, seht Ihr — der Rabbi ist uneigennützig und man muß auch den Schein vermeiden und — kurz, die Sache geht nicht an."

„Nun", meinte Abraham rasch entschlossen, „da will ich morgen in aller Früh nach Czernowitz fahren und dort ein Geschenk für dreihundert Gulden einkaufen."

„Wartet nur", meinte der Vermittler nachdenklich, „laßt mich nur ein Bischen nachsinnen, vielleicht wird Euch diese Mühe erspart sein." Und nach einer Weile setzte er rasch hinzu: „Ich hab's, Reb Abraham, ich hab's. Ihr braucht nicht nach Czernowitz zu fahren und der schnöde Verdacht wird doch Niemandem aufkommen können. Ich will Euch nämlich ganz im Vertrauen gestehen: dem Rabbi wäre jetzt das baare Geld wirklich gelegener, als ein Geschenk. Und da schlage ich Euch nun Folgendes vor: ich will ein kostbares Silbergeschirr vom Rabbi entlehnen und es Euch morgen hierher bringen. Mit diesem Geschenk in der Hand geht Ihr zum Rabbi, so daß es alle Leute sehen können, das Geld aber legt Ihr in das Geschirr. So ist Alles in Ordnung."

„Gut", sagte Abraham, „ich habe die dreihundert Gulden nun einmal für den Rabbi bestimmt, und in welcher Gestalt ich sie ihm gebe, ist mir gleichgiltig."

Der Vermittler versprach am nächsten Tage pünktlich zu kommen und ging. Abraham blieb in seiner Herberge und legte sich zur Ruhe. Aber so ermüdet er von der Reise war, einschlafen konnte er nicht. Seltsame Gedanken gingen ihm im Kopfe herum. Endlich kam er zu einem Entschluße und entschlief mit einem schlauen Lächeln auf dem rothen, dicken Gesichte.

Am nächsten Morgen fand sich der Vermittler pünktlich bei ihm ein und überbrachte ihm unter dem Kaftan das Silbergeschirr. Abraham nahm es in Empfang und legte drei Hunderter vor seinen Augen hinein. Darauf gingen beide zum Palaste des Rabbi.

Vor dem Thore blieb Abraham stehen. „Es ist ein schweres Opfer", sagte er seufzend. „Aber — nicht wahr — der Segen des Rabbi ist wunderkräftig?"

„Natürlich", beruhigte ihn der Andere. „Millionen haben es schon erfahren."

„Und wie", fragte Abraham, „wenn mir ein anderer Rabbi hinterdrein flucht?"

„Das schadet Euch nichts!" versicherte der Vermittler. „Gegen unseres Rabbi Segen kommt der Fluch eines Anderen nicht auf."

„Und wie", fuhr Abraham ängstlich fort, „wenn mir Euer Rabbi selbst später flucht und den Segen zurücknimmt?

„Was Euch nicht einfällt!" verwies ihn der Andere. Und in der Angst, das Geschäft könnte in der letzten Minute rückgängig werden, setzte er eifrig hinzu: „Der Rabbi kann den Segen nicht mehr zurücknehmen, auch wenn er wollte. Sobald er ihn ausgesprochen, steigt derselbe zum Throne Gottes empor und die Engel zeichnen ihn sofort auf."

Abrahams Aeuglein glänzten. Fröhlich ging er zum Rabbi in die Stube. Dieser empfing ihn sehr freundlich, gab ihm den Rath, die Pachtung anzunehmen und segnete ihn wohl eine halbe Stunde lang. Als er fertig war, bedankte sich Abraham sehr schön, und auch der Rabbi dankte ihm für das schöne Geschirr, welches er staunend betrachtete, als sehe er es heute wirklich zum ersten Male.

Darauf verabschiedete sich Abraham, lief schleunigst in seine Herberge und bestieg seinen Wagen. Eben als er aus dem Thore lenkte, kam der Vermittler athemlos daher gelaufen. „Halt! halt!" keuchte er, „Ihr habt ja das Geld wieder herausgenommen."

„Nun", erwiederte Abraham lachend, „so soll der Rabbi seinen Segen wieder zurücknehmen, wenn er kann. Aber es sind ja schon mehr als zwanzig Minuten — die Engel haben ihn schon aufgeschrieben! . . ."

Und er scheint Recht gehabt zu haben, der dicke Abraham. Der Rabbi konnte seinen Segen nicht wieder zurücknehmen. Abraham hat Glück gehabt bei seiner Pachtung und jetzt ist er Gutsbesitzer. Ihr kennt ihn ja, den dicken Adolph Rosenthal, den Herrn von Solinca? . . .

Theater-Plaudereien

von **Carl Haffner.**

I. Der Tod eines armen Dichters.

Friedrich August Kanne war dieser arme Dichter.

An einem Decemberabend trat ich in das Gasthaus „zur Weintraube", neben dem Leopoldstädter Theater in Wien, um mit den Mitgliedern desselben ein Stündchen zu plaudern und ein paar volle Gläser zu leeren.

Aber ich fand die Gesellschaft sehr verstimmt und traurig, denn der Theaterarzt hatte soeben die Nachricht gebracht, daß der allgemein geliebte und verehrte Dichter und Kritiker im Todeskampfe läge, und schwerlich die Mitternachtsstunde mehr schlagen hören würde.

Ernst und schweigend verließ ich das Gastzimmer, und schritt eiligst der Pfarrgasse zu, um dem scheidenden Schwan das letzte Wörtchen der Bruderliebe zuzuflüstern.

Die Nacht war unfreundlich, dunkel, kalt und rauh.

Der Himmel hatte sich schon in den Trauerschleier gehüllt, und die Lichter in den Straßenlaternen flackerten unheimlich, wie die Lebenslampe des armen Dichters.

Als ich in die genannte Straße bog, bemerkte ich einen großen Mann, der in einen Mantel gehüllt, unter der Laterne stand, und aus einem Notenblatte in zitternder Hand, mit schwacher aber sonorer Stimme ein Sterbelied sang.

Der schauerliche Gesang in der Nacht und auf der Straße wirkte wie das Lied der Sirene auf mich, und zog mich mit Zaubergewalt in die Nähe des Sängers, der mir langsam sein marmorbleiches Leichenantlitz zuwandte.

Ich war nie ein Mann der bleichen Furcht, aber in diesem Augenblick standen mir die Haare zu Berge, — denn es war der sterbende Kanne, der da sein Leichenlied sang, und langsam die Straße hinabschritt, bis er unter dem Thore des Hauses Nr. 211, wie ein Gespenst nach der Geisterstunde, plötzlich verschwand.

Zur Bildsäule erstarrt vor Entsetzen, stand ich an der Straßenecke, als mir ein dritter Nachtwandler freundlich „Guten Abend!" zurief.

Es war der verdienstvolle Tondichter und Redacteur des „Wanderer", Ignaz Viktor von Seyfried, den ebenfalls die Pietät für den kranken Freund die Straße führte.

Ich suchte mich zu fassen, und theilte dem Redacteur das Abenteuer mit, das mir soeben begegnet war.

„Bilden Sie sich ja nicht ein, ein Neusonntagskind zu sein, junger Herr", sagte Seyfried trübe lächelnd, „denn es war kein Gespenst, sondern leibhaftig unser armer sterbender Kanne selbst, den Sie gesehen."

„Mein Gott, wie ist denn das möglich?"

„Wahrscheinlich ist er seiner Wärterin entsprungen. Ich saß vor einer halben Stunde im Kreise einiger Freunde im Gasthause „zur Sonne", als plötzlich die Thüre aufgerissen wurde, — und Kanne, bleich wie der Tod, mit fieberhaft glühenden Augen zu unserem Tische trat. Sprachlos starrten wir ihn an, da ergriff er schnell ein volles Weinglas, leerte es in einem Zuge und sagte mit einer Stimme, die uns erbeben machte, indem er sich wieder entfernte: „Das war mein letzter Trunk, jetzt will ich sterben gehen".*)

Wir schritten schweigend die Straße hinab und traten in das Haus, in welchem Kanne wohnte.

Als wir die Treppe hinaufstiegen, stürzte uns seine Wärterin weinend und händeringend entgegen und theilte uns mit, daß sie sich auf ein paar Augenblicke zurückgezogen, um einen kühlenden Trank für den Kranken zu bereiten. Da sei dieser in der Hitze des Fiebers aus dem Bette gesprungen und aus dem Zimmer gestürzt.

Wahrscheinlich wollte der Sterbende noch einmal sein Gasthaus „zur Sonne" besuchen, und im Kreise seiner alten Zechbrüder noch ein Gläschen leeren, um gestärkt die große Reise in die Ewigkeit antreten zu können.

Wir betraten leise das Krankenzimmer.

Viele kleine Singvögel des armen Dichters, die er geliebt, gehegt und genährt, schwirrten uns lustig um die Köpfe.

Ach, die kleinen Kraniche wußten nicht, daß ihr Ibicus sie auf ewig verlassen wollte!

Da lag sie auf dem Sterbebette, bleich und lächelnd, die scheidende Redlichkeit.

Er sang! Es war Mozart, der götliche Mozart, dem er mit seinem letzten Athemzuge noch den Tribut der Verehrung zollte.

Die Hände gefaltet, das ehrliche Auge zu Gott erhoben, sang er leise, ganz leise, — denn er sang ja nicht mehr für die undankbaren Bürger der Erde, sondern für die dankbaren Bürger des Himmels, die dem armen Sänger eine Krone aus dem Immergrün des Paradieses wanden.

Sein brechendes Auge sah die beiden Zeugen seines Todeskampfes nicht mehr. Aber als die letzten Töne des Requiems verklangen, schwirrte ein kleines Vögelchen herbei und ließ sich zwitschernd auf die Brust des Sterbenden nieder.

Da streckte dieser seine zitternden Hände aus, ergriff seinen gefiederten Liebling, erhob ihn langsam zum Munde und drückte ihn sanft aber innig an seine Lippen.

Und als der Vogel entflatterte, entflatterte auch eine reine Menschenseele in's unendliche Reich der ewigen Liebe und Herrlichkeit!

Mein armer Sänger, Du lebtest wie Diogenes und starbst wie Hiob. Verzeihe deinen Zeitgenossen, die das Genie verkümmern lassen! Verzeihe deinem Jahrhundert, das statt edle Sänger, frivole Tänzerinnen kränzt, und verzeihe auch deinem Vaterlande, das in seinen reichen Marmorbrüchen für Friedrich August Kanne kein Stückchen Leichenstein fand!

*) Buchstäblich wahr.

Mit drei Beilagen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. August. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabet: Diak. Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diak. Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Mil.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr. — Donnerstag Nachmittags 5 Uhr, Feier des Sedantages: Prediger Palfner.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Diakon. Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Sub.-Sen. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 2 U. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 2 U., St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pred. Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28): Prediger Erxleben, Nachm. 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

⁂ [Zum Protestantentage.] Bekanntlich soll Dinstag den 28. September, Abends 6 Uhr, und Donnerstag den 30. September, Abends 6 Uhr, öffentlicher Gottesdienst in der Bernhardinkirche stattfinden. Dazu ist nun nicht nur die Genehmigung des Gem.-Kirchenraths, des Magistrats (Patrons), des Stadt-Consistoriums, sondern vor Allem die des Königlichen Consistoriums nothwendig. Der Gemeinde-Kirchenrath und das Städtische Consistorium haben, wie das „Schles. Protestantenblatt" berichtet, das Gesuch gern befürwortet, Magistrat wird gewiß dasselbe thun, es kommt nur noch auf die Entscheidung des Königl. Consistoriums an. — Unsere Kirchenverfassung bedarf doch noch in vielen Punkten der bessernden Hand.

⁂ [Ueber die standesamtlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen im II. Quartal d. J.] gehen uns aus dem statistischen Büreau wiederum sehr schätzenswerthe Mittheilungen zu, aus denen wir das Wesentlichste hier wiedergeben. Es kamen im II. Quartal 823 standesamtliche Eheschließungen vor und zwar 247 mehr als im vorhergehenden Quartal. Von diesen scheiden 195 (katholische und jüdi'che) aus der Vergleichung aus, weil man bekanntlich nicht ermitteln kann, ob man auch den kirchlichen Akt habe vollziehen lassen. Es kommen also nur 628 standesamtliche Eheschließungen in Betracht, von denen nur 288 kirchlich getraut worden sind. Von diesen 288 kirchlichen Einsegnungen wurden 227 (also 80,3 pCt.) am selben Tage vollzogen, an welchem die standesamtliche Eheschließung stattgefunden hatte. 30 fanden am folgenden Tage, 13 am zweiten, 9 am 3., 4., oder 5. Tage nachher, und je eine am 6., 10., 13. und 14. Tage nachher statt. Das Verhältniß ist hier ziemlich dasselbe geblieben wie im I. Quartal, nur die sehr verspäteten Einsegnungeu haben sich etwas vermindert. Von rein evangelischen Paaren (incl. der Altlutheraner, Reformirten und Altkatholischen) sind 177 kirchlich eingesegnet worden, bei 156 Paaren war dies nicht der Fall. Es waren also in diesem Falle 53,2 pCt. kirchlich eingesegnet. Von den übrigen (Mischehen) wurden nur 111 kirchlich eingesegnet (also nur 37,6 pCt.), 184 Paare suchten die kirchliche Trauung nicht nach. Hiernach ist eine weitere entschiedene Hebung des kirchlichen Sinnes der Bevölkerung bemerklich. Das hierfür wichtigste Moment ist offenbar das Verhältniß der Einsegnung bei rein evangelischen Paaren in den evangelischen Parochien, in denen eine Besserung um 6,1 pCt. eingetreten ist. Fast identisch (6 pCt.) ist die Besserung bei den evangelischen Mischehen. Diese Erscheinung weicht ab von der bei den Taufen beobachteten Wahrnehmung, wonach zwar die Taufen aus rein evangelischen Ehen zunehmen, aus Mischehen aber abnehmen. Hierin liegt jedoch kein Widerspruch. Denn da die Taufe die Confession des Täuflings, die kirchliche Einsegnung aber nicht die Confession des einen oder anderen Theiles bestimmt, so ist das confessionelle Interesse an der Taufe eines aus einer Mischehe geborenen Kindes größer als dasjenige an der kirchlich confessionellen Einsegnung einer Mischehe. — Bei den einzelnen Parochieen stellt sich (unter Berücksichtigung der Dimissionen) folgendes Verhältniß heraus: 1) Elisabet-Parochie: von 97 rein evangelischen standesamtlichen Eheschließungen 53 kirchlich eingesegnet, 44 nicht, von 71 Mischehen 24 kirchl. eingef., 47 nicht (oder in Berücksichtigung der Dimissionen 52 und 22 eingesegnet). 2) Magdalenen-Parochie: von 72 rein ev. Ehen 46 eingef., 26 nicht, von 67 Mischehen 30 eingesegnet, 37 nicht (mit Dimission 47 und 25). 3) Bernhardin-Par.: von 69 rein ev. Ehen wurden 30 eingef., 39 nicht, von 70 Mischehen 25 kirchlich eingef., 45 nicht (mit Dimission 31 und 27). 4) XIM.-Jungfrauen-Par.: von 34 rein ev. Ehen 9 kirchlich eingef., 25 nicht, von 31 Mischehen 8 kirchl. eingef., 23 nicht (mit Dimission 10 und 6). 5) Barbara-Par.: von 15 rein ev. Ehen 11 kirchlich eingef., 4 nicht, von 16 Mischehen 6 kirchlich eingef., 10 nicht (mit Dimission 12 und 5). 6) Salvator-Par.: von 33 rein ev. Ehen 17 kirchl. eingef., 16 nicht, von 23 Mischehen 5 kirchl. eingef., 18 nicht (mit Dimission 14 und 4) 2c. 2c. Bei den rein ev. Ehen ist hiernach das Verhältniß der kirchl. Einsegnung kirchlich günstiger geworden, bei der Barbara-Par. um 38,6 Proc., bei der Magdalenen.-Par. um 13,7 Proc., bei der Bernhardin-Par. um 9,9 Proc., bei der Salvator-Par. um 5,5 Proc., bei der Elisabet-Par. um 0,9 Proc. Nicht günstiger geworden bei der XIM.-Jungfrauen-Par. um weniger 12,3 Proc. Auch im vorhergehenden Quartale waren es die Barbara-, Magdalenen- und Elisabet-Parochie, bei denen nach diesem Maßstabe eine Hebung des kirchlichen Sinnes bemerklich war.

μ [Fest-Vorstellung im Theater.] Zur Ergänzung unserer Notiz in Nr. 398 dieser Zeitung über die Festvorstellung im Theater zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers theilen wir noch mit, daß der unter Nr. 3 der lebenden Bilder erwähnten Gruppe von „Genien und Kobolden, Kornblumen windend zu einem W", sich als nächste Bilder anschließen werden: „Rübezahl, die Genien schreckend", „Breslau, allegorisch dargestellt", und „Paul Veronese". Die Gesangsbegleitung bei diesen Theilen des Fest-Programmes ist von dem hiesigen musikalischen Freitag-Circle unter Direction des königlichen Musik-Directors Herrn Dr. Schäffer übernommen worden. — Ferner erfahren wir noch, daß in Bezug auf die Theater-Vorstellung, insofern eine Aenderung des ursprünglichen Programms vorgenommen worden ist, als nicht, wie beabsichtigt war, ein Lustspiel, sondern ein Act einer großen Oper zur Aufführung gelangen wird, in welcher die besten Kräfte des hiesigen Opern-Personals mitwirken werden.

⁂ [Eine Stadtverordneten-Sitzung] wird sowohl Donnerstag den 2. September, als Donnerstag den 9. September nicht stattfinden. Doch darf man wohl erwarten, daß die Stadtverordneten bald zu einer geheimen Sitzung berufen werden, in welcher ihnen sowohl in Bezug auf den Empfang Sr. Majestät als in Bezug auf die Festlichkeiten, welche die Commune Sr. Majestät zu Ehren im Theater veranstaltet, die nothwendige Mittheilung gemacht wird.

[Vorbereitungen.] In den Straßen und an den Häusern mehren sich die Vorbereitungen für die Zeit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, besonders sieht man überall Anstalten für die zu veranstaltende Illumination treffen. — Am Ständehause ist man beschäftigt, das Holzgestell für das, im Vorgarten zu erbauende Zelt aufzurichten und haben zu diesem Zweck sämmtliche in der Mitte befindlichen Blumenanlagen beseitigt werden müssen, die Gascandelaber auf dem Palais-Platze, der Schweidnitzerstraße und dem Schweidnitzer-Stadtgraben, sind frisch mit grüner Oelfarbe gestrichen und ebenso wird das Wachtlokal am Schweidnitzer-Stadtgraben mit neuem Anstrich versehen. Die Baulichkeiten der Scholtz'schen Brauerei zum Pfeifferhof werden so gefördert, daß dieselben vor der Ankunft des Kaisers beendet sein werden und von einer Renovation des alten Inquisitoriats ist nur um deswillen Abstand genommen, weil eine Verlegung und ein Abbruch des Gebäudes noch immer in Aussicht steht. — Das Holzgerüst an der Königlichen Bank wird freilich nicht beseitigt werden können, doch soll dasselbe derartig mit Guirlanden und Blumen geschmückt werden, daß es dem Totalansehen des Palaisplatzes keinen Eintrag thun kann. Bei dieser Gelegenheit wollen wir darauf aufmerksam machen, daß nach dem neuen Anstrich des Königlichen Schlosses in Mitte der Rampe ein dritter Gascandelaber errichtet worden ist, zu welchem das Gasrohr von der Leitung aus an der äußeren Seitenmauer derselben emporführt. — Dieses Rohr ist zwar eingegypst, jedoch nicht mit der Farbe des Gebäudes überstrichen, so daß sich der dadurch entstandene mehrere Zoll breite weiße Streifen scharf abzeichnet. Hier wäre eine Remedur noch dringend erforderlich. — Die Abpflasterung der Wallstraße mit behauenen Quadersteinen bis zur Neuen Graupenstraße, wird noch heute beendet.

⁂ [Amtliches.] Der Herr Landrath des Breslauer Landkreises, Graf Harrach, zeigt im heutigen Kreisblatt an, daß er am 23. August die Verwaltung des Landraths-Amtes wieder übernommen habe. — Herr Kreis-Physikus Dr. Friedberg ist vom 1. September auf 5 Wochen beurlaubt; es wird ihn der Stadt-Physikus Herr Sanitätsrath Dr. Köhler vertreten. — Am Sedantage, 2. September, ist das landräthliche Bureau geschlossen. — Die Lungenseuche ist in Boguslawitz, Kreis Breslau, erloschen, die Sperrmaßregeln sind wieder aufgehoben worden. — Es wird nächstens wieder eine allgemeine Revision der Maße und Gewichte vorgenommen werden. Die Herren Amtsvorsteher sind hiermit von dem Herrn Landrath betraut worden, und können dieselben die Bezirks-Gensdarmen zur Assistenz requiriren.

H. [Börsenschluß am 2. September.] Des Nationalfestes wegen bleibt die hiesige Börse am erwähnten Tage geschlossen.

H. [Zur Sedanfeier.] Am 1. September findet in Villa Zedlitz eine Vorfeier zur Erinnerung an den Jahrestag der Schlacht bei Sedan statt. Die Dampfer „Germania" und „Neptun" werden regelmäßig halbstündlich die Fahrten nach Zedlitz und zurück machen, so daß das Publikum mit Bequemlichkeit halbstündlich genannten Ort erreichen und verlassen kann. Von 5 Uhr ab findet Concert statt, und wird der Garten Abends durch bengalische Flammen festlich erleuchtet.

μ [Sedanfeier.] Der Tag von Sedan wird auch in Seiffert's Etablissement in Rosenthal in festlicher Weise begangen werden, indem der Besitzer desselben am 2. September ein großes Garten- und Volksfest veranstaltet. Dasselbe wird Nachmittag um 4 Uhr durch Concert in dem durch seine Anlagen rühmlich bekannten Garten eröffnet, dessen weite Räume bei eintretender Dunkelheit durch unzählige bunte Lampen in schönstem Farbenwechsel und den mannigfachsten Gruppirungen, reflectirt durch den am Ende des Hauptganges befindlichen Spiegel, beleuchtet werden. Um 8½ Uhr findet die feierliche Enthüllung der durch Blumen, Fahnen und bunte Glas-Ballons decorirten Büsten des Kaisers, des Kronprinzen, des Prinzen Carl, sowie Bismarck's und Moltke's statt, während um 10 Uhr ein Brillant-Feuerwerk in Verbindung mit Kanonendonner und electrischer Beleuchtung den einen Theil des Festes beendet. Dem Concert schließt sich ein Ball im Sommer-Ball-Salon an, welch letzterer gleichfalls für diesen Zweck besonders festlich decorirt ist, und von wo aus um 12 Uhr bei bengalischer Beleuchtung die Fest-Polonaise durch die Garten-Anlagen stattfindet.

* [Fünfzig-Pfennigstücke.] In Berlin sind am 27. August die ersten Fünfzig-Pfennigstücke (½ Mark) in den Verkehr gegeben worden. Dieselben sind außerordentlich klein, nämlich wenig größer wie die in Nickel ausgebrachten Stücke von 5 Pfennigen. Wenn man diese neuen Münzen neben einander sieht, kann man sich einer gewissen Befürchtung nicht entschlagen, daß, wenn die Münzen nicht bei vollem Tageslicht sehr genau angesehen werden, im Verkehr leicht Verwechselungen stattfinden können. Von den ausgeprägten Nickelmünzen unterscheiden sich diese neuen Fünfzig-Pfennig-Stücke ebenso wie die schon im Verkehr befindlichen Markstücke durch einen gekerbten Rand, während die Nickel-Stücke bekanntlich ganz glatten Rand haben.

+ [Bauliches] Auf dem hiesigen Centralbahnhofe war bisher die Einrichtung getroffen, daß das nach Oberschlesien abreisende Publikum sich in den Wartesälen der Westseite, und das nach Berlin abreisende in denen der Ostseite bis zum Abgange des Zuges aufhalten konnte. Da der Personenverkehr immer größere Dimensionen annimmt, und sich die hier vorhandenen Räumlichkeiten als zu klein erweisen, so wird nunmehr eine Abhilfe dadurch geschaffen, daß beide Restaurationsräume im Centralbahnhofe zu jedem einzelnen Zuge, ganz gleich, ob derselbe nach Oberschlesien, Glatz, Posen oder Berlin abgeht, zum Aufenthalt des Publikums geöffnet stehen. Die bisherigen beiden Salons II. und III. Klasse auf der Oberschlesischen Seite werden zu Salons I. und II. Klasse eingerichtet, und gegenwärtig auf das Eleganteste renovirt, während die beiden Salons II. und III. Klasse auf der Berliner Seite zu Restaurationssälen III. und IV. Klasse hergestellt werden. Die zu beiden Seiten belegenen bisherigen Salons I. Klasse werden ausschließlich zu Damenzimmern eingerichtet. — Diese vortheilhafte Umänderung wird schon im Laufe der nächsten Woche ins Leben treten.

—p. [Vom Oderthor.] Ueberall vor dem Oderthor bemerkt man das rege Bestreben, diesen Stadttheil in seinem Aeußeren zu einem der Großstadt würdigen zu machen. Wenn wir jüngst über die Anlagen auf dem Matthiasfelde, sowie über die Bauthätigkeit daselbst wie in der Umgegend berichteten, so fügen wir dem heute hinzu, daß auch der Theil links an der Rosenthalerstraße nach dem Schießwerder zu nicht zurückgeblieben ist. Außer einer ganzen Reihe neuer großer Häuser dem polnischen Bischof gegenüber finden wir auch auf der großen und kleinen Dreilindengasse selten noch ein Haus, welches nicht durch Renovation oder Umbau ein modernes Kleid angelegt hätte. Namentlich haben mehrere Neubauten des Brennereibesitzers Scheuer auf der großen Dreilindengasse und an der offenen Gasse zur Verschönerung jenes Stadttheils wesentlich beigetragen. Ein merkwürdiger und schreiender Uebelstand ist der, daß eine Straße, wie die Große Dreilindengasse, welche seit 70 Jahren als eine bebaute und bewohnte Straße zur Stadt gehört, bis heutigen Tages noch nicht gepflastert ist! Bei Regenwetter ist der Zustand dieser Straße ein geradezu unbeschreiblicher.

= [Verkehrsstörung.] Heute Vormittags passirten zwei beladene Ziegelwagen die Katharinenstraße an der Post in der Richtung nach der Grünen Baumbrücke, als denselben ein unbeladener Wagen entgegenkam, und bei der Enge der Straße mit dem Vorderrade sich in eines der Räder des einen beladenen Wagens verwickelte. Es dauerte einige Zeit, bis der Wagen unter dem obligaten Schreien und Zanken ihrer Führer wieder flott wurde. Inzwischen war die Straße natürlich gesperrt.

+ [Durchreisende Nonnen.] Auf dem Centralbahnhofe kamen vorgestern mit dem um 10 Uhr Vormittags hier eintreffenden Personenzuge die ausgewiesenen, bisher in Czarnowanz in Oberschlesien domicilirenden Nonnen der Magdalenerinnen, 15 an der Zahl, hier an. Die mit ihrer eigenthümlichen Ordenstracht bekleideten Ordensschwestern, welche von einem Bürger aus Oppeln — einem Seifensieder, — begleitet wurden, der dieselben bis an die holländische Grenze zu geleiten gedenkt, verfehlten nicht die Aufmerksamkeit der auf dem Bahnhofe Anwesenden zu erregen. Da der Aufenthalt der erwähnten Nonnen am hiesigen Orte einige Stunden währte, so benutzten einige derselben die günstige Gelegenheit, Verwandte zu besuchen, und in hiesigen Frauenklöstern Visiten abzustatten. Die den deutschen Staaten Valet sagenden Ordensschwestern setzten ihre Weiterreise mit der Freiburger Eisenbahn über Berlin nach Holland fort.

+ [Die Kunstreitergesellschaft von Schumann und Herzog] hat in diesen Tagen von der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft denselben Platz an der Freiburger- und Siebenhufener-Straßenecke zum Bau eines Circus gemiethet, auf welchem im vorigen Winter der Carré'sche Circus erbaut war. Die Schumann u. Herzogsche Kunstreitergesellschaft, welcher ein bedeutender Ruf vorangeht, gedenkt zum 1. December hier einzutreffen, und die Wintermonate hindurch Vorstellungen zu geben. Die Directoren besitzen über 100 Stück Pferde, darunter allein 40 Stück Schulpferde, sowie denselben auch ein außergewöhnliches tüchtiges Künstlerpersonal zur Seite steht.

⁑ [Volkstheater.] Montag findet das Benefiz der beliebten Solotänzerin Frl. Wienrich statt, da ihr ein solches von Herrn Mosler außercontractlich bewilligt worden ist. Wir werden an diesem Abend auch Gelegenheit haben, die Beneficiantin auch als darstellende Künstlerin zu sehen. Ein gutes Programm verspricht den Abend zu einem recht angenehmen zu machen. Es finden überhaupt nur noch einige Vorstellungen statt.

** [Zoologischer Garten.] Der Besuch des Gartens seitens der Schulen des Bezirks Breslau hat sich vor den Ferien schon, noch mehr aber nach den Ferien, in ganz erheblicher Weise gesteigert und fast immer gestalten sich diese Ausflüge zu wirklichen Freudenfesten für die Kinder. In vergangener Woche besuchte die Domslauer Schule (gegen 200 Köpfe) in Begleitung der Lehrer, sowie des Schulinspectors, Herrn Pastor Müller, des Kirchenraths, des Schulzen und anderer Angehöriger den Garten. Auf 17 zu Baldachinen ausgeschmückten Wagen langte die Caravane hier an und schlug nach Besichtigung des Gartens wahrhaft bedenkliche Lücken in Wurst- und Biervorräthe, zumal schon die Dürrgoyer Schule im Vernichtungswerke ihr zuvorgekommen war. Die Rückfahrt wurde auf dem Dampfer „Germania" angetreten, trotz des ängstlichen Protestes Einiger, die wahrscheinlich beim Untergang des Dampfers „Schiller" mit blauem Auge davongekommen zu sein sich rühmen konnten. Am Sandthor angekommen, wurde das Siegesdenkmal besichtigt und mit einem „Heil Dir im Siegerkranz" bedacht. — Der urwüchsige Leopard hat seine Scheu gegen Menschen noch nicht abgelegt, zeigt sich aber gegen die ihm beigegebene Leopardin als zärtlicher Galan, soweit er sich nämlich nicht beobachtet glaubt. Somit steht zu hoffen, daß ihn, gleichwie den „Sohn der Wildniß", die Liebe bezwingen und überwältigen wird.

μ [Fliegende Ameisen.] Gestern Abend gegen 6 Uhr bemerkte man über der Spitze des Elisabeth-Thurmes eine leichte Wolke, welche in ganz verschiedenen Gestaltungen fortwährend denselben umkreiste. Zahlreich auf dem Elisabeth-Kirchhofe umherschwärmende geflügelte Ameisen ergaben, daß dieselben jener Wolke entstammten und diese somit aus unzähligen solcher Thierchen bestand.

—r [Schmidt's Affentheater.] Zum Besten des Asyls für Obdachlose fand letzten Freitag vor ziemlich zahlreichem Publicum eine Vorstellung in Schmidt's Affentheater statt. Die einzelnen Piecen des Programms fanden vielen Beifall, so besonders die schwierigen Evolutionen, welche der schwarze Mandrill Max am Schwungseile ausführte, und die außerordentlichen Productionen des Schulhundes Pluto, welcher zum Schluß auf einer Seite mit zwei Füßen läuft. — Da Herr Schmidt in kurzer Zeit Breslau verläßt, so machen wir nochmals auf sein Theater aufmerksam. Auch für Aermere wird jetzt der Besuch desselben durch Vorstellungen zu ermäßigten Preisen möglich gemacht.

□ [Gesundheitspflege-Verein.] Anfang dieses Jahres waren es 25 Jahre, daß der hiesige Gesundheitspflege-Verein seine für so viele segensreiche Wirksamkeit begann. In der diesjährigen vor einigen Monaten abgehaltenen General-Versammlung wurde auf dieses Jubiläum des Vereins hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen, dasselbe in irgend einer Weise festlich zu begehen. Die Sache wurde weiter besprochen und schließlich dem Verwaltungsrath zur weiteren Berathung anheimgegeben. Wir sind nun in den Stand gesetzt, den sich Interessirenden mittheilen zu können, daß das Fest in einigen Wochen, Ende September oder Anfang October stattfinden wird. Der Verwaltungsrath hatte sich zunächst durch ein Circular an die Vereinsmitglieder Gewißheit darüber zu verschaffen gesucht, ob überhaupt auf eine angemessene Betheiligung der Mitglieder an einer derartigen Festlichkeit zu rechnen sei. Diese Gewißheit ist ihr geworden; die Betheiligung wird sogar eine recht lebhafte werden, da schon bis jetzt gegen 600 Theilnehmer (Damen und Herren) unterschrieben haben. Der Verwaltungsrath hat nun in seiner letzten Sitzung ein Festcomite ernannt und demselben die Vorbereitungen zu dem Feste übertragen. Aus seiner eigenen Mitte erwählte er hierzu die Herren v. Kornatzki, Kirchner und Bergel und von weiteren Mitgliedern des Vereins die Herren Olscher und Vogt. Das Fest wird wahrscheinlich im Springer'schen Saale gefeiert werden und aus einer ernsteren und einer gemüthlichen Feier bestehen.

μ [Feuersgefahr.] Auf einem Neubau der Kleinburgerstraße gerieth gestern Nachmittag durch Unvorsichtigkeit der mit dem Eindecken des Daches beschäftigten Arbeiter die Dachschaalung in Brand und konnte erst durch die Feuerwehr das Feuer, welches schnell um sich gegriffen hatte, unterdrückt werden.

=ββ= [Lebensrettung.] Der Knecht des Restaurateurs Glatz wäre gestern Abends, als er in der Ohle hinter dem Dominium Zedlitz die Pferde schwemmen wollte, eine Beute des Todes geworden, da das eine Pferd in ein tiefes Loch gerieth, sich überschlug und den Kutscher herabdrückte. Der zufällig auf einem Spaziergange vorübergehende Appellations-Gerichts-Rath Stiefel rettete indeß, sich sofort entkleidend und in das Wasser springend, mit eigener Lebensgefahr den Verunglückten.

+ [Zur Berichtigung.] Im „Staats-Anz." vom 26. d. M. ist unter den Familien-Nachrichten die Todes-Anzeige enthalten, daß der hiesige Herr Polizei-Präsident Freiherr von Uslar-Gleichen auf dem Rittergute Falkenhain im Altenburg'schen gestorben sei. Diese Nachricht beruht lediglich auf einem Druckfehler, indem das 1 Jahr alte Söhnchen Georg des Herrn Polizei-Präsidenten gestorben ist. Wir sind in der Lage, constatiren zu können, daß sich der verehrte Herr Polizei-Präsident im besten Wohlsein befindet und daß derselbe morgen Abend von seiner sechswöchentlichen Urlaubreise wieder hier eintreffen und sofort die Präsidialgeschäfte übernehmen wird.

+ [Aufgefundener Leichnam.] An der Spitze der Matthiasinsel wurde gestern durch einen Schiffer der bereits in Verwesung übergegangene Leichnam einer unbekannten ca. 25—35 Jahr alten männlichen Person aufgefunden, welcher von den Wellen des Oderstromes angeschwemmt worden war. Der Ungekannte der sofort nach dem Allerheiligen-Hospitalkirchhofe geschafft wurde, ist von mittlerer Größe und mit schwarzem Tuchrocke und dergleichen Beinkleidern und Weste bekleidet.

—d. [Zur Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirthe in Straßburg.] Mittelst Verfügung des Herrn Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten vom 15. August c. ist unser Mitbürger und in weiten Kreisen als Bienenkundiger bekannte Dr. phil. Freiherr von Rothschütz, Docent an hiesiger Universität, zum Berichterstatter über die in diesem Jahre zu Straßburg stattfindende Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirthe, welche bereits 5000 Mitglieder zählt, bestellt worden. Mit dieser Wanderversammlung, auf welcher bekannte Autoritäten Vorträge halten werden, ist eine Ausstellung von Bienengeräthen, lebender Bienen aller bekannten Ragen, ferner von Honig und Wachserzeugnissen verbunden. Auch an Vergnügungen wird es während der Versammlungstage vom 14. bis 17. September nicht fehlen. Für den 16. September ist eine prachtvolle Illumination des Münsters in Aussicht genommen. Es finden ferner Festbälle in elsässischer Nationaltracht in der Réunion des Arts, prachtvolle Orangerie-Ausstellungen, Festconcerte, glänzende Theatervorstellungen, Festessen 2c. statt, bei denen Notabilitäten und Celebritäten erscheinen werden.

+ [Unglücksfall.] Der auf einem zwischen der Posener- und Ludwigstraße belegenen Neubau beschäftigte Arbeiter August Wrobel hatte gestern beim Hinauftragen eines Kalkschaffes das Unglück, von der Leiter des ersten Stockwerks bis in die Kellerräume hinabzustürzen. Der Verunglückte, welcher bei diesem Falle einen Beinbruch erlitten hatte, mußte in die Krankenanstalt des barmherzigen Brüderklosters geschafft worden.

+ [Polizeiliches.] In der Restauration zur „Nova" auf der Grünen Baumbrücke wurde gestern Abend einem Kaufmann, während sich derselbe dort mit Billardspielen belustigte, sein Rohrstock mit silberner Pferdefuß-Krücke und sein schwarzer Cylinderhut gestohlen.

=ββ= [Landfeuer.] In Steine a./O. (bei Lanisch) brach gestern au bis jetzt unermittelte Weise Feuer in dem Giebel der Besitzung des Stellmachers aus und lagen binnen Kurzem das Wohngebäude und die Scheune bis zur Sohle in Asche. Die in dem Grundstücke wohnhaften 9 Familien haben sämmtlich Hab und Gut verloren. Ebenso sind 3 Ziegen und 4 Schweine verbrannt.

⁂ [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schul-Inspectorat wurde übertragen: 1) Dem Kreis-Schulinspector Dr. Giese in Neisse für die katholische Schule in Bielau, Kr. Neisse; 2) dem Hüttenmeister Hollek zu Antonienhütte für die Privatschule des Lehrers Maase zu Lori-Walzwerk, Kr. Kattowitz.

? **Steinau a. d. Oder**, 26. August. [Kreistag. — Durchreise des Kaisers.] In der gestrigen Kreistags-Versammlung, bei welcher fast sämmtliche Kreistagsabgeordnete erschienen waren, wurde nach längerer Berathung der Bau eines Kreishauses in der Kreisstadt Steinau mit ⅔ Majorität beschlossen. Das Haus soll außer den Sitzungsräumen für den Kreistag und den Kreisausschuß, die Amtslocalien und die Wohnung des

Landraths, die Wohnung des Kreissecretärs, die Kassenlocale des Kreissteueramts und der Kreissparkasse, sowie die Wohnung der betreffenden Kassenbeamten, endlich auch die Wohnung des Kreisboten enthalten. Das vorliegende Prospect mit einem Anschlag in Höhe von 31,000 Thalern, soll einem königlichen Baumeister zur Begutachtung übergeben werden. Mit dem Ankauf eines geeigneten Bauplatzes an der neuangelegten Bahnhofstraße wurde der Kreisausschuß beauftragt. — Nach den bereits in die Oeffentlichkeit gedrungenen Reisedispositionen wird Se. Majestät der Kaiser auf der Reise von Glogau nach Breslau am 9. September auch unser Stadt passiren. Ein Anhalten des Extrazuges auf hiesiger Station ist nicht zu erwarten. Es verlautet daher auch Nichts von einer offiziellen Begrüßung des Monarchen Seitens der Behörden der Stadt und des Kreises. Dagegen soll der Bahnhof, namentlich das Empfangsgebäude mit Blumengewinden und Fahnen festlich ausgeschmückt werden.

⊙ **Trebnitz**, 27. August. [Verschiedenes.] Im Laufe voriger Woche tagte hier unter Vorsitz des Kreis-Schulen-Inspectors und Superintendenten Stenger die General-Lehrer-Conferenz. Ueber das von der Regierung gestellte Thema: „Wie wird Wiederholung und Einübung beim Unterricht am zweckmäßigsten zur Ausführung gebracht?" referirte Lehrer Eichholz-Trebnitz. Als Correferent fungirte Lehrer Janetzky-Paschkerwitz. Nach der lebhaftesten Debatte wurden die wichtigsten Thesen und Gegenthesen von der Versammlung acceptirt. Sodann hielt Pastor Krebs-Perschütz einen Vortrag über Gründung von Lesevereinen. — Kürzlich sind aus dem hiesigen Kloster zwei Schwestern zu später Nachtzeit entflohen, von denen die eine bereits 9 Jahre, die andere aber 4 Jahre demselben angehörten. Tags zuvor hatte sich nämlich die eine den Schlüssel zur Hinterpforte zu verschaffen gewußt. — In dem nahe gelegenen Dorfe Pflaumendorf hatten der Vogt und ein Hofeknecht des Dominiums 2 mit Cerialien beladene Wagen an einander gekettet und dieselben einen ziemlich abschüssigen Berg hinabgezogen. Durch irgend einen unglücklichen Zufall kommen hierbei die Wagen in's Rollen und gingen über das originelle Gespann hinweg. Der Vogt war auf der Stelle todt, während der Knecht in übel zugerichtetem Zustande dem hiesigen Kloster zur Pflege übergeben werden mußte. Tags darauf ertrank in dem Hofteiche desselben Dominiums der 6jährige Knabe eines Hofeknechts, als er sich aus dem Teiche eine ihm entfallene Gerte wieder herausholen wollte.

H. **Hainau**, 27. August. [Zum Manöver. — Sedanfeier.] Der Paradeplatz zum Königsmanöver, welcher unmittelbar hinter der Stadt, an ihrer Südseite und dicht an der Hainau-Goldberger-Straße belegen und festgesetzt ist und bei Straßenstein 16,7 beginnt, wird durch Pionniere mittelst Drathzaun abgesperrt und wahrscheinlich damit, wegen des großen Umfanges der abzugrenzenden Bodenfläche, schon Ende nächster Woche begonnen werden. Besitzer des betreffenden Territoriums sind namentlich Graf von Rothkirch-Trach in Panthenau und die Vorwerksbesitzer Klose und Bunzel in Conradsdorf; doch erstreckt sich das Terrain in seiner Längenfront bis nach Baudmannsdorf, zu beiden Seiten von dem dort zum Andenken an den am 26. Mai 1813 ausgeführten glücklichen Ueberfall Blüchers über das Maisonsche Corps, aufgestellten Denkmale. Seitens des General-Commandos ist sowohl einem Gasthofbesitzer in Arnsdorf als einem Bau-Unternehmer in Goldberg und in Liegnitz die Genehmigung zur Errichtung einer Zuschauer-Tribüne ertheilt worden, von denen die vom Letztern zu erbauende mindestens 3000 Personen Platz gewähren soll. Auch die auf den Platz zugelassenen Equipagen und Reiter müssen im Besitz einer vom Landraths-Amte zu Goldberg ausgestellten Einlaßkarte sich befinden. — Vorbereitungen zu einer würdevollen Begehung des Sedantages sind bei uns jetzt nur in einzelnen Kreisen angeregt worden und im Gange und scheint die abzuhaltende Feier auch diesmal zu einer allgemeinen sich nicht erheben zu wollen, da ein Comite für die gesammten Vorkehrungen sich noch nicht constituirt, auch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt ist, ob und wodurch die städtischen Behörden die Feier des ruhmreichen Tages unterstützen werden. Außer einem abzuhaltenden Festgottesdienste dürfte sich die Feier wiederum hauptsächlich in einem auf der Promenade abzuhaltenden Kinderfeste concentriren, wofür 35 Thlr. bewilligt sein sollen. Doch gedenkt auch der Schießverein „Geselligkeit" den Festtag am 1. September durch eine Vorfeier, mit Königsschießen und Feuerwerk, einzuleiten und den folgenden Tag durch Festrede, Diner und Concert auszuzeichnen. Die Schützengilde wird um 1 Uhr ausmarschiren, dann ebenfalls ein Königsschießen und Abends Einzug abhalten. — Bei den ungewöhnlich hohen Butterpreisen, Kilogramm 26 bis 30 Sgr., ist es um so gebotener, das Publikum vor gefälschter, schlechter Waare zu ungenügendem Gewicht zu schützen. Einer fremden Händlerin wurden am gestrigen Wochenmarkte 19 Pfund Butter confiscirt, weil die zum Verkauf gestellte viel Hammelfett enthielt, welche betrügerische Handlung von der Betreffenden auch schon in Bunzlau ausgeführt worden war, bis sie, auf Veranlassung der hier erschienenen Bevortheilten, die Nemesis ereilte.

---

§ **Striegau**, 27. August. [Diöcesan-Convent. — Sedanfest.] Gestern wurde hierselbst unter dem Vorsitze des königlichen Superintendenten Pastor prim. Bäck der diesjährige Synodal-Convent der Diöcese Striegau abgehalten. Derselbe wurde durch einen Gottesdienst eingeleitet, bei welchem P. Wiese aus Conradswaldau die Liturgie hielt und P. Matzke aus Oelse über Marc. 4, 26—29 predigte. Den Verhandlungen des Convents, für welche P. Hartmann aus Gutschdorf das Referat übernommen hatte, lag folgende vom königlichen Consistorium gestellte Aufgabe zu Grunde: „Darlegung der Hauptmomente im Leben und Wirken Jesu Christi, welche für das pastorale Verhalten und für die Wirksamkeit des Geistlichen in Predigt und Seelsorge von vorbildlicher Bedeutung sind." Die vom Referenten aufgestellten 14 Thesen fanden unter gebührender Anerkennung des auf die Bearbeitung des Themas verwandten Fleißes die allseitige Zustimmung der Versammlung. — Nachdem die zum Zweck der Veranstaltung eines Sedanfestes erforderlichen Mittel durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind, hat nunmehr das betreffende Festcomite ein Programm aufgestellt. Danach wird am Vorabend ein Fackelzug durch die Straßen der Stadt unter Betheiligung der Kriegervereine, der Schützengilde, der Feuerwehr und der Turner stattfinden. Am Festtage sind Vormittags Schulfeierlichkeiten in den Elementarschulen und in der höheren Bürgerschule. Um 1 Uhr setzt sich ein Festzug, an welchem sich außer den Vereinen und Corporationen auch die kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden ꝛc. betheiligen, nach dem Festplatze an der Spitzberglehne in Bewegung. Hier beschließen Ansprachen und Festlieder die officielle Feier. Am Nachmittage ist Frei-Concert, Abends Feuerwerk. Somit ist Aussicht, daß auch die diesjährige Sedanfeier zu einem allgemeinen Volksfeste sich gestaltet.

O **Beuthen OS.**, 27. August. [Zur Tageschronik.] Nach dem nunmehr von dem Vorstande des Kriegervereins veröffentlichten definitiven Programm zur Sedanfeier wird dieselbe in der in Nr. 365 der „Bresl. Z." bereits mitgetheilten Weise im Lokale von Speer abgehalten werden. Die Theilnahme ist Jedermann gestattet und beträgt das Entree 60 Pf. (Billets bei Wundrich 50 Pf.) Der Erlös aus der zur Vorfeier am Abend des 1. September stattfindenden Theater-Vorstellung nebst Concert ist zur Anlegung eines dauernden Fonds bestimmt, welcher in Zukunft Mittel und Beiträge zur Sedanfeier gewähren soll. Außer einer Bekanntmachung des Magistrats, daß am 2. September dessen Amtsbureaus geschlossen bleiben, verlautet über anderweite Arrangements zur Sedanfeier nichts, und dürfte letztere sich daher in dem Volksfest des Kriegervereins concentriren. — Der hiesige freie Lehrerverein hat sich in seiner letzten Sitzung am 21. d. mit der sogenannten Mittelschulfrage beschäftigt, und mit Bezug darauf, daß die Errichtung einer Mittelschule am hiesigen Ort auch nur noch eine Frage der Zeit sei, folgende Resolution einstimmig angenommen: 1) Die Mittelschule neben der Volksschule ist kein Fortschritt; ihr Inslebentreten bewirkt im Gegentheil die allmälige Degradirung der Volksschule zur Armenschule, eine Steigerung des Bildungsunterschiedes und eine Förderung der gegenseitigen Entfernung der einzelnen Volksklassen. 2) Wir sind nicht Gegner der Mittelschule überhaupt, werden vielmehr die Errichtung eines solchen Instituts auch am hiesigen Orte mit Freuden begrüßen, wenn sie in eine organische Verbindung mit der zeitgemäß ausgebauten Volksschule gebracht wird. 3) Wir sind Gegner der Confessionsschulen aller Grade und wünschen daher einer etwa zu errichtenden Mittelschule simultanen Charakter. — Mit dem Anfang des Monats September haben wir das Eintreffen der Schauspieler-Gesellschaft des Theater-Director Wilhelm Ewers zu erwarten. Die Gesellschaft wird Vorstellungen aus dem Gebiete des Schau- und Lustspiels, der Operette, der Posse ꝛc. geben und im Saaltheater bei Speer debütiren. — Der erst vor einigen Wochen vorgekommene Fall, daß ein 5 Monate altes Kind, welches die Amme im Bette bei sich liegen hatte, am Morgen todt vorgefunden wurde, hat sich leider in diesen Tagen in einer anderen Familie hierselbst wiederholt. In beiden Fällen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Säuglinge von der Amme im Schlafe erstickt resp. erdrückt worden sind. Das erste Kind, welches unbeanstandet beerdigt worden war, mußte auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft zur gerichtlichen Constatirung der Todesursache nochmals ausgegraben werden. Auch bei dem zweiten Kinde hat eine gerichtliche Obduction stattgefunden und wird die Amme einer Bestrafung wegen fahrlässiger Tödtung kaum entgehen.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 28. August. [Von der Börse.] Der Telegraph hat uns heute zur Börsenzeit mit mehreren Nachrichten bedacht, die allesammt geeignet waren, Verstimmung hervorzurufen. In Vervollständigung der gestrigen Depesche vom Falliment der Bank von Californien wurden heute neue Fallimente aus San Francisco gemeldet und die Zustände dort paniqueartig geschildert. Sparkassenbanken werden um Rückgabe der Einlagen gestürmt, die Börse ist geschlossen, Geschäfte ruhen, so berichtet das Kabel. Ein anderes Telegramm aus Wien, das noch der Bestätigung bedarf, berichtet, daß die neu constituirte Actiengesellschaft Sigl'sche Maschinenfabrik die Hälfte ihrer Arbeiter entläßt und demnächst vollständig schließen wird. Unter der Wucht solcher Meldungen gaben die Course, die anfänglich in Folge von Deckungen ziemlich behauptet waren, nach und wieder waren es Creditactien, die am meisten zu leiden hatten, während Lombarden und Franzosen sich so ziemlich behaupten konnten. Creditactien schließen gegen gestern etwa 2½ Mark niedriger, Lombarden unverändert, Franzosen ½—1 Mark schwächer. Für Laura-Actien machte sich bedeutendes Decouvert bemerklich, wodurch das Leihgeld auf ½ pCt. stieg; außerdem war vielfach Kauflust für dieses Papier vorhanden. Für Banken und Eisenbahnwerthe war keinerlei Theilnahme vorhanden. Rumänen erhöhten ihren Cours um ¼ pCt. gegen gestern.

Breslau, 28. Aug. [Wochenbericht.] Die Börse hatte nicht vermocht, über den Aufstand der Herzegowina zur Tagesordnung überzugehen, und wenn man auch consequent daran festhält, daß so ernsthaft die Lage auch sei, doch irgendwelche weittragende Vermittelungen und eine Bedrohung des europäischen Friedens nicht zu befürchten seien, so konnte man sich doch einer durchweg matten Stimmung nicht entschlagen. Die Lage der Dinge im Orient nimmt natürlich vorwiegend die Aufmerksamkeit in Anspruch und in Rücksicht darauf, daß noch mancherlei Zwischenfälle bis zur Regelung der Angelegenheit eintreten werden, daß namentlich die finanzielle Lage der Türkei einen Stoß erhalten könnte, von dem sie sich so leicht nicht wieder erholen kann, verhält sich die Speculation vorsichtig abwartend und vermeidet größere Engagements. Für uns hier und auch für die Berliner Börse kann es im Ganzen ziemlich gleichgiltig sein, wenn „dahinten weit in der Türkei die Völker auseinander schlagen", aber die Pariser und vorzugsweise die Londoner Börse hat ein starkes Interesse an türkischen Werthen und bei dem internationalen Charakter der Börsen überhaupt werden auch wir davon beeinflußt. Je nachdem nun der Telegraph uns politische Nachrichten übermittelt, die auf ein baldiges Ende oder auf längere Dauer des Aufstandes schließen lassen, vollzieht sich eine Besserung oder ein Rückgang der Course, und waren in der heute zu Ende gehenden Börsenwoche beide Strömungen zu bemerken. Einem langsamen Rückgang in der ersten Wochenhälfte, folgte in der zweiten, durch die Nachricht von der Sendung der österreichischen und russischen Consuln in die insurgirten Länder Behufs Friedensstiftung eingeleitet, eine Coursbesserung, welche zum Schluß der Woche den Stand vom Anfang fast wieder erreichen ließ. Einzig und allein Creditactien machten hiervon eine Ausnahme, diese stehen nicht blos unter dem Einfluß der politischen Nachrichten, sondern auch unter dem der zu erwartenden Semestralbilanz. Es ist die Zeit gekommen, wo die Gerüchte über die Semestralbilanz die Coursbewegung beeinflussen und während im vorigen Jahre günstige Berichte circulirten, ist in diesem Jahre, wo das Bankgeschäft allerdings im ersten Semester wenig lebhaft war, das Gegentheil der Fall. Die „Neue Fr. Presse" hat mit einem Artikel, der sich ziemlich ungünstig über das Resultat des halbjährigen Geschäftsbetriebs der Creditanstalt ausgesprochen hatte, Bresche in den Coursstand dieser Actien geschossen und da man sich im Allgemeinen der Ansicht hinneigt, die Creditactien haben keinen größeren Werth, als die anderer gut und solide geleiteter Bankinstitute, ständen aber im Vergleich zu diesen ohne innere Berechtigung erheblich höher, verloren dieselben im Laufe der Woche nicht unerheblich und schließen heute etwa 9 Mark unter dem Montagscours. Dagegen erholten sich Lombarden fast vollständig und Franzosen bis auf 2 Mark. Rumänische Eisenbahnactien sahen in dieser Woche den niedrigsten Cours, den dieselben überhaupt jemals hatten, nämlich 25¾. Die Verhältnisse dieser Eisenbahn sind in einer ganz jämmerlichen Weise zerfahren und die Vorschläge, die zur Consolidirung gemacht werden, sind so complicirt und wenig klar, daß man sich ein Urtheil darüber nicht so ohne Weiteres bilden kann; soviel steht jedenfalls fest, daß auf lange hinaus eine Dividendenzahlung nicht zu erwarten steht und das ist im Interesse gerade des kleineren Privatpublikums, das sich mit diesem Effect reichlich versorgt hat, recht sehr bedauerlich. Laura-Actien bleiben andauernd beliebt und schließen die Woche mit einer Erhöhung gegen den Anfangscours derselben. In andern Werthen war das Geschäft während der ganzen Woche sehr gering und bietet keinen Stoff zu irgend welcher Besprechung; zu erwähnen wäre allenfalls, daß von unseren Eisenbahnen Freiburger einen Rückgang von 1¼ pCt. erlitten haben, trotz der voraussichtlich guten Einnahmen während der Zeit des Manövers, während Oberschlesische und Oderufer sich fest behaupteten. Auch Fonds waren weniger gesucht.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachstehende Tabelle:

Monat August 1875.

	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Preuß. 4½proc. conf. Anleihe	105,75	105,75	105,80	105,80	105,75	105,75
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86,—	86,10	86,15	86,10	86,10	86,—
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95,75	95,75	95,55	95,75	95,50	95,55
Schles. Rentenbriefe	97,80	97,75	97,75	97,75	97,75	97,75
Schles. Bankvereins-Anth..	96,50	96,—	96,—	96,—	96,50	96,—
Breslauer Disconto-Bank. (Friedenthal u. C.)	72,50	72,—	72,—	71,75	72,—	72,—
Breslauer Makler-Bank ...	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Breslauer Wechsler-Bank .	68,50	68,50	68,50	68,50	68,50	68,50
Schlesischer Bodencredit ...	96,—	95,50	95,50	96,—	96,—	96,—
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	143,—	143,—	142,25	142,75	142,75	143,—
Freiburger Stamm-Actien .	82,—	81,25	81,—	80,—	79,75	80,—
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	105,—	104,25	104,50	104,50	104,75	104,75
do. Stamm-Prior. ...	108,50	108,15	108,50	108,25	109,—	108,25
Lombarden	174,50	172,50	171,—	173,50	174,—	174,—
Franzosen.	487,—	485,—	482,50	486,—	486,—	485,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	27,75	27,—	25,75	26,—	26,—	26,75
Russisches Papiergeld	278,—	278,50	278,75	278,75	278,50	278,75
Oesterr. Banknoten	182,—	181,90	181,65	181,70	181,80	181,80
Oesterr. Credit-Actien	374,—	371,—	367,—	369,—	367,50	365,50
Oesterr. 1860er Loose	—,—	—,—	117,25	118,50	—,—	118,50
Silber-Rente	66,50	66,—	66,—	66,—	66,25	66,35
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Amerik. 1882er Anleihe ...	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	90,75	90,25	89,50	90,25	90,50	91,50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	90,—	90,50	89,75	—,—	90,—	89,—
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

E. **Berlin**, 27. August. [Börsen-Wochenbericht.] In Ermangelung direct ungünstiger Nachrichten über den Aufstand auf der Balkan Halbinsel konnte sich die Börse zwar einer größeren Ruhe als in der Vorwoche hingeben, doch war die dadurch herbeigeführte Festigkeit nur von geringer Dauer und mußte sehr bald wieder der drückenden Geschäftsunlust, welche ich in meinen letzten Berichten zu schildern hatte, Platz machen. Ihre vorzüglichste Basis fand diese Festigkeit in dem sich bei der Ultimo Regulirung herausstellenden Deckungsbedürfniß, welches zeitweise noch durch bessere Notirungen von Paris und London gefördert werden konnte.

Wenn die Verhältnisse der Börse bisher schon an und für sich ungünstig genug, um deren Besserung nicht in der allernächsten Zukunft zu gewärtigen, so drohen jetzt politische Verhältnisse, dieselben noch mehr zu untergraben, so lange es den drei Kaiserreichen nicht gelungen ist ihr Programm, die orientalische Frage sich für dieses Mal nicht octroiren zu lassen, definitiv zur Ausführung zu bringen. Die Wiener Blätter tragen in dieser Beziehung zwar eine große Sicherheit zur Schau und sehen das Erlöschen des Aufstandes in kürzester Frist bereits vor sich, doch sind sie damit nicht im Stande zu verhindern, die Richtigkeit ihrer Anschauungsweise überhaupt vorausgesetzt, daß die Aufnahmefähigkeit der Wiener Börse eine von Tag zu Tag geringere wird und jetzt schon die Renten Course in den allgemeinen Coursrückgang mit hineingezogen werden. Die Pariser Börse konnte sich in den letzten Tagen etwas erholen, ohne indeß eine einheitliche Tendenz durchblicken zu lassen, dasselbe gilt von dem Londoner Platz, wo die Reserven der Bank fortfahren an Umfang zu gewinnen. Die höheren Notirungen dieser Plätze für Italiener und Türken wirkten auch hier günstig und wenn die letzteren auch die höchsten Course nicht behaupteten, so verlassen sie doch wenigstens den Markt nicht niedriger, als am Schluß der Vorwoche. Von den fremden Spiel-Papieren hatten Oesterr. Credit-Actien vorzugsweise unter der Darlegung der voraussichtlichen Bilanz des Instituts, wie solche von der „Neuen Freien Presse" mitgetheilt wurde, zu leiden, man nimmt allgemein an, daß diese Veröffentlichung officiellen Ursprungs ist, um die Börse durch ein unvorbereitetes Bekanntwerden des erzielten ungünstigen Resultats nicht einer förmlichen Deroute anheimfallen zu lassen. Auf Franzosen hat die letzte Wochen-Mindereinnahme von beinahe 100 Mille fl. nur wenig gewirkt, obgleich man nicht vergessen sollte, daß gerade den nächsten Wochen die größten Einnahmen des Vorjahres gegenüber stehen und somit aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Fortsetzung solcher Mindererträgnisse für's erste gerechnet werden muß. Lombarden zeigten sich nicht unbeliebt, doch lauten die Nachrichten, welche über die wegen Trennung der Netze einzuleitenden Verhandlungen verbreitet werden, noch immer sehr verworren. Auf dem Gebiete der Bankactien herrschte Geschäftsstille vor und waren eigentlich nur Reichsbank und Disconto-Commandit Antheile in einigem Verkehr. Das Geschäft in ersteren bewegt sich jetzt in engeren Grenzen, wie dies auch bei einem Effect begreiflich, welches sich seiner ganzen Natur nach nicht zu einem Spiel-Papier eignet. Was in dem obenerwähnten Artikel über die Oesterr. Credit-Anstalt gesagt wird, trifft in noch höherem Grade auf die Disconto-Gesellschaft zu; kann von der Credit-Anstalt eine Zunahme ihres Commissions-Geschäfts in Folge des Eingehens einer großen Anzahl concurrirender Banken zugestanden werden, so darf von der Disconto-Gesellschaft mit Recht das Gegentheil behauptet werden, in erster Reihe aus dem Grunde, weil gerade in Berlin die Concurrenz eine verschärfte geworden ist, wie z. B. selbst größere hiesige Banken ihren Provisionssatz bis auf 1‰ ermäßigten und weil zweitens ein specielles Interesse für die auswärtigen Häuser, um Zurücksetzung ihrer älteren Verbindungen vorzugsweise mit der Disconto-Gesellschaft zu arbeiten, nicht mehr vorliegt, nachdem der Hauptköder, mit welchem das genannte Institut sein Commissions-Geschäft erst zur eigentlichen Blüthe brachte, nämlich die Betheiligung an Consortien und der voraussichtlich große Gewinn an solchen, für längere Zeit hoffnungslos geworden ist. Rechnet man zu diesem geringen Ertrage des Provisionscontos das absolute Fehlen größerer nutzbringender Geschäfte, den niedrigen Zinsfuß während des ganzen Semesters, das Fallen der im Portefeuille befindlichen Eisenbahn-Actien und Montan-Werthe, sowie den problematischen Besitz der Dortmunder Stamm-Prior.-Actien und Rumänische Stamm Prior.-Actien, abgesehen von anderen überhaupt noch keinen Cours habenden Effecten, so ergiebt sich, daß die für dieses Jahr ins Verdienen gebrachte Dividende nur gering ausfallen und erst durch theilweise Benutzung des Gewinn-Vortrages vom vorigen Jahr ein ansehnlicherer Betrag zur Vertheilung gelangen kann. Die Meinung der Börse ist denn auch für dieses Papier eine entschieden ungünstige geworden und würde ohne das vorhandene Deckungsbedürfniß noch in ganz anderer Weise zum Ausdruck kommen; einstweilen gingen die Antheile gestern (Donnerstag) gegen letzten Sonnabend fast unverändert aus dem Markt.

Was die speculativen Eisenbahn-Actien anbelangt, so konnte erst in den letzten Tagen ein kleiner Umschwung zum Bessern Platz greifen, stark offerirt waren zeitweise Bergisch-Märkische, auf Grund nahe bevorstehender Geldbedürfnisse, aber auch andere hierhergehörige Devisen wie z. B. Magdeburg-Halberstädter wurden wesentlich niedriger gehandelt. Von den leichten Eisenbahn-Actien erfuhren besonders Rumänische einen starken Rückgang, da angesichts der sich kundgebenden Rathlosigkeit der hiesigen Vorstände der Gesellschaft das Privat-Publikum seinen Besitz in Posten an den Markt wirft. Als Zeichen dieser Rathlosigkeit darf wohl das beabsichtigte Anrufen einer Intervention Seitens des Deutschen Reiches angesehen werden, ein Verlangen, das um so merkwürdiger klingt, als die Rumänische Regierung ihren Verpflichtungen hinsichtlich Zahlung der Garantie Summe bisher aufs stricteste nachgekommen ist. Diese ganze Forderung erscheint deshalb nur als Redensart, der gar keine Folgen beizumessen, im übrigen laboriren die durch die Gesellschaftsvorstände der Zeitungen gelieferten Exposé's an großer Unklarheit und wimmeln zumeist von Invectiven gegen das Rumänische Ministerium, welches sich der Kammer gegenüber nicht energisch genug gezeigt hätte. Daß die von der Regierung zu zahlende Garantie dem Consortium, bestehend aus der Oesterr. Staatsbahn und den bekannten hiesigen Häusern, heimlicherweise verpfändet worden, wird dagegen auch jetzt noch nicht deutlich ausgesprochen und doch wird gerade dieses Consortium sich zu Concessionen bereit finden lassen müssen, wenn anders nicht die Actionäre noch Jahre hindurch um den Bezug einer Dividende gebracht werden sollen! Die übrigen leichten Eisenbahnen, sowie die österr. Nebenbahn-Actien weisen keine nennenswerthen Veränderungen auf.

Inländische Fonds zeigten im Allgemeinen eine ziemliche Festigkeit bei äußerst beschränkten Umsätzen. Oesterreichische Prioritäten waren eher matt, wogegen Russische behauptet waren. Russische Prämien-Anleihe in beiden Emissionen gab nach.

Industrie-Werthe sind nach wie vor vernachlässigt und ihre Notirungen meist nominell; Montan-Papiere gelangten hin und wieder zu schwankenden Coursen in den Verkehr, geben aber sonst zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Die leitende Devise Laurahütte schließt gegen die Vorwoche wenig verändert, die Feststellung der 10%igen Dividende pro 1874/75 machte keinen Eindruck. Nach der „Börsen Zeitung" hat der Aufsichtsrath gleichzeitig eine Statuten-Aenderung unter andern auch die Reduction seiner bisherigen Tantieme beschlossen, während nach der mir eben zu Gesicht gekommenen officiellen Bekanntmachung dieser Antrag von anderer Seite her auszugehen scheint. Dem sei nun wie ihm wolle, bei den jetzt zunächst zu erwartenden mageren Jahren für das Unternehmen, wird die beabsichtigte Reduction die Einnahmen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrathes nur unwesentlich verkürzen können.

Von Wechseln wurde „Wien" recht lebhaft umgesetzt und wurden in dieser Devise zahlreiche Engagements auf Zeit eingegangen; gestern konnte sich der Cours etwas von seinem Rückgang erholen, wogegen „Petersburg" noch immer eine weichende Tendenz verfolgt.

Der neueste Bankausweis constatirt wie der letzte eine abermalige Abnahme des Baarvorraths, gleichzeitig aber auch eine solche des Portefeuille, was einem hiesigen Blatt bereits Befürchtungen von Creditbeschränkungen einflößt, in sofern als die Reichsbank, einmal in's Leben getreten, einen derartigen Zufluß von sogenannten „Remeßwechseln" erhalten würde, daß es ihr an ausgiebigen Mitteln für „Discontwechsel" fehlen möchte. Ich halte diese Besorgnisse zunächst für gegenstandslos, wie denn diese Zeitung selbst eine Abnahme der zuerst genannten Wechsel Ende 1874 um mehr als 70 Millionen gegen 1873 im Portefeuille der Bank zugeben muß. Nun ist es aber notorisch, daß gerade in der Jetztzeit derartige Wechsel auf größere Orte, namentlich Provinzial-Hauptstädte nur in verschwindend kleinen Summen in die Hände der Bank gelangen, sodaß z. B. hier in Berlin und vice verse Wechsel auf Breslau, Cöln, Frankfurt a. M., Hamburg ꝛc. kurz vor Verfall mit je nachdem 3 bis 4 Tage Zinsverlust willig genommen werden, eine Praxis, die sich immer weiter einbürgern und von der nur selten Abstand genommen werden wird.

Geld ist willig, Privatdiscont co. 4 pCt. zu lassen, für Reports per September ist jede Summe zu 4⅛ bis 4¾ pCt. erhältlich. Die Deportsätze per denselben Monat sind niedrige zu nennen, z. B. Disconto Commandit und Laurahütte ⅛ pCt., Oesterr. Credit 0,60, Franzosen 0,90—1 M. ꝛc.

Als gewissenhafter Referent trage ich endlich nach, daß Meklenburgische Friedrich-Franz Eisenbahn-Actien in dieser Woche neu an den Markt gebracht und vorgestern nominell 103⅛ notirt wurden.

Breslau, 28. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., pr. August 158 Mark Br., August-September — —, September-October 155,50 Mark bezahlt und Gd., October-November 158 Mark bezahlt und Br., November-December 159,50 Mark Gd., 160 Mark Br., April-Mai —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr. pr. laufenden Monat 202 Mark Br., August-September —, September-October 202—201 Mark bezahlt und Gd., October-November —, November-December —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek — Ctr., pr. laufd. Monat 144 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 160 Mark Br., August-September — —, September-October 153 Mark Br., October-November —, November-December —, April-Mai —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 267 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., loco 59 Mark Br., pr. August 58,50 Mark Br., August-September 58,50 Mark Br., September-October 57,50—75—58 Mark bezahlt, Br. und Gd., October-November 59,50 Mark Br., November-December 60,50 Mark Br., December-Januar 61,50 Mark Br., April-Mai 63 Mark Br., 62,50 Mark Gd.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 5000 Liter, loco 53,20—53,00 Mark bezahlt, pr. August 52,60 Mark Gd., August-September 52,60 Mark Gd., September-October 52,60 Mark Gd., October-November 52,60 Mark Gd., November-December 52,60 Mark Gd., December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 54 Mark Gd..

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 48,74—48,56 Mark bezahlt.

Zink. Schles. Verein 23,10 Mark bezahlt. Die Börsen-Commission.

** **Breslau**, 28. August. [Producten-Wochenbericht.] In den ersten Tagen dieser Woche hatten wir schönes Wetter, doch haben sich später wieder heiße Tage eingestellt, und wenn auch im Allgemeinen für die Feldarbeiten die Temperatur günstig ist, so bleibt doch etwas Regen erwünscht.

Der Wasserstand ist ferner gefallen, hat aber noch immer keinen Einfluß, da wir ganz ohne Ladungen sind. Im Ganzen sind Frachten mehr nominell; nach Stettin soll per 200 Pfd. Getreide mit 10 M. 50 Pf. verschlossen sein, Stückgut nominell, per 50 Klg. Stettin 35 Pfg., Berlin 45 Pfg., Hamburg 65 Pfennig.

Das Getreide-Geschäft hat noch immer nicht an Ausdehnung gewonnen, ob zwar in den ersten Tagen der Woche sich etwas regere Kauflust zeigte, war doch der weitere Verlauf ermattend und ist man meist nur auf den Consum angewiesen, da das Gebirge nur vereinzelt als Käufer auftritt.

Die Berichte aus Amerika melden stabile Course für Weizen, während Mehl nachgab. Die früher großen Läger haben sich verringert und scheint dies einem weiteren Rückgange Halt zu gebieten. In England herrschte an allen Märkten flaue Tendenz; die Zufuhren waren reichlich und hielten sich in Folge dessen Consumenten für berechtigt, nur zu herabgesetzten Coursen ihren nothwendigsten Bedarf zu decken. Die diesjährige Qualität englischen Weizens ist eine nur geringe und wird man wohl auf unserere vorjährige Waare zurückgreifen müssen. Die Stimmung in Frankreich war ebenfalls eine matte. Der Ausfall der Ernte scheint unterschätzt worden zu sein, und da die Bauern an den Provinzialmärkten mit ihrem Angebot selbst zu niedrigeren Preisen ziemlich stark hervortreten, so verflaute die Stimmung erheblich; am Pariser Mehlmarkt war das Angebot ebenfalls überwiegend und gaben Preise nach; Belgien mußte bei den allgemeinen flauen Berichten sich dieser Richtung ebenfalls anschließen und Holland sandte auch mattere Course auf geringeren Versandt nach dem Rhein hin, wo die Notirungen sich dem allgemeinen Druck nicht entziehen konnten. In Süddeutschland war der Verkehr weniger belebt als in den Vorwochen und Preise gaben nach. Sachsen war mit dem Angebot neuer Waare reichlich versehen und war daher die Stimmung eine matte. In Oesterreich-Ungarn konnten sich Preise noch nicht bessern; die Ernte ist zwar keineswegs eine gute, aber die Landleute sind dort geldbedürftig, und bringen den Erdrusch sofort zu Markte; durch dieses Angebot konnte sich die Tendenz noch nicht erholen.

In Berlin war sowohl für Weizen als Roggen matte Tendenz und Preise weichend. Die Umsätze sind gegen vergangene Woche bedeutend zurückgeblieben und haben wir für Weizen eine Preis-Reduction von ca. 7 Mk., für Roggen 3 Mk. zu registriren.

Weizen war in gedrückter Stimmung; selbst alte gute Qualitäten, die sonst über Notiz bezahlt wurden, konnten sich im Preise nicht behaupten und Preise waren ca. 40 Pf. niedriger als vergangene Woche. Der Grund liegt wohl darin, weil von neuer Ernte Qualitäten an den Markt kamen, die sehr gut ausfielen und der billigeren Preise wegen vorzugsweise genommen wurden. Zu notiren ist alt per 100 Klgr. weiß 18,80—20,70—22,50 M., gelb 18,50—20,10—21,60 M., neu gelb 14,50—16,30—18 M., feinster noch über Notiz, per 1000 Klgr. August 202 M. Br., September-October 202—1 M. bez. und Gld.

Roggen war in den ersten Tagen in feiner trockener Qualität etwas lebhafter gefragt und wurden sowohl für den Consum als das Gebirge ansehnliche Posten umgesetzt. In den letzten Tagen jedoch zeigte sich auch dafür etwas ruhigere Haltung, besonders vernachlässigt waren geringere feuchte Qualitäten, die nur zu gedrückten Preisen zu begeben waren. Es wird dadurch der Preis-Unterschied in den geringen Qualitäten immer größer, weil Nehmer dazu immer seltener werden. Der Preis für feine Qualitäten ist gegen vergangene Woche unverändert, eher etwas höher; für geringere dagegen 50—70 Pf. niedriger. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,80—15,50 bis 17 M., feinste und trockene Qualitäten noch darüber. Im Termin-Geschäft waren Umsätze etwas stärker als vergangene Woche, da mehreres von nahen Sichten realisirt worden ist. Die flaue Tendenz des Effectiv-Marktes influirte jedoch auf die Preise und haben wir durchschnittlich einen Preis-Rückgang von ca. 6 Mark gegen die Vorwoche zu melden. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. August 158 M. Br., September und September-October 150—155 bez. u. Gld., October-November 158 M. Gld. u. Br., November-December 159,50 M. Gld., 160 Br.

Gerste war mehr Kauflust als vergangene Woche, jedoch konnte das Geschäft keinen großen Aufschwung nehmen, weil das Angebot schwach war; für bessere Qualitäten sind etwas höhere Preise bewilligt worden. Zu notiren ist alt per 100 Klgr. 14,80—15,10—16,60 M., weiße 15,90—16,80 M., neue 11,20—12,80—14 M., per 1000 Klg. 143 M. Br.

Hafer war das Angebot, aber nur in mangelhaften Qualitäten, stark, die aber nur zu gedrückten Preisen Nehmer fanden, dagegen fein neu und alt die Preise sich gut behaupteten. Zu notiren ist per 100 Klg. alter 15,10 bis 16,10—17,60 M., neuer 12,90—13,80—15 M., feinster noch etwas höher. Im Termin-Geschäft waren Umsätze sehr schwach, Stimmung recht flau, Preise fast unverändert gegen vergangene Woche. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klg. August 160 M. B., September-October 153 M. Br., October 155 M. bez., October-November 155 M. Br., Novbr.-December 155 M. Br., April-Mai 159 M. Br.

Hülsenfrüchte war bei ruhiger Haltung das Angebot schwach. **Koch-Erbsen** vereinzelt mehr beachtet. Zu notiren ist 16—17,50—19,50 Mark, **Futter-Erbsen** 14—15,50—16 Mark, **Linsen, kleine** 26 bis 28 M., **große** 29 bis 31 M. und darüber. **Bohnen** schwach preishaltend, galizische 18,50 bis 19,50 M., schlesische 19—20—21 Mark, **Roher Hirse** ohne Umsatz, 15 bis 16 M., **Wicken** ohne Zufuhr, 17—18—20 M., **Lupinen** wenig verändert, gelb 16—17—18 M., blau 15—16—17,50 M., **Mais** vernachlässigt und Preise niedriger 13,20—13,80—14 M., **Buchweizen** schwach angeboten, 15,70 bis 16,70 Mark. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen unverändert, Preise sämmtlich nominell. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 46—49—55 Mark, weiß 45—50—61—70 Mark, schwedisch 67—72 M., gelb 16—17—18,50 Mark, Thymotyee 18—22—28 Mark.

Oelsaaten war die Kauflust gut bei schwachem Angebot und höheren Preisen; besonders beliebt waren feine trockene Qualitäten; von Galizien waren einige Posten zugeführt, deren Qualität befriedigend ausfiel. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 26—27,25 M., Winterrübsen 23,75 bis 25,75—26,75 Mark.

Hanfsamen ohne Frage, per 100 Klgr. 20,25 bis 21,50 Mark.

Leinsaamen wenig angeboten bei sehr fester Stimmung. Man zahlte per 100 Kilogr. 25—26,75 bis 27,75 Mark.

Rapskuchen in fester Haltung, schlesische 7,40—7,70 M., polnische 7 bis 7,30 Mark, Wintermonate bis 7,60 M.

Leinkuchen ohne Umsatz, 11—11,60 M. per 50 Kilogr.

Rüböl war die Stimmung fest, da Abgeber hier sehr zurückhaltend sind und waren die Umsätze nicht bedeutend; Preise fast unverändert gegen vergangene Woche. Man handellte an heutiger Börse per 100 Klg. loco 59 Mark Br., August und August-September 58,50 M. Br., September-October 57,50—57—58 M. bez. u. Gld., Oct.-Novbr. 59,50 M. Br., November-December 60,50 Mark Br., December-Januar 61,50 M. Br., April-Mai 63 M. Br., 62,50 M. Gld.

Spiritus war bei matter Tendenz und täglich rückgängigen Preisen das Geschäft belanglos und schließen die Notirungen gegen vergangene Woche um circa 2 Mark niedriger.

Die täglichen Kündigungen finden prompten Empfang, das andauernd trockene Wetter wird für die Entwickelung der Kartoffeln günstig beurtheilt und dürfte der Weiterverbreitung der strichweise aufgetretenen Kartoffelkrankheit Einhalt thun. Zu notiren ist an heutiger Börse per 100 Liter loco 53,20—53 M. bez., August 52,60 M. Gld, August-September 52,60 Mark bez. u. Gld., September-October 52,60 M. bez. u. Gld., October-November 52,60 M. Gld., November-December 52,60 Mark Gld., April-Mai 54 M. Gld.

Mehl war in Folge matter Stimmung des Effectiv-Marktes auch die Tendenz flau und Preise weichend, Export noch immer sehr schwach. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 30—31 Mark, Roggen- fein 27,25 bis 28,25 Mark Hausbacken- 25,25 bis 26,25 Mark, Roggenfuttermehl 10,50 bis 11,50 Mark, Weizenkleie 8,50 bis 9 M.

Stärke ist vollständig geräumt und die Preise fest. Zu notiren ist **Weizenstärke** 25 bis 28 Mark. **Kartoffelstärke** 12,50—13,25 Mark. **Kartoffelmehl** 13 bis 13,50 Mark. Alles per 100 Kilo.

△ **Breslau**, 28. August. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war der Verkehr auf den verschiedenen hiesigen Wochenmärkten in Folge der herrschenden großen Hitze nur ein geringer. Nur Kartoffeln und Gurken, sowie Waldfrüchte waren in bedeutenden Quantitäten zugeführt, und wurden zu niedrigeren Preisen abgelassen.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. [illegible] Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund [illegible] Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3⅓—4⅙ M., junge Gänse pro Stück 2½—5 M., junge Enten pro Paar 2½—3½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 70 Pf., Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 75 Pf., Ameiseneier 1 L. 60 Pf.

Geschlachtetes Federvieh: Gänse, Stück 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark 50 Pf., Enten, Paar 2 Mark 80 Pf. bis 3½ Mark, Hühner, Paar 1 M. bis 1 M. 60 Pf., Tauben, Paar 70—80 Pf., Gänseklein, Port. 60 Pf., Entenklein, Port. 20 Pf., Gänseleber 15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Buttermilch 1 L. 7 bis 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 35 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Bohnen 1 L. 30 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 60—80 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Blaubeeren L. 10 Pf., Himbeeren 1 L. 50 Pf., Preiselbeeren 1 L. 20 Pf., Rahmbeeren pro 1 L. 20 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., frische Morcheln 1 L. 50 Pf., Steinpilze 1 L. 50 Pf., Champignons Körbchen 40 Pf., Trüffeln Maß 75 Pf., Galuschel 1 L. 40 Pf, gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., grüne unreife wälsche Nüsse Schock 40 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf. — Kalmus Gbd. 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pr. Neuscheffel 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf., desgl. 2 L. 10 Pf., Erdrüben pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 30 Pf., Braun- und Grünkohl Korb 60 Pf., Blumenkohl Rose 50 Pf., Oberrüben pro Schock 30—90 Pf., Spinat 1 L. 10 Pf., Spargel pro Pfd. 30 Pf. bis 80 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark, Gurken pro Stück 3—5 Pf., Gurken zum Einsauern 1 Schock 2 M., Dill pro Gebund 20 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 20 Pf., Sellerie, pro Mandel 30 bis 50 Pf., Petersilienwurzel, Gbd. 20 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig Mandel 2½ bis 6 M., Rübrettige Schilk 30 Pf., Radieschen Schilk 40 Pf., Chalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Rohrzwiebeln Schilk 25 Pf., weiße Perlzwiebeln 1 L. 50—60 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schilk 15 Pf., Kopfsalat Schilk 20—60 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Birnen 1 L. 20—25 Pf., frische Aepfel 1 L. 10—20 Pf., Kriecheln 1 L. 10 Pf., Apfelsinen Stück 10—20 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M. 20 Pf., Aprikosen Schock 3 M., Pfirsichen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Reineclauden pro Pfd. 60 Pf., Aprikosenpflaumen 1 L. 50 Pf., Paradiesäpfel Pfd. 25 Pf., geb. Aepfel Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 Mark. 20 Pf.

---

* **Breslau**, 28. August. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] Im Anschluß an unsern vorwöchentlichen Bericht haben wir zu constatiren, daß das Geschäft im Allgemeinen leblos war, dessen ungeachtet sind Preise unverändert geblieben. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 44—45 Mark, Klinker 34—41 Mark, Mauerziegeln I. 35—37 Mark, do. II. 31—34 Mark, Feldofenziegel 28—30 Mark, Dachsteine 32—38 Mark, Hohlziegel 37—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45 bis 50 Mark, Chamottziegel 75—90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrk., Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mrk., Granitplatten 7—9 Mrk., franz. Thonfliesen 8,50—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne 11—14,50 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mrk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mrk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein, pr. lfde. Meter 8 bis 9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 22—26 Mrk.

Görlitz, 26. August. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: schön. Temperatur: heiß, im Schatten 22°, in der Sonne 28°. — Das Fehlen auswärtiger Käufer und die starken Angebote benachbarter Grundbesitzer, wie auch die Landzufuhren wirken auf das Roggen- und Weizengeschäft heute weiter rückgängig, so daß sich in der That eine feste Norm für unseren Preisstand kaum ergiebt und dieser rein imaginär erscheint. Selbst feine alte Weiß-, Gelbweizen und Roggensorten blieben vernachlässigt und nur Weniges zur Saat Geeignetes fand schleppende Aufnahme. Daß die Qualität unserer heimischen Cerealien vorwiegend in Weizen, ungleich besser als die ungarischen, mährischen und andere Sorten ist, zeigte der Wiener Saatmarkt, wo Muster auslagen, eclatant, und so läßt sich also für später ein lebhaftes Geschäft erwarten, zumal die Herbstbestellung Erdrusch und Zufuhren auf einige Zeit unmöglich macht. Die Resultate der ungarischen Roggen-Ernte sind in qualitativer und quantitativer Beziehung gut und frühere Befürchtungen zeigten sich am Wiener Saatmarkt durchaus hinfällig, denn das Angebot war so dringend, daß von den sonst üblichen Usancen „volle Kasse auf Duplicat Bahngewicht der Aufgabestation" schließlich Abstand genommen wurde und Käufer ihre Kaufsbedingungen dictirten. Es dürfte dieser veränderte Modus indessen sich nur für die Dauer einer Baisse durchführen lassen, aber dringend geboten bleibt eine solche Vorsicht, denn bisher gab man sich lediglich in die Hand der polnischen und ungarischen Ablader, welche uns viel Lehrgeld kosteten. Gerste bleibt anhaltend und lebhaft gefragt, obgleich Qualitäten zu wünschen übrig lassen, — das Angebot hält der Nachfrage kaum die Waage Hafer in alter Waare eifrig begehrt, aber nur noch schwach offerirt, daher Eigner immer höhere Forderungen stellen und die Differenz zwischen altem und neuem Product immer größer wird. Neuer Hafer ist reichlicher angeboten und findet auch willfährige Aufnahme. Futterartikel, außer Rapskuchen und Mais, erfahren wenig Nachfrage. Raps ist bei erhöhten Forderungen nur schwach angeboten, in Hülsenfrüchten wenig Handel.

Bezahlt wurde: per 170 Pfund Brutto: Alter Weiß-Weizen 6¾—7/12 Thlr., neuer 6½—6⅙ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 80⅓—78⅓ bis 77⅓—74⅓ Thlr. Gelbweizen, alter 6⅓—6 Thlr., neuer 5 11/12—5⅚ Thlr. bz. = pr. Wspl. 75⅓—71⅓—70⅓—69⅓ Thlr. Roggen, alter 5¼—5 Thlr. bez., neuer — Thlr. = pr. Wspl. 62½—59½ Thlr. bez. Gerste per 150 Pfd. Brutto 4⅓—4⅙ Thlr. bez. u. G. = per Wspl. 58—56 Thlr. Hafer, alter, per 100 Pfd. Netto 2 11/12 Thlr. bz. u. G., neuer 2¾—2⅔ Thlr. bez. u. G. = pr. Wspl. 58⅓—55—53⅓ Thlr. Raps per 150 Pfd. Netto 6¾ Thlr. Gd. = pr. Wspl. 90 Thlr. Wicken pr. 180 Pfd. Brutto 6⅛ Thlr. Brief. Erbsen per 180 Pfd. Brutto 6 Thlr. Br. Haidekorn per 140 Pfd. Brutto 4⅓ Thlr. Br. Mais per 100 Pfd. Netto 78 Sgr. bez. Roggenkleie per Ctr. 2 Thlr. bez. Weizenschaale 1 16/30 Thlr. bez. Rapskuchen 80 Sgr. Brf.

Posen, 27. August. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Sehr heiß. — Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fester. Gekündet — Wspl. Kündigungspreis 156 August 156 G. August-September 156 G. September-October 157 bez. u. B. Herbst 157 bez. u. B. October-November 157 G. November-December 157, 50 bez. u. B. Frühjahr 1876 160 bez. u. G., 162 B. — Spiritus (pr. — Liter %) still. Gekündet 5000 Ltr. Kündigungspreis 52. August 52 bez. u. G. September 52 bez. u. G. October 52 bez. u. G. November 52 bez. u. G. December 52 bez. u. G. Januar 1876 52, 90 bez. u. G. April-Mai 54 bez. u. G. — Loco Spiritus ohne Faß 51, 50 G.

Berlin, 27. August. [Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 206 Rinder, 534 Schweine, 838 Kälber, 1841 Hammel. Die heute am Platz befindlichen Rinder bestanden durchweg aus frischem Austrieb und zwar war in Folge der gehobenen Preise des verflossenen Montags eine für den heutigen kleinen Markt zu starke Anzahl zugetrieben worden, so daß die Waare nicht geräumt wurde. I. Qualität wurde gar nicht gehandelt, II. und III. erzielten je 43—46 und 33—38 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Auch Schweine konnten den letzten Preis nicht ganz festhalten; derselbe variirte zwischen 54—60 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Das Geschäft für Kälber verzögerte sich ein wenig dadurch, daß die Verkäufer zu starke Forderungen stellten; es wurden recht gute Preise bezahlt. — Bei den Hammeln zeigte sich, wie gewöhnlich an den Feiertagen, große Geschäftsstille; die wenigen Stücke, die der locale Bedarf erforderte, wurden je nach Qualität mit 20—24 Mark per 45 Pfd. bezahlt.

Glasgow, 24. Aug. [Eisenbericht von Theodor Herz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Die Stimmung des Roheisenmarktes während der verflossenen Woche war ruhig — im Großen und Ganzen aber fest. Ein Versuch Warrants zu drücken, mißlang; nachdem momentan 61 S. 9 P. Kasse genommen worden, ging der Preis sofort wieder auf 63 S., wozu gestern eher Käufer blieben. Heute ward 63 S. 6 P. bezahlt und dieser Preis am Schlusse vergebens geboten. Verschiffungsbrände, namentlich die ersten Marken, blieben in gutem Begehr und sind theilweise fester als vor 8 Tagen.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 11,656 Tons gegen 7,618 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 357,977 Tons gegen 269,930 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 24. August. [Eisenbericht von C. E. Muller.] vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Markt hat sich von einer gedrückten Stimmung etwas gehoben. Das Geschäft war auf der heutigen Eisenbörse sehr lebhaft. Besonders für Giesserei-Eisen herrscht starke Nachfrage, weil die Verschiffungen bedeutend sind. Nr. 3 wurde Anfangs mit 50 S. netto Kasse bezahlt, doch halten die meisten Hochofenbesitzer fest auf 51 S. und 51 S. 6 P. Nr. 1 ist sehr knapp und beträgt die Differenz gegen Nr. 3 6 S. Die heute gemachten Abschlüsse erstrecken sich jedoch nur auf Lieferung im August und September. Puddel-Roheisen bleibt flau und wird dies die Fabrikanten veranlassen, die Hochöfen so viel als möglich auf Gießerei-Eisen arbeiten zu lassen.

Buenos-Ayres, 2. August. [Wollmarkt.] Fest. Vorrath — Arroben. Notirung für Suprawollen 105 Dollar, dto. für Bonne moyenne 90 Dollar — C. Zufuhren der letzten 14 Tage 5000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, dto. im Allgemeinen seit letzter Post 1900 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 180,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 17½ Sh. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten 14 Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct und dem Continent seit letzter Post 6000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 20 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nominell, do. für trockene Häute 61¼ Realen. Cours auf London 49 D.

New-York, 14. August. [Amerikanisches Postrecht.] Vom General-Bundesanwalt Pierrepont ist vor einigen Tagen eine wichtige Entscheidung in Bezug auf das Postwesen abgegeben worden. Am 28. v. Mts. schickte nämlich das Post-Departements der Schweiz eine Kabeldepesche an den General-Postmeister Jewell und ersuchte denselben um die uneröffnete Rücksendung von 2 unterm 20. und 28. Juli registrirten und an die Firma Duncan, Shermann u. Co. in New-York gerichteten Briefe. Der General-Postmeister überwies die Sache dem General-Bundes-Anwalt Pierrepont zur Begutachtung. Dem Rathe dieses Beamten zufolge erklärte er den Schweizer Behörden, die besagten Briefe nicht zurückschicken zu können. — In einem weiteren Schreiben in Bezug auf die Angelegenheit benachrichtigt er die Schweizer Behörden, daß die Postgesetze der Ver. Staaten von jeher so ausgelegt worden seien, daß das Eigenthumsrecht des Absenders des Briefes aufgehört hat, sobald derselbe das Postbureau verläßt und daß derselbe am Ablieferungsorte unter der exclusiven Controle des Adressaten steht. Er könne deshalb in diesem Falle nicht gegen das Recht entscheiden, welches den Hrn. Duncan, Shermann u. Co. durch das Gesetz zugesichert sei. Auffallend ist es indessen, daß die amerikanischen Postbehörden das Gesetz nicht immer befolgen, da beispielsweise Briefe, welche an berüchtigte Schwindelfirmen adressirt sind, letzteren häufig nicht ausgeliefert werden. Nach der natürlichen Logik und unter Berücksichtigung des materiellen Rechtes der absendenden Partei sollte dieselbe so lange die Verfügung über einen von ihr geschriebenen Brief haben, bis er in die Hände des Adressaten gelangt ist. Dies scheint auch in Europa postalisches Recht zu sein. (N. B. H. Z.)

[4proc. sächsische Staatsanleihe.] Die in Berlin eingelaufenen Zeichnungen auf die 4proc. sächsische Staatsanleihe sind sehr bedeutende gewesen, so daß eine Reduction auf circa 60 pCt. der geschehenen Zeichnungen eintreten dürfte. Am Leipziger Platze sind allein auf den aufgelegten Betrag von 18 Millionen 8 Millionen gezeichnet worden.

[Weimarische Bank.] Die Weimarische Bank hat bekanntlich bestimmt, daß die Einlösung ihrer Zehn-Thalernoten am 10. August l. J. zu geschehen habe. Da diese, sowie sonstige Thalernoten, welche im größeren Geldverkehre am Werthe etwas einbüßten, in Ermangelung niederer, dem Kleinverkehre genügender Werthe, seit dem Beginn dieses Jahres bei kleineren Zahlungen eine große Rolle spielten, so konnte es nicht ausbleiben, daß viele davon sich daselbst festsetzten und die rechtzeitige Umwechslung übersehen wurde. Es kann daher nicht auffallen, wenn noch viele besagter Weimarischer Banknoten beispielsweise im bäuerlichen Besitze zu treffen sind, und es wird sogar manchem Geschäftsmanne nicht gelungen sein, solcher Noten zur bestimmten Frist sich zu entledigen. So schreibt ein Interessent aus Baden dem „Börsen-Courier", daß er am 16. d. M. einen der gedachten Scheine in seiner Kasse gewahrte. Analog früheren Vorkommnissen, wo die Banken lange nach dem Einlösungstermine die eingesandten Noten wenigstens im Kleinverkehre umwechselten, und in der Annahme, daß durch die Kündigung der Noten deren Werth als öffentliches Zahlungsmittel wohl erlöschen, die Bank jedoch ihrer Zahlungs-Verbindlichkeit bei Vorkommen ihrer Noten als Privatforderung, zumal bei Kündigung nach kurzer Frist, nicht enthoben sein dürfte, sandte ein Besitzer am 16. d. M. eine dieser Zehn-Thalernoten an die Weimarische Bank in Weimar mit der Bitte um gefälligen Umtausch gegen Courant, erhielt aber denselben mit der brieflichen Mittheilung zurück, daß die Kasse nach den statutarischen Bestimmungen der Weimarischen Bank ihre Zehn-Thalernoten nicht mehr einlösen dürfe. Ob ein weiterer Termin zur Einlösung derselben ausgeschrieben werden wird, hängt von einem noch zu fassenden Beschluß der Generalversammlung ab. Wir hoffen, daß die Weimarische Bank recht bald einsehen wird, wie entwürdigend es für ein erstes Institut ist, ein derartiges uncoulantes, allen früheren Usancen widersprechendes Verfahren einzuschlagen. Jedenfalls, so meint die „Fr. Ztg." können sich die Besitzer der betreffenden Noten mit diesem einfachen Refus unmöglich genügen lassen.

[Gold-Prioritäten der Salzkammergutbahn.] Wie eine telegraphische Depesche aus Wien meldet, scheint man dort bei der Placirung der Gold-Prioritäten der Salzkammergutbahn den Deutschen Markt doch nicht ganz außer Acht lassen zu wollen, und da Berlin, das ursprünglich in erster Linie bei diesem Geschäft herangezogen werden sollte, sich für diese zweifelhafte Ehre bedankt hat, hat man nunmehr sein Augenmerk auf Süddeutschland gerichtet und sollen für die Anleihe Zahlstellen in München und Frankfurt errichtet werden. Jedenfalls erhält die ganze Anleihe aber einen Zuschnitt, der auf den französischen Markt berechnet ist und zur Genüge erkennen läßt, daß man in der Hauptsache auf dessen Entgegenkommen rechnet, denn wie man uns heute aus Wien schreibt, werden die Titres derselben auf den Betrag von 500 Francs ausgestellt werden. Die Zinsen sind in Paris in Gold und ohne jeden Steuerabzug zahlbar.

[Vom Valutenmarkte.] Die „N. Freie Presse" schreibt: Seit längerer Zeit konnte man im Devisenhandel der Wiener Börse die Beobachtung machen, daß die Devise London im Vergleiche mit anderen Gold-Devisen nicht die gleiche Spannkraft documentirte, und daß bei der nun wieder eingetretenen Besserung des Valutenmarktes die Devise London den auffälligsten Rückgang erfuhr. Während früher die englische Rimesse der Regulator dieses Marktgebiets war, haben derzeit die Wechsel von den deutschen Plätzen diese dominirende Stellung eingenommen, und gleichzeitig hat sich der Cours des Silbers etwas gehoben, derjenige des Goldes und der Gold-Rimessen aber ermäßigt. Den Schlüssel zu diesen auffallenden Erscheinungen wird man in London selbst suchen müssen, wo derzeit von jenen Banken, die mit Ostindien in ausgedehnten Beziehungen stehen, bedeutende Summen von ostindischen Rimessen auf den Markt gebracht und dagegen Silberstücke zum Exporte nach Ostindien angekauft werden. Dieser große Bedarf an Silber steht mit den günstigen Ernte-Aussichten Ostindiens in Baumwolle in der Weise im Zusammenhange, daß eine größere Zahl von Baumwoll-Arbeitern in Verwendung steht, welche mit Silberstücken entlohnt werden. So wurde gestern hier ein größerer Posten Barrensilber nach London verkauft, dessen Cours sich auf 102,70 frei ab Bord Triest gelegt, calculirt. Auch der anhaltend feste Silbercours in London findet auf diese Weise seine Erklärung.

[Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall.] Am 3. September findet die Aufsichtsrathssitzung statt, in welcher der Abschluß für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr vorgelegt werden wird. Das Reinerträgniß, welches erzielt worden ist, reicht hin, um die Stammprioritäten zu verzinsen, während eine — wenn auch kleine Dividende auf das Actien-Capital in diesem Jahr nicht zur Zahlung gelangen kann.

µ **Nr. 68 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Ueber den Verwitterungsprozeß. — Der Mergel. (Fortsetzung.) — Streifereien auf dem Gebiete der Agricultur-Chemie. (Fortsetzung.) — Die Ernte des Jahres 1875. (Fortsetzung.) — Ueber Zahnkrankheiten der Pferde. — Erfolge von Rinderpestimpfung. — Studium der Landwirthschaft an der Universität Heidelberg. — Internationaler Getreide- und Saatenmarkt in Wien. — **Mannigfaltiges.** — **Auswärtige Berichte.** Aus Berlin. — Aus Ungarn. — Besitzveränderungen. — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Königsberg. — Hopfenberichte. — Wochenkalender. — **Inserate.**

Eisenbahnen und Telegraphen.

△ **[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.]** Ueber den Fortschritt der Arbeiten auf der Neubaustrecke Cüstrin-Stettin der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn erfahren wir, daß die 24 Kil. lange Strecke Cüstrin-Bärwalde bereits mit Arbeitszügen befahren wird und daß den industriellen Etablissements in der Nähe genannter Strecke die Zusicherung gemacht worden ist, daß nach den Stationen Neumühl, 11 Kil., Fürstenfelde, 19 Kil., Bärwalde, 24 Kil., vom 1. November d. J. ab Wagenladungs-Güter als Kohlen, Getreide ꝛc. expedirt werden würden. Der übrige Theil der Bahn mit den Stationen Vietnitz, Königsberg i. M., Uchtdorf, Lindow, Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejude, Stettin dürfte spätestens am 1. October k. J. zur Eröffnung gelangen. — Die Arbeiten auf der 28 Kil. langen Neubaustrecke Sorgau-Friedland i. Schl. werden so gefördert, daß der Eröffnung der Bahnhöfe Ober- und Niedersalzbrunn zum Beginn der nächsten Badesaison nichts mehr im Wege steht.

[Russisch-galizisch-deutsche Eisenbahn-Tarife.] Die galizischen Getreidehändler sind außerordentlich rührig, ihren Getreide-Export nach Deutschland sich zu erhalten und haben bekanntlich eine Deputation nach Wien an den Ressortminister entsendet. Ueber die Erfolge dieser Deputation berichtet die „N. freie Presse": Die galizischen Grenzstationen Brody und Podwoloczyska, welche bis Ende dieses Monats einen nach den Haupt-Absatzgebieten Oberschlesiens und Norddeutschlands sehr günstig calculirenden Tarif haben, werden durch die neuen Vereinstarife ausgeschlossen, so daß Getreide, in Brody aufgegeben, eine höhere Fracht entrichten müßte, als wenn es in Rußland zur Aufgabe gelangte, somit eine längere Strecke zu durchlaufen hätte. Die Handels- und Verkehrsverhältnisse Rußlands, wohin nun das Getreidegeschäft zurückgedrängt werden könnte, sind sehr traurig. Abgesehen davon, daß die russischen Bahnen keine gedeckten Waaren-Niederlagen haben und keine Garantie für das Gewicht der Waare übernehmen, ist der Verkehr mittelst Post bei Geldsendungen, mittelst Telegraphs bei Aufgabe nichtrussischer Depeschen sehr erschwert und der Schutz der Handelsgerichte ein höchst ungenügender, so daß der Ausländer, namentlich ohne Kenntniß der Landessprache, schutz- und rechtlos dasteht und Verpflichtungen dortiger Kaufleute, besonders auf dem flachen Lande, gegenüber Fremden nur so lange von Werth sind, als sie eingehalten werden wollen. Im Momente, wo dieser gute Wille aufhört, begeht der Ausländer eine kostspielige Thorheit, sein Recht zu suchen. Man erkundige sich darüber in Leipzig und Brody, wohl auch in Wien, und man wird dieses Factum tausendfältig bestätigt finden. Es wäre somit sehr schädlich, den Handel von den galizischen Grenzen nach Rußland hinauszudrängen und den Handelsstand zu zwingen, hinüberzugehen, statt den Handel herüberzuziehen. Dieser Gefahr zu begegnen, ebenso wie die Aufhebung des den Handel mit russischem Getreide sehr belastenden Importzolles anzustreben, wendete sich die Deputation an Dr. Ziemialkowski in seiner Eigenschaft als Minister für Galizien und Stellvertreter des abwesenden Handelsministers und an Baron Lasser als Vertreter des Finanzministers. Beide Minister versprachen, ihr Möglichstes für die Handels-Interessen Galiziens zu thun. Minister Lasser äußerte sich dahin, daß er von der transleithanischen Regierung und dem dortigen neugewählten Reichstage jetzt, wo Rumänien zollfrei Getreide nach Oesterreich importiren wird, die Zustimmung zu den Absichten der diesseitigen Regierung und des Abgeordnetenhauses erwarte, daß nämlich auch das russische Getreide in der Einfuhr nach Oesterreich vom Importzolle entlastet werde.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 28. August. Sonnemann wurde wegen Zeugnißverweigerung verhaftet und ins Gerichtsgefängniß abgeführt.

Nürnberg, 28. August. Die dritte Abtheilung des Juristentages nahm die Resolution an, folgende Delicte aus der Reihe der Antragsdelicte zu streichen: Dolose Körperverletzung, Sachenbeschädigung, Diebstähle, Unterschlagungen, Betrügereien von Personen, welche bei den Verletzten in Kost oder Lohn stehen. Die Zurücknahme des Antrages soll nur gestattet sein bis zur Publication des Beschlusses auf Einleitung des Hauptverfahrens.

Nürnberg, 28. August. Der Juristentag nahm gestern fast einstimmig den Antrag des Referenten Jaques (Wien), betreffend die Zeugnißpflicht in Criminalsachen an, wonach 1) die Zeugnißpflicht vor dem Strafrichter wirksam wird, auch bevor die Untersuchung die Richtung gegen bestimmte Personen genommen, 2) die Zeugnißpflicht fortfällt, wenn bei einer periodischen Druckschrift der verantwortliche Redacteur als Thäter haftet, 3) wenn dies nicht der Fall oder es sich nicht um eine periodische Druckschrift handelt, so sind die Redacteure, resp. Verbreiter, Verleger und Drucker von der Zeugnißpflicht befreit.

Paris, 28. August. „Havas" meldet aus Madrid: Die Nachricht von der bereits erfolgten Capitulation von Seo de Urgel ist verfrüht. Die Capitulation wird indessen so bestimmt erwartet, daß Campos befahl 12 vor der Festung angekommene Belagerungsgeschütze nach Barcelona zurückzusenden.

Madrid, 28. August. Die officielle Nachricht von der Einnahme von Seo d'Urgel ist nunmehr eingetroffen. Martinez Campos unterzeichnete die Capitulation am 26. August Abends 6 Uhr. Die carlistische Garnison ist kriegsgefangen, doch sind kriegerische Ehren zugestanden. Das Schloß von Seo d'Urgel und sämmtliche Forts wurden am 26. August Abends, die Citadelle gestern Morgens von den Regierungstruppen besetzt.

London, 28. August. Die Untersuchung über den Zusammenstoß des „Alberta" und des „Mistletoe" ist beendigt. Die Jury, über die Ursache des Zusammenstoßes uneinig, verwies die Angelegenheit an die Assisen.

Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Russells, worin er zu Geldzeichnungen für die Insurgenten in der Herzegowina auffordert, an die frühere Unterstützung der griechischen Insurgenten seitens Englands erinnert und erklärt, selbst 50 Pfund zu zeichnen.

Kraguevaz, 28. August. Die Skupschtina, von den Ministern begrüßt, wählte den Verificationsausschuß. Die feierliche Eröffnung findet später statt.

Petersburg, 28. Aug. Die Nachricht auswärtiger Blätter von dem bevorstehenden Rücktritte des General-Gouverneurs Kotzebue in Warschau ist unbegründet. Daran geknüpfte weitere Mittheilungen entbehren thatsächlicher Unterlage.

Konstantinopel, 28. August. Der türkische Commissar Staatsrathspräsident Server Pascha ist nach der Herzegowina abgereist.

San Francisco, 27. August. Die nationale Goldbank und die kaufmännische Wechslerbank zeigen die Zahlungseinstellung an. Die Sparkassenbanken und andere Banken werden um Rückgabe der Einlagen bestürmt. Die Passiva der californischen Bank sind noch nicht festgestellt. Die Börse ist geschlossen, die Geschäfte ruhen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 28. August. Ljubobratich, als Chef der constituirten Nationalregierung, verweigert den Consuln der Mächte die Einstellung des Kampfes. Sechs türkische Schiffe landeten Truppen in Antivari gegen Montenegro und die albanischen Mirditen. Die Reibungen zwischen Oesterreichern und Türken nehmen zu. Der Hafencapitän von Ragusa verbietet den türkischen Offizieren die Landung. Die Türken verhafteten wieder österreichische Stabsoffiziere auf der österreichischen Militärstraße durch die Enklave Kleck.

Der Adreßentwurf des Agramer Landtags erklärt: Die Gemüthsruhe fehle zum arbeiten, angesichts der Ereignisse im Nachbarlande. Der Landtag rechne zuversichtlich auf die Ritterlichkeit und Großmuth des Kaisers, der nicht vergessen werde, daß der Schutz unserer unglücklichen, zur Verzweiflung getriebenen Brüder, von jeher Oesterreichs glänzendste Aufgabe und wichtigster Beruf als europäische Macht war. (Tel. Privat-Dep. der Bresl. Ztg.)

[Militär-Wochenblatt.] Schliebitz, Sec.-Lieut. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, zum Pr.-Lieut. befördert. v. Lieres und Wilkau, Unteroff. vom Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, Westphal, Unteroff. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, zu Port.-Fähnrs. befördert. Balcke, Hauptm. von der 1. Ing.-Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ing.-Corps zum Major befördert. Fischer, Hauptm. à la suite der 1. Ing.-Insp., unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer an der Kriegsschule zu Anclam und unter Versetzung in die 2. Ing.-Insp., zum Comp.-Chef im Schles. Pion.-Bat. Nr. 6 ernannt. v. Bruhn, Hauptm. von der 2. Ing.-Insp., von der Stellung als Comp.-Chef im Magdeb. Pion.-Bat. Nr. 4, behufs Verwendung im Fortificationsdienst, entbunden. Geisler I., Sec.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., zum Prem.-Lt. befördert. Kirsch, Haupt. und Battr.-Chef vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, unter Ernennung zum Vorstand des Art.-Depots zu Breslau, in das Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. Wenzel, Hauptm. vom Brandenb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.), unter Entbindung von der Stellung als Artillerie-Offizier vom Platz in Swinemünde, zum Major befördert. Frhr. v. Gillern, Hauptm. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 und Vorstand des Art.-Depots zu Breslau, als Battr.-Chef in das Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 versetzt. Fürst zur Lippe Durchlaucht, Gen.-Lieut. à la suite der Armee, zum Chef des 6. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 55 ernannt. v. Rauch, Gen.-Major und Commandeur der 17. Cavall.-Brigade, commandirt zur Dienstleistung beim Kriegs-Minist., zum Remonte-Inspecteur und Chef der Abtheilung für das Remonte-Wesen im Kriegs-Minist. ernannt. v. Guretzky-Cornitz, Oberst und Commandeur des Pomm. Drag.-Regts. Nr. 11, commandirt zur 17. Cavall.-Brigade unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandeur der 17. Cav.-Brig., v. Wentzky, Oberst-Lieut., aggregirt dem Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11, zum Commandeur dieses Regts., Manché, Oberst-Lieut., beauftragt mit der Führung des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, v. Thiele, Oberst-Lieut., beauftragt mit der Führung des Pomm. Hus.-Regts. (Blücher'sche Hus.) Nr. 5, Graf v. Schlieffen, Oberst-Lieut., beauftragt mit der Führung des 3. Garde-Ulanen-Regts., v. Arnim, Oberst-Lieut., beauftragt mit der Führung des Neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3, von Plötz, Oberst-Lieut., beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Hus.-Regts. Nr. 13, und v. Krosigk, Oberst-Lieut., beauftragt mit der Führung des Garde-Hus.-Regts., zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. Ryll, Pr.-Lieut. vom 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, commandirt als Comp.-Offizier bei der Unteroffiz.-Schule zu Potsdam, zum 1. October c. von seinem Comm. entbunden. Brandenburg, Sec.-Lieut. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, in seinem Commando als Comp.-Offiz. bei der Unteroffiz.-Schule von Ettlingen, zum 1. October c. nach Biebrich versetzt. v. Gélieu, Oberst von der Armee, unter Stellung à la suite des 5. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zum Commandanten von Neu-Breisach ernannt. Frhr. v. Dobeneck, Major vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, dem Regt. aggregirt. Baron v. Forstner, Oberst-Lieut. vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, unter Stellung zur Disposition mit Pension zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Lingen) Ostfries. Landw.-Regts. Nr. 78 ernannt. Kieffer, Oberst-Lieut. vom 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 114, in das 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45 versetzt. v. Nolte, Major, aggreg. dem 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 114, in das Regt. einrangirt. Caspar, Hauptmann und Compagnie-Chef im 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 56, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Rössel, Hauptmann à la suite des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, in seinem Verhältniß als Lehrer bei den Kriegsschulen zum 1. September c. von Metz nach Erfurt, Kluge II., Hauptm. von der 2. Ingenieur-Insp., zum 1. September c., unter Stellung à la suite dieser Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Neisse, versetzt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 28. August, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 365, 50. 1860er Loose 118, 50. Staatsbahn 486, 50. Lombarden 174, —. Italiener 71, 90. 85er Amerikaner 100, 20. Rumänen 27, —. 5procent. Türken 35, 75. Disconto-Commandit 152, 50. Laurahütte 91, 75. Dortmunder Union 14 —. Köln-Mind. Stamm-Actien 91, 75. Rheinische 110, —. Bergisch-Märkische 81, —. Galizier 98, 75. Reichsbank —, —. — Schwach.

Weizen (gelber): August 209 —, Sept.-Octbr. 209, —. Roggen: August 158 50, Septbr.-Octbr 157, 50. Rüböl Septbr.-Octbr. 59, 80, Oct.-Novbr. 60, 60. Spiritus: August-Septbr. 54, 90 Sept.-Octbr. 54 90.

Berlin, 28. August. [Schluß-Course.] Ruhig.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Oest. Credit-Actien	365, —	366, 50	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	486, 50	486, 50	Laurahütte	92, —	91, 50
Lombarden	174, —	174, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	48, 90	49, —
Schles. Bankverein	96, 25	96, 25	Wien kurz	181, 15	181, 15
Bresl. Discontobank	72, —	72, —	Wien 2 Monat	179, 90	179, 95
Schles. Vereinsbank	87, 90	88, —	Warschau 8 Tage	277, 75	277, 95
Bresl. Wechslerbank	69, —	69, —	Oesterr. Noten	181, 80	181, 50
do. Pr.-Wechslerb.	68, —	68, —	Ruß. Noten	278 —	278 30
do. Maklerbank	—, —	— —	Oest. 1860er Loose	118, 75	118, 90
Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.					
4½ proc. preuß. Anl.	105, 75	105, 75	Köln-Mindener	92, 10	92, 30
3½ prc. Staatsschuld	92, 75	92, 60	Galizier	98, 50	98, 75
Posener Pfandbriefe	95, —	95, —	Ostdeutsche Bank	79, 50	79, 50
Oesterr. Silberrente	66, 30	66, 30	Disconto-Comm.	152, 25	152, 90
Oesterr. Papierrente	63 50	63, 40	Darmstädter Credit	125, 50	125, 50
Türk. 5% 1865r Anl.	35, 80	35, 80	Dortmunder Union	14, 25	14, 20
Italienische Anleihe	72, —	72, 10	Kramsta	90, —	90, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	71, 60	71, 50	London lang	20, 27½	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	26, 50	26, 80	Paris kurz	80, 85	—, —
Oberschl. Litt. A.	142, 90	143, 50	Moritzhütte	30, —	30 —
Breslau-Freiburg	79, 25	79, 50	Waggonfabrik Linke	53, 50	53, 75
R.-O.-U.-St.-Actie	104, 50	104, 50	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	108, 25	108, 25	Ver. Br. Oelfabriken	50, —	50, 25
Berlin-Görlitzer	44, 25	44, 50	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	81, 50	81, 20	Reichsbank	152, 75	151, —

Nachbörse: Creditactien 365, —. Franzosen 486, 50. Lombarden 174, —. Discontocommandit 152, 20. Dortm. 14, 20. Laurahütte 92, 20. Liquidation ziemlich beendet. Deports vorübergehend, rapide steigend. Intern. Credit ausgenommen, behauptet. Bahnen, Banken meist unverändert. Industriepapiere geschäftslos. Geld für Liquidationszwecke flüssig. Discont 4%. Nachbörse-Deports weichend, 0,50, 0,50, 0,60. Disconto ⅝. Laura ¾.

Frankfurt a. M., 28 August, 1 Uhr 5 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 181, 50. Staatsbahn 242, 50. Lombarden 86¼. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank 153, —. — Still.

Frankfurt a. M., 28. Aug., Nachm. — Uhr — M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 181, 25. Franzosen 242, 50. Lombarden 86⅛. Böhmische Westbahn 167, —. Elisabeth 158¾. Galizier 197. Nordwest 128½. Silberrente 65, 05. Papierrente 66, 03 (?) 1860er Loose 118⅝. 1864er Loose 310¼. Amerik. 1882 —. Russen 1872 102⅞. Russ. Bodencredit 92⅜. Darmstädter 125⅛. Meininger 82¾. Frankfurter Bankverein 72⅝. Wechslerbank 74⅛. Hahn'sche Effectenbank 106, 11. Oesterreichische Bank 79⅜. Schles. Vereinsbank 88, 80. Still.

Wien, 28 August. [Schluß-Course.] Schwach.

	28.	27.		28	27.
Rente	70, —	69, 95	Staats-Eisenbahn-		
National-Anlehen	73, 10	73, 10	Actien-Certificate	269, 75	268, 50
1860er Loose	111, 70	111 70	Lomb. Eisenbahn	98, 50	98 75
1864er Loose	135, 50	136 20	London	111, 65	111, 80
Credit-Actien	206, 60	207, 60	Galizier	218, 50	218 75
Nordwestbahn	143, —	141, 25	Unionsbank	85, 10	84, 40
Nordbahn	172, —	172, —	Kassenscheine	165, 12	165 12
Anglo	99, —	98, 70	Napoleonsdor	8, 93½	8, 93
Franco	32, —	32 —	Boden-Credit	—, —	—, —

London, 28. August. [Anfangs-Course.] Consols 94⅝. Italiener 71⅝. Lombarden 8¾. Amerikaner 106½. Türken 36⅞. — Wetter. Regnerisch.

Paris, 28 August. [Anfangs-Course.] 3procent Rente 66, 37, Anleihe 1872 104, 42. do. 1871 —. Italiener 71, 95. Staatsbahn 606, 25. Lombarden 220, —. Türken —, —. Spanier —. Unentschieden.

Newyork, 27. August, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 13⅝. Wechsel auf London 4, 87. Bonds de 1885 ⁵/₂₀ 118⅝. 5% fundirte Anleihe 117. Bonds de 1887 ⁵/₂₀ 120¼. Erie 15⅞. Central-Pacific —, —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in Newyork 14¾, do. in New-Orleans 14½. Raff. Petroleum in Newyork 11½. Raff. Petroleum in Philadelphia 11¼. Mehl 6, 10. Mais (old mixed) 84. Rother Frühjahrsweizen 1, 47. Kaffee Rio 19¾. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 7¼. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛. Speck (short clear) 12⅜.

Berlin, 28 August. [Schluß-Bericht.] Weizen besser, August-September 209, 50, September-October 209, 50, Frühjahr 223, 50. Roggen besser, August-September 160, —, September-October 158, —, Frühjahr 163 —. Rüböl Schluß fest, Septbr.-Octbr. 59, 60, October-Novbr. 60, 50. Spiritus fest, August-Septbr. 55, 20, Septbr.-October 55, —, Frühjahr 56, 30. Hafer: August 168, —, Septb.-October 164, —.

Stettin, 28. August, 1 Uhr 22 Min. Weizen: fest, per August 212, —, Septbr.-Octbr. 210, —, October-Novbr. 212, —. Roggen unverändert, per August 155, —, September-October 153, —. October-November 155, —. Rüböl still, per August 58, —, Septbr-Octbr. 57, 50. Spiritus loco 52, —, per August-September 52, —, per September-October 52, 20. Petroleum per Herbst 10, 50.

Köln, 28 August. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen, fester, November 22, 45, März 1876 23, 30. Roggen besser, November 15, 90, März 1876 16, 75. Rüböl matt, loco 33, —, October 32, 90. Mai 1876 34, 50. Hafer still, loco 16, 50, November 16, 10.

Hamburg, 28. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Termin-Tendenz besser, per August 214, per Septbr.-October 214. Roggen fester, pr. August 157, per September-October 156. Rüböl still, loco 62, per October 61¾, per Mai 1876 65. Spiritus ruhig, per August 37½, pr. September-October 37½, per October-November 39. — Wetter: Wolkig.

Paris, 28. Aug. [Getreidemarkt.] Mehl matt, per August 60, 25, September-October 60, 75, September-December 61, 50. November-Februar 62, 75. Weizen behauptet, per August 27, —, per Sept.-October 27, 50. per Sept.-December 28, —, November-Februar 28, 50. Spiritus matt, per August 48, 75, Januar-April 51, 75. Wetter: Schön.

Amsterdam, 28. August, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 300. Roggen per October 190, 50, per März 203. Wetter: schön.

Liverpol, 27. August. [Baumwolle.] Fair Egyptian 8⅝.

Frankfurt a. M., 28. August, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] Origin.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 181, 37. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 242, 12 Lombarden 86, —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Galizier 196, 50. Elisabethbahn —. Ungarloose —, — Provinzialdiscont —. Spanier exter. —. Darmstädter —. Papierrente —, —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank — Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comotantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. —, —. Rheinische —. Josephbahn —. Deutsche Reichsbank 153, 37. Neue ungarische Schatzbonds —, —. Böhmische Westbahn —. Amerikaner 1882 — —. Donau Drau —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberhessen —, —. 1864er Loose —, — Russ. Pfandbr. —, —. Mindener —, —. Raab-Loose —. Nationalbank —. Oldenburger Loose —. Albrechtsbahn —. —. Wenig Geschäft.

Paris, 28 August, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep der Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 66 32 Neueste 5pct. Anleihe 1872 104, 45, do. 1871 —. Ital. 5proc. Rente 71 85. do. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 602 50. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenb.-Actien 220, —. do. Prioritäten 236, —. Türken de 1865 36, 40. do. de 1869 263, —. Türkenloose 113, . Spanier exter. —. Spanier inter. —, —. Franzosen —. Ruhig.

London, 28. August, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung) Consols 94, 09. Italienische 5%. Rente 71⅝. Lombarden 8¾. 5pCt. Russen de 1871 103½. dto. de 1872 — Silber 56⅝. Türk. Anleihe de 1865 36, 01. 6pCt. Türken de 1869 49¾. 6pCt. Verein. St. per 1882 106⅜. Silberrente 66. Papierrente 64. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, — Frankfurt a. M. —, —. Wien —, — Paris —, —. Petersburg —. Spanier —. Platzdiscont — pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. August.

Ort	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
7 Haparanda	330,7	8,0	—	Windstille.	heiter.
7 Petersburg	333,2	10,5	—	SSW. stille.	wenig bewölkt.
Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	329,1	9,6	—	NW. lebhaft.	bedeckt.
7 Stockholm	333,9	11,5	—	W. mäßig.	heiter.
7 Skudesnäs	336,5	10,7	—	SW. stark.	Regen.
7 Gröningen	339,1	12,2	—	W. still.	bewölkt.
7 Helder	339,2	13,4	—	W. sehr schwach.	—
7 Hernösand	332,4	10,2	—	W. schwach.	wenig bewölkt.
7 Christiansd.	333,4	9,4	—	WSW. stark.	Regen.
7 Paris	338,5	14,6	—	NO. stille.	halb bewölkt.
Mora. Preußische Stationen:					
6 Memel	336,1	13,7	2,8	W. mäßig.	wolkig.
7 Königsberg	336,0	14,0	2,4	W. stille.	wolkig.
6 Danzig	336,8	13,8	3,1	—	bedeckt.
7 Cöslin	—	—	—	—	—
6 Stettin	336,7	12,9	2,2	—	wenig bewölkt.
6 Puttbus	336,4	10,8	— 0,4	NW. schwach.	wolkig.
6 Berlin	336,8	14,4	3,5	N. schwach.	bewölkt.
6 Posen	334,9	14,1	3,6	NW. s. schwach.	trübe.
6 Ratibor	330,1	15,5	5,6	SSW. schwach.	heiter.
6 Breslau	332,8	13,7	2,8	W. mäßig.	wolkig.
6 Torgau	335,2	14,6	3,6	W. schwach.	bedeckt.
6 Münster	336,6	12,3	1,4	NW. schwach.	zieml. heiter.
6 Köln	337,3	13,2	2,5	NW. mäßig.	bedeckt.
6 Trier	332,5	12,5	1,7	NO. schwach.	Nebel.
7 Flensburg	339,1	10,6	—	W. lebhaft.	heiter.
6 Wiesbaden	334,2	12,6	—	O. schwach.	heiter.

Zu den hohen Festtagen

wird auch in diesem Jahre im Café restaurant Gottesdienst abgehalten. Als Vorbeter fungirt Herr Cantor Kaschtan. [2191] **Rinkel.**

Dritte ordentliche Sitzung des Vereins der Aerzte Oberschlesiens in Ratibor — Bruck's Hotel — am 3. October 1875, Vormittags 11 Uhr.

Gäste sind willkommen. [884]

Der Vorstand.

Pistor. Ebstein. Eitner. Wawronowitz. Wüstefeld.

Dyhernfurth, 27. August. Die „Schlesische Volkszeitung" brachte in ihrer Nr. 193 ein Referat, nach welchem hier die vielberegte **Kinderwegschleppungsgeschichte**, namentlich unter Protestanten Glauben gefunden hätte. [2921]

Der Unterzeichnete erklärt diese Nachricht als total erlogen, da bei dem gesunden Sinne, welcher im hiesigen Publikum (Juden, Katholiken und Protestanten) herrscht, solche Albernheiten gar nicht aufkommen können. Die Absicht jenes Referenten liegt klar auf der Hand.

Winz, Bürgermeister.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen. [861]

Schlesischer Bank-Verein.

Für Augenleidende!

Sprechstunden: Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr. Breslau. [2915] **Stroinski**, Am Wäldchen 4.

Am Tage der Kaiserparade des VI. Armee-Corps zu Bunzelwitz wird auf dem Paradeplatze, eine große elegante [2951]

Tribüne

errichtet sein, und werden Bestellungen auf Billets à 2 Thlr. = 6 Mark, welche zur Benutzung dieser Tribüne für den ganzen Tag berechtigen bei Herrn **Emil Kabath**, Inh. des **Stangen**'schen **Annoncen-Bureaus**, **Carlsstraße 28** in **Breslau**, entgegengenommen.

Das Hospiz des Ev. Vereinshauses

in Breslau, Holteistraße 6—8, bietet stillen Reisenden freundliche Logirzimmer für kürzere oder längere Zeit zu mäßigen Preisen. [2977]

Clavier-Institut von Brucksch & Nafe jr.,

Nikolaistrasse 47 und Reuschestrasse 34, [2000]

Anfang September beginnen **neue Curse** für Anfänger und Unterrichtete.

Hiller's Clavier-Institut,

Albrechtsstrasse 13. [1950]

Zum 1. September beginnen Curse für **Anfänger.**

Zöpfe Größtes Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten ist bei [2234] Frau **Lina Guhl**, Weidenstraße 8. **Zöpfe**

Danksagung.

An heftigem Reißen fast im ganzen Körper bereits 12 Wochen leidend war ich während dieser Zeit unfähig irgend welche Arbeit zu verrichten. In dieser traurigen Lage wurde mir die schon vielfach berühmt gewordene **Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinski in Breslau, Carlsplatz Nr. 6** bestens empfohlen. Bald nach dem ersten Gebrauch fühlte ich Linderung, und binnen 14 Tagen wurde ich vollständig von den Leiden befreit. Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und sage Herrn **Oschinsky** meinen wärmsten Dank. [2940]

Stabelwitz, Kreis Breslau, den 28. Juni 1875. **Carl Schneider.**

Für die beiden nothleidenden kranken Beamtentöchter in Gr.-Glogau gingen ferner bei uns ein: Von C. W. (Poststempel Brieg) 3 Mark, Ungenannt in Landeshut i. Schl. 6 Mark, W..... in Gleiwitz 12 Mark, M. 6 Mark, M. P. 2 Mark; zusammen 29 Mark; mit den bereits veröffentlichten 39 Mark in Summa 68 Mark.

Gern nehmen wir weitere gütige Beiträge in Empfang.

Expedition der Breslauer Zeitung.



Marmor- u. Schiefer-Billards

mit patentirten Billardbanden, **ganz neu,**
empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik von

A. Wahsner, [2704]

Breslau, Weissgerberstrasse Nr. 5.

Meine Verlobung mit dem Bergwerksbesitzer und Director Herrn **A. Nauer** erkläre ich hiermit für aufgehoben. [2297]

Sohrau O.-S., im August 1875.

Emilie Wlossack.

Louis Prister,
Ida Prister,
geb. **Aschner,**
Neuvermählte. [885]

Ratibor, den 24. August 1875.

Sigmund Oettinger,
Salomea Oettinger,
geb. **Halpern,**
Vermählte. [2240]

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

Albert Schmidt,
Stadtrath.
Anna Schmidt,
geb. **Wolff.**

Schweidnitz, den 28. August 1875.

Unsere am 26. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Hermann Entner.
Meta Entner, geb. **Jung.**

Peterswaldau Breslau.

Heute wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Gierth**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Deutsch-Jamke, den 28. August 1875.

[887] **Hermann Schneider.**

Heute Morgen 8½ Uhr wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.

Kattowitz, den 27. August 1875.

Michaelis und Frau,
[2970] geb. **Heimann.**

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unser am 10. Juli d. J. geborenes heißgeliebtes Söhnchen **Max** gestern Abend in die ewige Heimath abzurufen. [2246]

Breslau, den 28. August 1875.

August Pedell,
Landes-Deputations-Secretair,
nebst Frau.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, [2228]

Samuel Kornfeld.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die **Hinterbliebenen.**

Breslau, den 27. August 1875.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Gerichts-Assessor a. D. und Stadtrath Hr. Helwig in Kottbus mit Fräulein Bertha Wernicke in Hohenauen.

Geburten: Ein Sohn: dem Herrn Kreisrichter Waldmann in Festenberg, dem Hauptm. und Comp.-Chef im 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59 Herrn von Liebermann in Freystadt. — Eine Tochter: dem pract. Arzt Herrn Dr. Gain in Freienwalde a. O.

Todesfälle: Oberst und Comm. des Brandenb. Huf.-Regts. Nr. 3 Herr v. Rauch in Rathenow. Verw. Frau Geh. Justizrath Busse in Berlin. Pract. Arzt Herr Dr. Kornmesser in Seelow.

Danksagung.

Für die in so reichem Maße durch Worte und Thaten beim Tode und Begräbnisse unseres heißgeliebten braven Gatten und Vaters, des Restaurateur und Hausbesitzer [2286]

Adolph Winkler,

bewiesene liebevolle Theilnahme unsern herzlichsten Dank.

Die
tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beisetzung unserer lieben Tochter **Meta** haben unseren wunden Herzen recht wohlgethan. Wir sagen daher **Allen** dafür unseren tiefgefühltesten, wärmsten Dank.

Breslau, 28. August 1875.

[2267] **F. Geisler.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 1. September. Bei festlich erleuchtetem Hause: Erste Abonnementsvorstellung, zur Eröffnung der Saison: „**Ouverture**". **Prolog**, gedichtet von Wilh. Anthony, gesprochen von Frl. Clara Ungar. Darauf: „**Die Hugenotten.**" Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer. (Besetzung: Valentine: Frau Dr. Schmidt-Zimmermann. Königin: Frau Eggeling. Raoul: Herr Coloman Schmidt. Marcel: Herr Aglitzky. Nevers: Herr Schlosser. St. Bris: Herr Becker. Page: Frl. Hucké.) Ballet-Einlage für die Solotänzerinen Frl. Rosery und Frl. Lyra, sowie des Solotänzers Herrn Mähl. [2965]

Donnerstag, den 2. September. Zweite Abonnementsvorstellung. Zur Sedanfeier, bei festlich erleuchtetem Hause: Zum 1. Male: „**Im großen Jahr.**" Schauspiel in 5 Akten von K. Köſting, mit einem von dem Dichter zu diesem Stücke verfaßten Prolog, gesprochen von Hrn. Thieß. (Besetzung: François Baron von Lichtenstein, Hauptmann in französischen Diensten: Hr. Wessels; Marion, seine Schwester: Fräulein Schmidt; Frau Kronhorst, Lehrerswittwe: Frau Grösser; Dr. Otto Kronhorst, Freiwilliger im deutschen Heer, ihr Sohn: Hr. Thieß; John Adam Schlemm, ein reicher Amerikaner: Herr Guthery; Hedwig Friedreich, seine Nichte: Fräul. Roth; Sambo, sein Mohr: Hr. Ney; Mathieu, Lichtenstein's alter Diener: Herr Werner.)

Freitag, den 3. September. Dritte Abonnements-Vorstellung: „**Die weiße Frau im Schlosse Avenel.**" Lyrisch romantische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Boildieu. (Besetzung: Anna: Frau Eggeling; Jenny: Frl. Hucké; Georg Brown: Herr Küch; Gaveston: Herr Aglitzky; Dikson: Hr. Jäger.) Darauf: „**Das Versprechen hinter'm Heerd.**" Alpenscene mit Nationalgesängen in 1 Akt von A. Baumann. (Nandl, Frl. Pagay; Stritzow, Hr. Guthery.)

Vorausbestellungen zu angekündigten Vorstellungen und zu bestimmten Tagen werden im Theater-Bureau an Wochentagen Vormittags von 10—1 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11—1 Uhr gegen Bestellgeld von 50 Pf. (5 Sgr.) pro Billet angenommen.

Stadt-Theater.

Anmeldungen zu Abonnements werden täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Theater-Bureau entgegen genommen. **Die Direction.**

Lobe-Theater.

Sonntag. Z. 4. Male. „**Gebrüder Bock.**" Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Montag. Debut des Fräul. Therese Meyer. „**Der Jesuit und sein Zögling.**" Lustspiel in 4 Akten v. Schreiber. (Charles, Frl. Meyer.)

Dinstag. Auf Verlangen: **Mamsell Angot.** [2956]

[2248] **Volks-Theater.**

Sonntag. Auf Freiers Füßen. Bürgermeisterwahl. Ballet. Monsieur Herkules. Afrikanerin in Kalau.

Montag. Benefiz f. Frl. B. Wienrich. Er ist n. eifersüchtig. Ballet. Senora Pepita. Stille Liebe m. Hindernissen.

Varieté-Theater.

Sonntag. Concert. Der Kurmärker. Ballet. Gräfin Guste. Ballet. Französische Schwaben. 10 Mädchen u. kein Mann. Anf. 6 Uhr. [2223]

Montag. „Des Teufels Antheil", Operette in 3 Acten. Ballet. Anfang 7½ Uhr.

Verein. △. 30. VIII. 6½. R. △. I.

Verein. △. 2. IX. 2. M. Schw. u. Br. M.

N. N. E. 75. Brief erh. Besten Dank und Gruß. Wenn Zeit, bitte ein paar Zeilen. [889]

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. [1861]

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:
CONCERT
der **Breslauer Concert-Capelle.**
Große Illumination.
Morgen Montag:
Concert derselben Capelle.

Letztes Feuerwerk.
Beng. Beleucht. Illumin.

Zur Aufführung kommt u. A.:

Wellington's Sieg,
große Schlachtmusik
von Beethoven.

[2928] **Bilse.**

Simmenauer Garten.

Heute Concert
der **Springer**'schen **Capelle.**
Auftreten verschiedener Künstler.
Aufsteigen von Luftballons.
Um 9 Uhr:
Brillant-Feuerwerk.
Anfang 5¼ Uhr. [2271]
Entree à Person 25, Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.

Sonntag, 29. August:
I. Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr **ohne Entree.**

II. Großes Concert
unter Leitung
des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 4½ Uhr. [2941]
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.
Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

Gebr. Roesler's Etablissement.

Heute Sonntag, den 29. August:
Früh-Concert
von 11—1 Uhr **ohne Entree.**

Nachmittags von 5½ Uhr ab:
Großes Concert
[2945] unter Leitung
des Musikdirectors Herrn **C. Faust.**

Abends:
Brillante
Gas-Illumination.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder 10 Pf.

Morgen Montag:
Großes Concert
von der **Faust**'schen **Capelle.**

Riesen-Bier-Tunnel,

Schweidnitzerstraße 31.
Heute Sonntag
und morgen Montag:
Concert
ohne Entree.
Anfang 8 Uhr. [2953]

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonntag, den 29. August c.:
Früh-Concert
ohne Entree. [2952]

Eichenpark.

Heute Sonntag, den 29. August:
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt
vom Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regts. Schl. Nr. 1
unter Leitung des Stabs-Trompeters
Herrn **Grube.**
Bei eintretender Dunkelheit:
Beleuchtung des ganzen Parks durch bengal. Flammen.
Anfang 3¼ Uhr. [2944]
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen 10 Pf., Kinder frei.

Für die Herbstsaison

empfehlen wir die neuesten Wollstoffe in geschmackvoller Zusammenstellung.

Besondere Nouveauté's für die bevorstehende Saison sind:

1. **Tartan Beige carré,**
2. **Cheviot noué,**
3. **Drap de costumes.**

Von fertigen Toiletten

ist die erste Serie neuester Pariser Modelle bereits eingegangen.

Ein Theil der für die bevorstehenden Festlichkeiten zum Ständeball von uns ausgeführten Balltoiletten steht in einigen Tagen in unserem Geschäftslocale zur gefl. Ansicht aus.

Bei auswärtigen Bestellungen genügt die Einsendung einer Probe-Taille, sowie die Angabe der vorderen Rocklänge. [2920]

Sittner & Lichtheim,

Schweidnitzerstraße Nr. 7 u. 8.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:
Gr. Militär-Concert
ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6
unter Direction
des Kgl. Musikdirectors **C. Englich.**
Anfang 4 Uhr. [1844]
Entree à Person 10 Pf.

Schießwerder-Park.

Heute Sonntag, den 29. August:
Kein Concert.
Ohne Entree:
zur Belustigung der geehrten Gäste bei eintretender Dunkelheit: [2959]
Bengalische Flammen, Feuerräder und Sonnen, Leuchtkugeln und Fontainen 2c. 2c.

Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

Heute, Sonntag:
Tanz-Musik.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Zur Sedan-Feier
den 2. September:
Großes Garten- u. Volksfest
verbunden mit **Concert, Illumination, Tanz, Transparententhüllung** und **Feuerwerk.** [2224]
Das Nähere die Tageszettel.

Deutsch-Lissa.

Hôtel
z. deutschen Hause.
Sonntag, den 29. August:
Großes
Militair-Concert,
ausgeführt von der **Kapelle** des **2. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6** unter Leitung des Kapellmeisters **Langer.**
Anfang 4 Uhr. [2914]
Entree 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Etablissement zum Bergkeller.

Oswitzer Barriere.
Donnerstag, den 2. September c.
Sedanfeier
des **Breslauer Landwehr-Vereins.**
Zur Einbescheerung
hilfsbedürftiger Landwehrkinder.
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt von der
Regiments-Musik
des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Böhlig.**
Große Präsent-Verloosung für Damen.
Enthüllung von Büsten deutscher Helden.
Großes Brillant-Feuerwerk
und **bengalische Beleuchtung,**
ausgeführt vom k. k. Kunstfeuerwerker
Herrn **Göldner.**
Anfang 4 Uhr. [2973]
Kassenpreis à Person 50 Pf.
Commanditeupreis 30 Pf.

Liebich's Etablissement

[2133] **wird**
ohne Concert
bei guter Restauration
bestens empfohlen.

Matthias-Park.

Heute Sonntag von 5 Uhr ab:
Frische Leberwurst.
Es ladet ergebenst ein **C. Kaßner.**

Hotel
„zum Deutschen Kaiser"
in Löwenberg i. Schl.
Besitzer: **H. Großmann,**
empfiehlt sich durch **comfortable Einrichtung, aufmerksame Bedienung und wohlfeile Preise** dem geehrten reisenden **Publikum.**

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Nur noch kurze Zeit!

Schmidt's
Affen- und Hunde-Theater
nebst **Kunstreiterei en miniature.**
Breslau, Zwingerplatz.



Heute
Sonntag:
Zwei große brillante Vorstellungen.
Anf. 4 u. 8 Uhr.
Montag, d. 30.,
und Dinstag,
den 31. August: Täglich **eine Vorstellung.** Anfang 8 Uhr. Mittwoch, den 1., und Donnerstag, den 2. Septbr., **täglich zwei Vorstellungen.**
Anfang 4 und 8 Uhr.

Danksagung.

Meine liebe Frau **Jetti** hatte das Unglück, sich durch übermäßige Anstrengung bei einer Hilfeleistung eine Darmverschlingung zuzuziehen. Obwohl diese qualvolle Krankheit so gefährlich war, ist es Herrn Doctor **Karfunkel** von hier doch gelungen, dieselbe durch seine energische und große Umsicht zeigende Behandlung zu beheben. Ich halte es für meine Pflicht, für diese fast wunderbare Rettung — nächst Gott! — dem Herrn Doctor **Karfunkel** hiermit meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten. [888]

Sohrau OS., den 27. August 1875.

M. Joachimsmann.

Kindergärten-Verein.

Anfang October beginnt ein **Cursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen.** Nähere Mittheilungen durch Frau Laßwitz, Breitestr. 25.

[2557] **Der Vorstand.**

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 29. August: Fahrt nach Lissa, Nachm. 3 Uhr, Berliner Bahnhof.

Beginn der Vorträge: Montag, den 6. September. [2830]

Bruchleidenden ertheilt „**unentgeltlichen**" Rath bez. Heilung. **Unter H. H. 26 postlagernd Breslau.** Für Porto und Papier 15 Pfg. in Marken beizulegen. [2159]

Thoma'scher Ges.-V.

Die Uebungen beginnen Montag, den 6. September. Anmeldungen neuer Mitglieder werden täglich von 12—2 Uhr entgegengenommen.
R. Thoma, Bahnhofstrasse 13.

Dr. Jany's Augenklinik

befindet sich jetzt [2508]
Freiburgerstr. 9.

Chirurgische Klinik,

Paradiesstr. 21.
Sprechstunde ausser Sonntags täglich 2-3, für Unbemittelte unentgeltlich. Privat-Sprechstunde v. 4—5 Ohlauerstrasse 45. [1766]
Dr. E. Richter,
Docent der Chirurgie.

Meine Sprechstunden [1693]
für Hals- und Ohrenkranke
halte ich Vormittags von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.
Dr. B. Riesenfeld,
Ohlauer-Stadtgraben 28, 2. Et.

Ich verreise den 1. September auf mehrere Wochen. [2236]
Prof. Dr. Voltolini.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [2225]
Frau Marie Garsuch,
Friseurin,
Friedr.-Wilh.-Str. 75,
in der Kipke'schen Brauerei.
Schüler werden stets angenommen.

Ich bin von meiner Reise zurück.
H. Haertel,
appr. Bandagist, Verfertiger chirurg. Instrumente, Weidenstr. 33.

Unterrichts-Curse im
Schönschreiben,
im gesammten kaufm. Rechnen, Correspondenz, jeder Art von
Buchführung.
Anfang 6. Sept. Anmeldg. Nachm.
F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.

Curse in
dopp. ital. Buchfhg.
u. einf. Buchführung,
kaufmänn. Rechnen,
Correspondenz,
Schönschnellschreibekunst,
zu mässigen Preisen. Anmeldungen werden brieflich oder im Institut selbst entgegengenommen — auch für später.
Institut für Erlernung kaufmännisch. Wissenschaften,
Kirchstrasse 12a, I Tr. links.

Englisch.

Mit October, November beginnen Curse Neueweltgasse 2, II. **Becker.**

Leçons de français.
H. Bragard,
[2238] Neue Gasse 1.

Grunitzki's Lehranstalt für Clavierspiel u. Gesang,

Tauenzienstr. 71, I. Etage, Ecke der Neuen Taschenstr., nimmt täglich zwischen 2—7 Uhr Nachm. Anmeldungen neuer Schüler entgegen.

Clavier-Unterricht.

In die Clavier-Lehr-Anstalt, Dominicaner-Platz 1a, werden tägl. Anfänger und schon Unterrichtete (Kinder u. Erwachs.) aufgen. u. vollständig ausgeb. Auch werden Clav.-Lect. außer dem Hause ertheilt.

Neue Akademie der Tonkunst,

Berlin NW., Grosse Friedrichsstr. 94, unweit d. Linden,
Am 2. October beginnt der Winter-Cursus. [2916]
Die Anstalt umfasst:
a) die eigentliche Akademie,
b) das Seminar für Lehrerbildung,
c) die Elementar-Clavier- u. Violin-Schule.
Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.
Berlin NW., im August 1875.
Prof. Dr. Theodor Kullak,
Hofpianist.

Das russische Dampfbad zu Cudowa

bleibt eröffnet (nach Bedürfniß) bis 15. October c., vom 1. Septbr. ab keine Kurtaxe. [2720]
Wohnungen von 2 bis 5 Thaler pro Woche. **Die Bade-Direction.**

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme Obst, Breslau, Klosterstraße 74.

Oberschlesische Eisenbahn.

In unserer Bekanntmachung vom 19. d. Mts. betreffend die Eröffnung unserer Station Mittelwalde soll es heißen:
für die im Monat September c.
neu zu eröffnende Station Mittelwalde sind die Localtariftabellen bei unseren Stationskassen zu haben. [2924]
Breslau, den 28. August 1875.
Königliche Direction.

Neue städtische Ressource.

Sonnabend, den 11. Septbr., 7½ Uhr Abends, im Café restaurant:
General-Versammlung.
Tagesordnung: a. Kassenbericht.
b. Vorstandswahl.
[2923] **Der Vorstand.**

Schule für höheres Clavierspiel,

Tauenzienstrasse 73, II.
Anfnahme neuer Schüler zu Michaeli. Bedingungen: musikalische Befähigung, elementare Vorbildung, Alter über 14 Jahre. [2960]
Sprechstunden täglich von 8—9 Vorm., 1—½3 Nachm.
Carl Hedler. Robert Ludwig.

English „Circle" & lessons resumed

Breslau, Zimmerstrasse Nr. 13. **M. Hausser**, dipl. Q. C. London.

In meinem Pensionat für häusl. und wissenschaftl. Ausbildung junger Mädchen

finden October neue Schülerinnen Aufnahme. — Prospecte und Referenzen durch die Vorsteherin **Marie Hausser,** diplômée Queen's College London. — Breslau, Zimmerstr. 13. [2747]

Höhere Handelslehranstalt.

Die Unterrichtsstunden in der **Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge** sind vom 1. September ab Montag, Dinstag und Donnerstag Abend von 7½—9¼ Uhr.
[2783] **Dr. Steinhaus.**
Breslau, Paradiesstrasse 38.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Diejenigen unserer geehrten Mitglieder, welche an einem im bevorstehenden Winter-Semester zu eröffnenden Unterrichts-Cursus Theil zu nehmen wünschen, wollen bis spätestens am 1. September ihre Meldungen schriftlich und unter specieller Angabe des Unterrichtsgegenstandes an unser Bureau (Neue Gasse 8) gelangen lassen. [2643]
Breslau, 20. August 1875. **Der Vorstand.**

Einjährige Freiwillige

werden zur Prüfung vom 27. September c. an gründlichst vorbereitet. Meldung von heut ab. [2242]
Dr. Hallama, Lessingstraße 7 II.

Die
Erziehungs- und Fortbildungs-Anstalt in Dresden

von
Malwine Kuntze,
früher Feldgasse 14, befindet sich jetzt Waldpark, Deutsche Kaiserallee 16 (beim s. g. Forsthaus), in unmittelbarer Nähe der Stadt und in deren schönsten und gesundesten Lage. Sie vereinigt dadurch den Vortheil des Stadt- und Landlebens. Die vorzüglichsten Lehrkräfte Dresdens sind daselbst thätig. Nähere Auskunft ertheilt Fräul. von Meichsner, Breslau, Altbüßerstraße Nr. 9, 2. Etage. [2930]

Die Seemannsschule zu Stralau bei Berlin

nimmt zu jeder Zeit Zöglinge auf. — **Der neue Cursus beginnt am 1. September für die Seemannsschüler, für die Navigations-Aspiranten am 1. November.**
Das Hauptziel der Anstalt ist, junge Leute in möglichst kurzer Zeit für die Kriegs- und Handelsmarine vorzubereiten. **Nach beendetem Cursus werden die Zöglinge auf Schiffen der größten und bestrenommirtesten Rhedereien placirt.**
Nähere Auskunft auf postfreie Anfragen gratis durch den Vorsteher der Anstalt [2824]
L. Calliess,
Schiffs-Capitän.

Lotterie

zum Besten des „Ernst Moritz Arndt"-Denkmals auf dem Rugard.
50,000 Loose, à 3 Mark pr. Stück. 5944 Gewinne im Gesammtwerthe von **75,000 Mark,**
sanctionirt unter staatlicher Genehmigung.
Loose à 3 Mark (10 Pf. für Rückporto) sind von unserem Schatzmeister **Banquier Block** in Stralsund, sowie in allen Orten von Agenturen und Freunden des patriotischen Unternehmens zu beziehen. Gewinn-Listen werden allen Verkaufsstellen und größeren Loos-Abnehmern franco gesandt. Offerten von Agenturen werden noch erbeten. [2677]
Das Comite
für Errichtung des Arndt-Denkmals auf dem Rugard in Bergen auf Rügen.

Gewinne.	Werthe:
	7000 Mark.
	6000 "
	5000 "
	4000 "
2 ×	2000 "
3 ×	1000 "
5 ×	600 "
10 ×	300 "
20 ×	150 "
30 ×	90 "
100 ×	60 "
120 ×	30 "
240 ×	15 "
410 ×	10 "
1000 ×	5 "
4000 ×	3 "

Oberschlesischer Anzeiger,

in **Ratibor täglich** erscheinende Zeitung mit reichsfreundlicher Tendenz, eröffnet ein neues Abonnement pro September c. zum Pränumerationspreise von 1 Mark, wofür die resp. Abonnenten noch allwöchentlich eine **„Illustrirte Unterhaltungs-Beilage"** von 8 Quartseiten **gratis** erhalten. Bestellungen nehmen sämmtliche Reichspostanstalten entgegen.
Der **„Oberschlesische Anzeiger"** ist **amtliches** Insertions-Organ sämmtlicher hiesiger Behörden, in **Stadt und Kreis Ratibor** das am **stärksten verbreitete** Blatt, wird in **doppelt so hoher** Auflage als andere hier erscheinende Blätter ausgegeben und in **allen oberschlesischen Kreisen** gelesen. Es finden demnach [2934]
Inserate,
die fünfgespaltene Petitzeile 10 Pf., durch den **„Oberschlesischen Anzeiger"** die wirksamste Verbreitung.
Ratibor. Die Expedition.

Größtes Etablissement für Damen-Confections.

Sammt-Paletots u. Jaquettes in allen Qualitäten. en gros & en detail.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

sind in meiner [2943]
Damen-Mäntel-Fabrik
bereits in größter Auswahl vertreten und empfehle ich solche zu sehr billigen Preisen geneigter Beachtung.
E. Breslauer,
Albrechtsstraße 59,

Kinder-Garderobe in sehr netten Arrangements. en gros & en detail.

Ring- u. Schmiedebrücken-Ecke I., II., III. Etage.

Fertige Damen-Kleider

in Wolle, Barège, Ecru, Percal, — Westen, Fichus, Talmas etc., wie auch — Kleiderstoffe — (Sommersachen) — haben wir, um den erschienenen Neuheiten für Herbst und Winter Platz zu machen, **zum Verkauf unter dem Kostenpreise** zurückgesetzt.
Wir erlauben uns die geehrte Damenwelt auf diese **wirklich vortheilhafte Gelegenheit** ergebenst aufmerksam zu machen. [2694]
Neulaender & Deutsch,
Special-Magazin fertiger Damen-Kleider u. Mäntel,
Schweidnitzerstr. 43, **1. Etage,** neben der Hummerei-Apotheke.

Gemälde-Ausstellung

Theodor Lichtenberg,
während des Umbaues des alten Locals [2966]
Königstrasse 1, I.
Sonntag geöffnet v. 11—1 Uhr.
Ausgestellt sind Werke von
Graf Harrach, Boccia-Spieler,
Graef-Berlin, Dame mit Rose,
Amberg,
Arnz, Bellermann, Camphausen, Deickers, Hallatz, Kolitz, C. F. Lessing, Leu, Lutteroth, Mion, Poppe, Portraits, E. Morgenstern, Ockel, H. Richter u. v. A.

Soeben erschien in meinem Verlage: [491]
Die Epilepsie.
Fallsucht, Brust- und Magenkrämpfe und deren Heilung
durch das
Auxilium Orientis
von
Sylvius Boas,
Berlin SW., Friedrichstr. 22.
Alle, welche sich um die Heilung der Epilepsie interessiren, mögen nicht versäumen, sich schleunigst meine Broschüre anzuschaffen.
Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken direct durch mich zu beziehen.

Pension.

Bei einem Gymnasiallehrer in einer freundlichen und gesunden Provinzialstadt finden 2—3 Knaben liebevolle Aufnahme, und erhalten in ihren Studien zweckmäßige Anleitung und Nachhilfe. [857]
Offerten nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter Nr. 11 entgegen.

Pension für einen Sohn.

Im Hause eines Gelehrten zu Breslau, der seit vielen Jahren Söhne distinguirter Familien mit auszeichnender Anerkennung geleitet hat, ist eine Stelle für einen Pflegling offen. Empfänglichkeit für eine feine und gemüthvolle Leitung ist Bedingung der Aufnahme. [2223]
Herr Schulrath Thiel zu Breslau (Bahnhofstr. 9) und der Geheime Sanitäts-Rath Dr. Methner (Breitestr. Nr. 40) werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Fahnen

[2710] liefert billigst
F. Oehley,
Tapezierer und Decorateur,
Breslau,
Carlstraße Nr. 41.

Offener Bürgermeister-Posten.

Das Amt des Bürgermeisters hiesiger Stadt, mit welchem ein Gehalt von Viertausend (4000) Mark und falls die Königl. Regierung die Führung der Polizei-Anwaltschaft verlangt, mit einer Remuneration von 450 Mark verbunden ist, soll möglichst bald besetzt werden. Es werden hiermit qualificirte, namentlich im **Communaldienst** routinirte Bewerber oder Personen, welche das **juristische Staats-Examen** abgelegt haben und sich um diesen Posten bewerben wollen, aufgefordert, sich bis zum 20. September d. J. unter portofreier Einsendung ihrer Zeugnisse und curriculum vitae bei unterzeichnetem Vorsitzenden zu melden. [2689]
Striegau, den 18. August 1875.
Für die Stadtverordneten
C. G. Opitz,
Vorsitzender.

Herrmann Thiel, Atelier für künstliche Zähne u. s. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Leinwand-, Tischzeug- und **Wäsche-Geschäft** sowie **Specialität für Strumpfwaaren** schrägüber nach der
Königsstraße Nr. 9,
vis-à-vis dem Springbrunnen
und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren wollen. [2964]
Heinrich Adam.

Local-Veränderung.

Am 1. October d. J. verlege ich meine Geschäfts- und Fabrik-Localitäten nach [2931]
Neuschestraße Nr. 48.
Die Geschäftsräume Ring 24 sind pr. 1. October zu vermiethen.
Carl Kaiser,
Strohhut-Fabrikant.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

(Landesherrlich genehmigt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 1. October 1866) gewährt unter **coulanten Bedingungen bei schnellster Realisirung** kündbare und unkündbare Darlehne, jedoch nicht unter 5000 Thlr. auf städtische und ländliche Grundstücke. Jede nähere Auskunft ertheilt [2954]
die General-Agentur für Schlesien
Eduard Wentzel, Breslau,
Junkernstraße 28.
Tüchtige Agenten in größeren Städten Schlesiens können sich an mich wenden. D. D.

Florentiner Marmor-Waare

in großer Auswahl empfiehlt [2114]
F. Gnerucci,
Königsstraße Nr. 3 (Passage, früherer Marstall.)



Haarlemer Blumenzwiebeln



empfing und empfiehlt in auserlesener vorzüglichster Qualität. Die bereits sehr zahlreich eingegangenen geehrten Aufträge werden der Reihe nach mit gewohnter Sorgfalt schleunigst effectuirt. [2268]

☞ Hyacinthen in bewährtesten Pracht- und Handelssorten.

Ed. Monhaupt d. Aelt.,

Saamenhandlung, Gartenstraße 33a, vis-à-vis Liebich's Lokal.

Harlemer Blumenzwiebeln

in sehr starken und schönen Exemplaren sind angekommen; Einsetzen in Töpfe und Erde dazu gratis. Die Aufträge werden sofort ausgeführt. Samen-Handlung: Ecke Schweidnitzerstr., das 3. Gewölbe auf der Schloßohle.

Alexander Monhaupt, Kunst- und Handelsgärtner.

☞ **Schweizer Tüll-Gardinen.**

Für Rechnung eines Fabrikhauses in **St. Gallen** verkaufe ich einen großen Posten **Schweizer Tüll-Gardinen** im Detail zu enorm billigen Preisen. [2955]

J. Wohl, Schweidnitzerstraße 11.

Zum Sedanfest, sowie zur Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Schlesien

empfiehlt in größter Auswahl [2723]

Illuminations- u. Luft-Ballons

Gustav Steller, Breslau, Ring 16.

Traugott Berndt,

Pianoforte-Fabrikant u. Hoflieferant,

Breslau, Ring 8 (7 Kurfürsten),

empfiehlt

Concert- und Stutzflügel

mit neuer, verbesserter englischer Repetitions-Mechanik.

Pianinos mit **neuester** englischer Mechanik, sowie **Stutzflügel** mit deutscher Mechanik in **reicher** Auswahl. [1585]

Gebrauchte Instrumente **stets** in **großer** Auswahl.



A. Toepfer, Hoflieferant,

Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 45.

Actien-Geschellschaft für **Wagenbau** Jauer in Schlesien.



Niederlage in **Breslau** bei Herrn **Aug. Müller,** Remise: **Centralbank,** Neue Oderstraße 10a.

Unser Breslauer Lager ist jetzt wieder mit allen Arten von Wagen auf das Reichhaltigste versehen und empfehlen wir zu soliden Preisen, unter Garantie gediegener Arbeit: Doppel-Caleschen, Landauer, halbgedeckte Wagen, Pony- u. Parkwagen, Jagdwagen, Sandschneider, Americains, Breaks, Cabriolets oder offene Wagen in den verschiedensten Façons.



Hof-Wagen-Fabrik

von

E. R. Dressler & Sohn,

Bischofstraße 7,

empfehlen eine Auswahl von Landauer Wagen, Coupé's, Omnibus, Landaulot und div. halbgdeckte und offene Wagen zu billigen Preisen. [2957]

Heiraths-Vermittelung

solid und discret.

Gefl. Anfragen sub N. W. 704 befördern **Haasenstein & Vogler in Berlin** SW. [2935]

Heirathsgesuch.

Ein Beamter in bevorzugter **höherer Stellung,** Wittwer mit drei Kindern zartesten Alters, wünscht sich wieder zu verheirathen. Nur wirklich ernst gemeinte Offerten befördert sub **H. 22634** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in **Breslau.** [2802]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein strebsamer Kaufmann, Anfang der 30er Jahre, Inhaber eines guten Spezereigeschäfts, sucht auf diesem nicht nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. [2287]

Junge Damen mit einigem Vermögen wollen vertrauensvoll ihre Adressen unter H. K. 33 in der Expedition der Bresl. Zeitung niederlegen. Discretion Ehrensache.

Zu einem sehr rentablen Eisenbahnbau wird ein

Compagnon

gesucht mit ca. 30,000 Mark Einlage. — Fachkenntniß ist nicht erforderlich. [2208]

Gefällige Adressen erbitte **unter der Chiffre C. 24 an die Expedition der Breslauer Zeitung.**

☞ **Gesuch.** ☜

Ein Fabrikant der Mode nicht unterworfener Artikel, selbst practisch, im Kaufmännischen einigermaßen gebildet, sucht behufs Vergrößerung seines Geschäfts einen soliden Theilhaber oder eine Theilhaberin mit einer Einlage von 10—15,000 Thlr. 30—40 % werden garantirt.

Den hierauf refl. Damen zur gefl. Notiz, daß derselbe ledig, Anfang 30er, evang. u. musikliebend ist und in einer der größeren Städte Schles. wohnt.

Adressen unter Chiffre O. 2039 befördert **Rudolf Mosse, Breslau.** [2961]

Junge Damen oder Wittwen im Alter von 24—28 Jahren erhalten den Vorzug und werden dieselben höfl. ersucht, bei Einsendung ihrer geehrten Adressen Photographie, welche baldigst zurückgesandt w. beizufügen. Strengste Discretion Ehrensache.

Strickmaschinen Nr. 1

finden dauernde Beschäftigung bei **Herrm. Caro jr.** [2277]

Tüchtige Schneidermeister,

welche für ein **auswärtiges Herrengarderobegeschäft** Arbeit übernehmen wollen, werden um Angabe der Adr. unter B. 27 in der Exped. d. Bresl. Ztg. ersucht. [882]

Ein gut situirter Kaufmann, der die oberschlesischen Verhältnisse sehr genau kennt und Oberschlesien bereist, wünscht neben seinen andern Vertretungen noch eine schlesische leistungsfähige „**Barchent-Fabrik**" **zu vertreten.** Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Offerten unter X. Y. Z. 28 werden an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [883]

Eine Cigarrenfabrik, die nicht reisen läßt, kann noch **wöchentliche Lieferungen im Preise von 7—10 Thalern** übernehmen und bittet um Offerten. [850]

G. Jankowitz,

in **Greiffenberg** in Schl.

Beamte und Lehrer,

hier und auswärts, auch in Ortschaften und Dörfern, welche sich durch **Zuführung von Feuer- und Lebens-Versicherungen** in ihren Freistunden einen **sehr lohnenden** Nebenverdienst verschaffen wollen, werden ersucht, ihre Adressen sub Chiffre **H. 22647** an die Herren **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in **Breslau, Ring 29,** vertrauensvoll einzusenden.

Discretion auf Wunsch verbürgt. [2835]

☞ **Specialité.** ☜

Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe, (auch andere Familien-Anzeigen,)

Visiten- und **A**dress-**K**arten,

Siegel, **S**tempel mit **S**elbstfärber,

☞ **E**hren-**B**ürger-**B**riefe, ☜

Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,

Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.

Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

Nachdem in den jüngsten Publikationen die Einrichtung der

GROSSEN PRAEMIEN-COLLECTE

zu Schippenbeil, **Ziehung in Berlin,** eingehends veröffentlicht, halte ich die

Loose, à 3 Mark per Stück,

bestens empfohlen, **daran erinnernd,** dass neben dem **glänzend dotirten Gewinnplane**

in Brillanten resp. baarem Gelde

der Zweck der Lotterie für ein

Waisenhaus gilt.

MAX MEYER, Berlin SW.,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Friedrichstrasse Nr. 204.

In **Berlin** habe **Haupt-Agenturen** errichtet:

bei Herrn Siegfried Brann, Bankgeschäft, U. d. Linden Nr. 24,
„ „ J. Rosenberg, Alte Jacobstr. Nr. 66,
„ „ A. E. Engels, Josephstr. Nr. 7,
„ „ H. C. Hahn, Prinzenstr. Nr. 40,

sowie 255 Special-Agenturen, kenntlich an den betreff. Aushängeschildern.

Fernere Haupt-Agenturen etablirte in:

München bei Herrn H. Schwaiger, Bankgeschäft, Rosengasse 7.
Hamburg „ „ F. Calmann, „ Amelungstr. Nr. 4.
Cassel „ „ Friedr. Elster.
Wiesbaden „ „ W. Heuzeroth und Special-Agentur:
„ „ „ Moritz Zurkuhl, Faulbrunnstr. Nr. 1.
Breslau „ „ J. Juliusburger, Rossmarkt Nr. 8.
Posen beim Bankhause Leopold Weiss, Vertreter S. Littauer, Wilhelmstr. 17.

Kattowitz b. Hrn. S. Königsberger. Sped.-G.
Guttentag bei Hrn. Apothekbes. B. Fiebag.
Strelno bei Herrn Leopold Barlam.
Rogasen bei Herrn Kämmerer Jänsch.
Bromberg bei Herrn A. Stephan & Co.
Filehne bei Herrn L. Becker.
Graudenz bei der Exped. d. Z. d. Geselligen.
Schwetz bei S. J. Cohn.
Culmsee bei Herrn Julius Hirschfeld.
Glogau bei der Exp. d. Niederschl. Anzeig.
Königsberg i. P. b. Hrn. Ed. Michaelis.
Tilsit bei der Exped. der Tilsiter Ztg.
Pillau b. Hrn. Jul Schäfer (Hot. Dsch. Haus).
Aschersleben bei Herrn Louis Amram.
Angerburg bei Herrn S. Rosenbaum.
Mehlsack bei Herren L. Rosenthals Erben.
Friedeberg N. M. bei Herrn J. Daniel.
Halberstadt bei Herrn Ed. Lehmann.
Schönebeck bei Herrn Richard Kühn.
Weisweiler bei Herrn Marcus Meyer.
Neustettin bei Herrn Leopold Lehmann.
Bärwalde i. P. bei Herrn H. Ziegler.
Schivelbein bei Herrn J. Elias.
Dortmund bei Herrn Julius Melchior.
Remagen bei Herrn Abr. Cahn.
Arnsberg bei Herrn N. Schwarz.
Neuwied bei Herrn Adolph Reinach.
Herford bei Herrn S. Blumenau.
Amoeneburg bei Herrn D. M. Lissard.
Aurich bei Herrn S. C. Heymann.
Dransfeld bei Herrn K. Kaufmann.
Bodenfelde (Hannover) bei Herren K. Cohen und Söhne.

Weitere Haupt- oder Special-Agenturen zu errichten bin ich, da die hohe ministerielle Genehmigung für den ganzen Umfang der Monarchie ertheilt ist,

gern bereit und sind die Bedingungen bei mir zu erfahren. [2452]

Der General-Collecteur.

MAX MEYER, Berlin SW.,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Friedrichstrasse Nr. 204.

The

Singer Manufacturing Co.

NEW-YORK

grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt

verkaufte im vorigen Jahre

241,679 Nähmaschinen

und erhielt im letzten Monat wieder auf folgenden landwirthschaftlichen Ausstellungen für die Güte und Leistungsfähigkeit ihres Fabrikates **allein** die höchsten Auszeichnungen, nämlich: [851]

Pritzwalk,	Preußen	. . . .	Ehrenpreis.
Anklam,	„	. . . .	Ehrenpreis.
Cüstrin,	„	(erster Preis)	große Silberne Medaille.
Kolin,	Böhmen	(erster Preis)	große Silberne Medaille.
Dreetz,	Preußen	(erster Preis)	große Silberne Medaille.
Wittenberge,	„	(erster Preis)	große Silberne Medaille.

Diese Thatsachen sprechen am besten für die Güte der **Original Singer** Maschinen, die alle diejenigen Vorzüge in sich vereinigen, welche andere Systeme nur einzeln besitzen.

G. Neidlinger,

General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa,

Breslau, 2. Ring 2.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlage in Breslau, Alte Sandstraße Nr. 1,

empfiehlt: [2522]

Dreschmaschinen und Roßwerke (Räderconstruction), ein-, zwei-, drei- und vierspännig,

Häckselmaschinen, Mus- oder Rübenschneidemaschinen, Futterquetschmaschinen, Ringelwalzen und Schüttelwerke.

Die Dreschmaschinen werden durch einen Monteur kostenfrei in Betrieb gesetzt und leistet die Fabrik für Brauch- sowie Haltbarkeit zwei Jahre Garantie.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 28 Stockgasse hierselbst ist zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 900 Mark.

Versteigerungstermin steht **am 15. September 1875**, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird **am 18. September 1875**, Vormittags 12 Uhr im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [567]

Breslau, den 14. Juni 1875.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. v. Bergen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 3. Februar 1875 hierselbst verstorbenen Wagenbauers **Carl Padrock** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 20. November 1875 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. [173]

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

auf den 4. December 1875, Vorm. 11 Uhr, in unserem Sitzungssaale Nr. 21

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 18. August 1875.

Königliches Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Steinsetzmeisters und Hausbesitzers **Ernst Bellenbaum** hierselbst, hat **Paul Kuphal** hier eine Wechsel-Forderung von 7103 Mark 10 Pf. ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 10. September 1875, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47, im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 24. August 1875.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.
Commissar des Concurses.
George. [176]

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Steinsetzmeisters **Albert Bellenbaum** hierselbst, hat **Paul Kuphal** hierselbst eine Wechsel-Forderung von 7103 Mark 10 Pf. ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung diese Forderung ist

auf den 10. September 1875, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 24. August 1875.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.
Commissar des Concurses.
George. [177]

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Samson Wartenberger**, in Firma: **S. Wartenberger** hier ist durch Ausschüttung der Masse beendet. [174]

Breslau, den 18. August 1875.

Königliches Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Gutspacht, 2000 Mrg.
Weizenboden, bald zu vergeben. Verm. 15 M. erford. Näh. bei **A. Geisler**, Gartenstraße 23c. [2199]

Bekanntmachung. [175]

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des am 3. November 1874 hierselbst verstorbenen Malers **Adolph Trübsand** ist beendet.

Breslau, den 23. August 1875.

Königliches Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Proclama.

Auf den Grundstücken, Grundbuchblatt 13 und 239 Ujest A. stehen in der III. Abtheilung zur ersten Stelle aus der Urkunde vom 20. Februar 1809 für die Gebrüder **Jacob, David und Urban Mrozik** — 35 Thlr. nebst 5 Procent Zinsen ohne Bildung eines Hypotheken-Instruments, eingetragen. Behufs Herbeiführung der Löschung dieser angeblich bereits bezahlten Post werden alle Inhaber dieser Forderung, deren Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolger aufgefordert, sich spätestens in dem am

11. November 1875, Vormittag 11 Uhr,

vor dem Unterzeichneten an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden und die Löschung der Post ohne Weiteres erfolgen wird. [283]

Ujest, den 16. Juli 1875.

Königl. Kreisgerichts-Commission,
Hahn.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist unter Nr. 244 die Firma [385]

„Robert Mix Nachfolger Amand Merkel"

in Brieg und als deren Inhaber der Kaufmann **Amand Merkel** zu Brieg heute eingetragen worden.

Brieg, den 23. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 138 eingetragene Firma [386]

„Robert Mix"

in Brieg ist erloschen und dies heute im genannten Register vermerkt worden.

Brieg, den 23. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung. [387]

In dem Concurse über das Vermögen des Consum- und Spar-Vereins zu Antonienhütte, Eingetragene Genossenschaft ist der Kaufmann **Carl Plessner** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Beuthen O/S., den 12. Aug. 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter dem heutigen Tage bei Nr. 112 das Erlöschen der Firma [389]

Carl Drewitz

zu Wartha eingetragen worden.

Frankenstein, den 10. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Anton Sochaczewski** zu Liegnitz ist als Inhaber der unter Nr. 531 unsers Firmen-Registers eingetragenen Firma

A. Sochaczewski [388]

zu Liegnitz zufolge Verfügung vom 21. August 1875 eingetragen worden.

Liegnitz, den 21. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 103 das Erlöschen der Firma

Becker

eingetragen worden. [2918]

Freistadt, den 21. August 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 1800 Ctr. gußeiserner **Wasserleitungsröhre** von 7 Ctm. bis 18 Ctm. lichter Weite, nebst den dazu gehörigen **Façonstücken** soll im Wege der Submission vergeben werden. [384]

Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen im Bureau der Wasserwerke zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 500 Mark beizufügen ist, werden **bis zum 19. September c.** in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.

Breslau, den 25. August 1875.

Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke

Lehrerposten.

An unserer evangelischen Schule ist ein Lehrerposten zu besetzen. Gehalt incl. Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung jährlich 960 Mark, von fünf zu fünf Jahren um 240 Mark steigend bis zur Gehaltshöhe von 1920 Mark. Dem Anzustellenden werden auswärtige Dienstjahre bis 5 Jahre angerechnet. [360]

Bewerber wollen sich unter Ueberreichung ihrer Atteste und eines curriculum vitae bei **uns binnen 14 Tagen** melden.

Kattowitz, den 17. August 1877.

Der Magistrat.

Die Adjuvanten-Stelle

bei der evangelischen Schule in Zedlitz, Kreis Ohlau, mit welcher, bei freier Wohnung, ein Jahresgehalt von 450 Mark verbunden, soll **sofort** anderweitig besetzt werden. [380]

Bewerbungen sind **bis zum 15. September c.** bei dem unterzeichneten Patron anzubringen.

Ohlau, den 26. August 1875.

Der Magistrat.

Gerichtliche Auction.

Am 3. September c., Vormittags 9½ Uhr, werden **im Appellations-Gerichts-Gebäude** außer Möbeln 1 Faß Apfelsinen, Liqueur, 1 Faß Rostopschin, 1 Faß Rumessenz und 1 Faß Rothwein gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

[2919] Der Rechgs.-Rath **Piper.**

Grundstück-Versteigerungen,

wie auch Versteigerungen von Gütern, Hypotheken und sonstigen Immobilien übernimmt [2070]

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder,
Breslau, Ohlauerstr. 65, 1. Et.

Mobiliar-Auction.

Montag den 30. August, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 65**, 1. Etage,

1 prachtv. Nußb.-Meublement, als: 1 Sopha, 2 Faut. in feinstem Plüsch, 6 Rohrlehnstühle (Schnitzerei), 1 Ausziehtisch, 1 Buffet, 1 zweith. Vertikow, 2 gleiche Nußb.-Spiegel, 2 kl. Tischchen, 1 Rollbureau, 1 Kronleuchter, 1 Teppich, 2 Gemälde, Blumentöpfe, bte. Dessertteller, Vasen, Schaalen, 1 Kaffeeserv., 1 Regulator und 1 Berndt'sches Pianino in Polis.,

Nachm. von 3 Uhr ab: 1 Mahag.-Garnitur, 1 Mah.-Sopha, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Schrank, Commoden, Bettstellen, Waschtische, Spiegel, 1 Divan 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [2880]

Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Große Auction von fertigen Herren- und Damenpelz-Gegenständen.

Von dem Besitzer einer großen Pelzwaaren-Fabrik bin ich beauftragt, **zunächst am Dinstag, den 7. September, Vormittags von 10 Uhr, und Nachmittags von 3 Uhr ab,** großer Unternehmungen halber,

das große Lager von etwa 60 Stück Nerzpelzen, 80 St. Schuppen-Reisepelze, 20 Skungs- und 40 Stück Bisamrock-Pelze, 12 Herren-Iltis- und 60 St. schw. gefutterte Herren-Pelze mit Nerz-, Iltis-, Bisam-, Biber- u. Fischotter-Besatz, ferner ein großes Lager Damen-Pelz-Mäntel in allen Façons mit echtem Sammet-, Seiden-, Wollen- und Tuchbezug mit verschied. Futter und Nerz-, Marder-, Zobel-, Iltis-, Bisam- und Feebesatz; ferner eine Auswahl Muffen, Boas, Kragen, Manchetten, Mützen 2c. von verschiedenen Pelzgattungen, wie auch Fußkörbe, Fußtaschen, Jagdmuffe, Schlitten- und Stubendecken 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung zu versteigern. [2932]

Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder,
Ohlauerstr. 65, 1. Etage.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.** [1586]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Für Haut- u. Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.

Zimmer sind zu vergeben. [2279]

Dr. **Demlow,** Herrenstr. 16, 2 Tr.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [314]

Klinik v. Staate concessionirt, zur gründl. Heil. von Geschl.-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche 2c. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. Prospecte gratis.

Für Capitalisten.

Behufs Discontirung feiner Gutsbesitzer-Accepte mit **Sicherheit** und Verkauf erster Hypothek hierorts wird die Verbindung eines soliden Capitalisten gesucht. Offerten unter P. R. 29 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2252]

Mark 27,000

sind auf erste Hypotheke zu vergeben durch **L. Mandowsky,** Weidenstr. 25.

38,000 Thaler

Stiftsgelder sind per October c. auf nur sichere erste Eintragungen zu verleihen. [2253]

Offerten directer Reflectanten unter B. M. 30 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

2000 Thaler

zur zweiten Hypothek per 1. October gesucht. Adressen unter A B. 25 Briefk. d. Bresl. Ztg. [2244]

6000 Thaler oder 18000 Mark Mündelgeld sind auf Hypotheken zum October d. J. zu vergeben. Offerten werden durch den Briefk. der Bresl. Zeit. unter Nr. 31 erbeten. [2258]

Offiziere erhalten zu jeder Zeit Darlehne. — Näheres auf briefliche Anfragen sub G. 1957, welche an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten sind. [2963]

Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [2256]

P. Schwerin, Nicolaistr. 37.

Kauf- oder Pacht-Gesuch!

Eine Destillation, Restauration oder irgend ein **anderes lucratives Geschäft** wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden unter E. J. Nr. 5 im Briefkasten der **Breslauer Morgen-Zeitung** erbeten. [2254]

Verdient Beachtung!

Ein Rittergut bei Breslau, in gutem Zustande, nur Pfandbriefschulden, ist auf ein Haus preiswerth zu vertauschen. Näheres durch **G. Klingner,** Adalbertstraße 1. [2214]

Oberhemden *)

nach den neuesten Modells, sowie sämmtliche

Herren-Artikel

durchgehends

Nouveauté's

empfiehlt in grösster Auswahl

S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Bazar für Frauenarbeiten

Ohlauerstraße Nr. 8, 1. Etage,
Großes Wäsche-Lager.

einfache Hemden für Herren, Damen und Kinder, von bestem Hausleinen, Oberhemden nach modernstem Schnitt, auf jede Figur passend, vollständige Ausstattungen und Bettwäsche vorräthig.

Zur Illumination

offerirt Stearin- u. Paraff. Kerzen, schadhafter Packung wegen zurückgelegt, äußerst billig [2245]

Franz Tellmann,
Carlsstraße 42.

Zum Sedanfest

Illuminations-Ballons, Illuminations-Leuchter, Bengalische Flammen

empfiehlt **R. Gebhardt,**
Albrechtsstraße 14
und Klosterstraße 1F.

Gebrauchte Wagen,

gedeckte, halbgedeckte und offene, sowie ein fast neues [2853]

Coupé

sind billig zu verkaufen durch **Rudel,** Neue-Oderstraße 10a., Centralbank.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Soeben erschien:

Neue Lieder

von

Conrad von Prittwitz-Gaffron.

gr. 8°. Elegant brochirt. Preis: M. 4.
Sehr elegant in Leinwand gebunden mit Goldschnitt Preis: M. 6.

Was schon beim Erscheinen der **ersten Sammlung** der „Lieder" des Verfassers Seitens der Kritik hervorgehoben wurde: tiefer, innig empfundener Inhalt, in vollendete Form gegossen — bekundet auch in den „Neuen Liedern" das hohe Talent des Dichters, der mit Recht als Nachfolger eines Platen und Strachwitz gerühmt wird.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In Waldenburgs

bester Lage ist eine [783]

größere Bäckerei

billig zu verpachten.

Anfragen unter A. B. 77 befördert die Expedition der Bresl. Zeitung.

Erste Schlesische Fabrik für Wassermesser

hält solche in allen Größen **amtlich** geprüft stets auf Lager.

H. Meinecke,
Albrechtsstraße Nr. 13. [856]





Stationäre und transportable

Dampfmaschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Gewächshäuser,

[2780] **Glas-Salons und Fenster**

in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Locomobilen und Dresch-Maschinen,

Göpel und schmiedeeiserne Handdreschmaschinen bester Construction, **Breitsäemaschinen** 2c. [2680]

empfiehlt unter Garantie **die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen O. Roeder & P. Kessler,** Breslau, Sternstr. 5, Zwingerplatz 2.

Villanyer ung. Rothwein

(bestes Mittel gegen Darmkatarrh) empfiehlt à Fl. 12½ Sgr. [1121]

Robert Kessler, Ring 8.

Uhren, Brillen, Pince-nez, Operngläser, Krimmstecher, billigst [2950]



Albrechtsstraße 3,
S. Phiebig,
Uhrmacher und Opticus.

Aus Paris, Newyork, Berlin, London, Dresden, Leipzig, Wien und Neapel sind vorzügliche

Flügel, Pianino's, Harmoniums

und eine große Auswahl von Drehinstrumenten in der

Perm. [2939]
Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2, parterre.
Ratenzahlungen genehmigt.

Visitenkarten

in neuester Art angefertigt: [2123]

100	auf	weißem	Carton	15 Sgr.
	„	gelbem	„	15 „
100	„	Marmor-	„	22½ „
	„	Sammet-	„	25 „

Monogramme,

auf Briefbogen und Couverts à 100 = 25 Sgr.,

empfiehlt die Papierhandlung

Gustav Steller, Breslau, Ring 16.

Steinkohlentheer,

franco sämmtlichen Stationen der **Oberschlesischen Eisenbahn** offerirt billigst [271]

W. Grünthal, Kattowitz.



Selterserwasser-Pulver

(Poudre fèvre)

ist in seiner ausgezeichneten Qualität seit 28 Jahren in Deutschland rühmlichst bekannt, nicht allein zur sofortigen Bereitung des bekannten labenden **Getränkes,** von **Reisenden, Spaziergängern** 2c. vielseitig begehrt, sondern auch vom Hofrath Dr. **Gumprecht** aus Hamburg halb mit Milch vermischt, als eine wichtige Unterstützung bei Anwendung unserer **Eduard Groß**'schen **Brustcaramellen** gegen alle Störungen der **Hals-** und **Brustorgane** angelegentlichst empfohlen. **Original-Packet zu 40 Glas 1 Mk. 50 Pf.** Wiederverkäufern Rabatt. [2972]

Hauptlager: Handlung

Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.

Bestes Petroleum,

der Liter 2 Sgr. 3 Pf.,
bei 10 Liter noch billiger.

Oswald Blumensaat,
Neuschestraße Nr. 12,
Ecke Weißgerbergasse. [2290]

Bestgeglühte Lindenkohle bei **Gebrüder Loewy,** Creuzburg OS., [2120] **Breslau,** Klosterstr. 3.

Geldschränke,

in allen Größen, sehr billig zu verk. **E. Berger's Schlosserei,** Klosterstraße 82. Illustr. Preis-Cour. versfr. gratis. [2261]

Grabkreuze,

eichene 2 Thlr. 20 Sgr., Eiserne 4 Thlr. 20 Sgr., je m. Porzellanplatte u. Schrift-Thürschilder. Stammkuffen. Fruchtkrausen **Carl Stahn,** Klosterstr. 1. Stadtgr. Glas,- Porz.-Spielw.-Handl.

Größte Auswahl elegantester Herren- und Knaben-Garderobe empfehlen **Cohn & Jacoby**, 8, Albrechtsstr. 8.

Ein **Haus**, in welchem seit Jahren der Handel mit **Colonial-Waaren** und die **Gastwirthschaft** betrieben werden, das sich aber auch zu jeder anderen geschäftlichen Anlage, **besonders zur Destillation** eignet, steht in einer Prov.-Stadt unter günstigen Bedingungen **zum Verkauf.** [2936]

Gefl. Offerten werden unter **H. 22674** an die Annonc.-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** zur Weiterbeförderung erbeten.

Ein sehr schönes comfortabel bebautes **Grundstück**, zwei Straßenviertel vom Museumsplatz entfernt, mit Villa und großem Wohnhaus bebaut, über 60 Mille verzinslich, ist gegen ein umzubauen lohnendes Grundstück auf einer belegenen Straße **zu vertauschen.** Offert. bitte ich unter näherer Angabe und Chiffre L. R. 32 in den Briefk. d. Bresl. Zeitung. Agenten verbeten.

Granit-Steinbruch-Verkauf.

Ein seit 20 Jahren in bestem Betriebe gut gelegener Granit-Steinbruch ohnweit Striegau, in Schönheit und Güte dem Streitbergsteine ähnlich, ist veränderungshalber zu verkaufen. Areal 28 Morgen, es arbeiten seit Jahren 40—60 Steinarbeiter darin. Wohn- und Wirthschaftsgebäude massiv, mit 8000 Thlr. versichert, Hypothekenschuld 14000 Thlr., Preis 23000 Thaler, Anzahlung 5000 Thlr., das Uebrige bleibt bei pünktlicher Zinsenzahlung stehen. [2476]

Nähere Auskunft wird auf frankirte Anfragen sub Nr. 60 A. B. S. Striegau ertheilt.

Mein Schnittwaarengeschäft

verbunden mit Damen-Confection, in einer Stadt von 10,000 Einwohnern in Niederschlesien, welches seit vielen Jahren mit gutem Erfolg besteht, bin ich willens, wegen eines andern Unternehmens, sofort zu verkaufen. Anzahlung muß die Hälfte des Lagers von mindestens 3000 Thlr. sein, der Rest nach Uebereinkommen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter C. K. postlagernd Liegnitz einsenden. [881]

Ein seit Jahren bestehendes **Schnittwaaren- und Specerei-Geschäft**, der besten Hüttengegend des Beuthener Kreises OS., steht gegen 300 Mark Anzahlung zum weiteren Betriebe, mit Ueberlassung der Kundschaft, **sofort zum Verkauf.** Das Nähere ertheilt **Robert Wodetzki zu Eintrachtshütte** bei Schwientochlowitz, Kreis Beuthen OS. [862]

Ein am hiesigen Platze bestehendes **Speditions-Geschäft** mit feiner Kundschaft **ist bald zu verkaufen.** Offerten unter R. J. 17 im Briefkasten der Bresl. Zeitung. [2175]

Mühlen-Verpachtung.

Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich meine Dampf- und Wassermühle nebst Acker und Wiese zu verpachten. Pachtlustige wollen sich direct an mich oder in **Breslau** an Rentier **Braunert**, Tauenzienstraße Nr. 56a, wenden. [2222]

Ober-Johnsdorf per Jordansmühl, im August 1875.

C. Kunth.

Eine Conditorei,

alte, gute **Nahrung**, verbunden mit

Restauration u. Billard,

in belebter Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens (starker Fremdenverkehr) ist mit Inventar 2c. bald oder 1. October a. c. zu verkaufen! [840]

Anzahlung 500 Thlr. — Offerten befördert das **Central-Bureau** zu **Hirschberg, Schlesien.**

Die Restauration,

welche ich in meinem in nächster Nähe Briegs neu erbauten Hause einrichte, bestehend aus drei Gaststuben, großem Tanzsaal, zwei Fremdenzimmern, Eiskeller, nebst Wohnung für den Restaurateur, Bodengelaß und Stallung bin ich willens, vom 1. October c. ab auf drei Jahre zu verpachten. Billard und vom nächsten Jahre ab ein Gesellschaftsgarten zur Benutzung. Offerten erbittet bis 10. Septbr. c. [861]

Carl Hentschel.

Rathau bei Brieg, R.-B. Breslau, den 26. August 1875.

Ein junger erfahrener Kaufmann, gelernter Destillateur, auf gute Referenzen gestützt, wünscht eine eingeführte **Schank- oder Gastwirthschaft** per 1. October 1875 oder per 1. Januar 1876 zu **pachten.** [2264]

Gefällige Offerten beliebe man postlagernd Koschmin sub A. B. 145 zu richten.

Gasthaus-Verkauf.

Mein hier in bestem Bauzustande befindliches Gasthaus, an der Chaussee in der Nähe von 2 Bahnhöfen gelegen, feiner und ordinärer Ausschank, großer Hofraum, brillante Nahrung, bin ich willens zu verkaufen. Hypotheken fest. Einzahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch mich selbst oder in **Breslau** beim Particulier **Karfunkelstein**, Matthiasstraße 92.

Wittwe Rosalie Danziger, Wilhelminehütte per Schoppinitz.

Kranke

selbst wenn **rettungslos** darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. **320** Seit. st., **weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Einf. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig frco.** versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie** 2c. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

Hilfe.

Vorräthig bei **Maruschke & Berendt** Buchhdlg., Breslau, Ring 6. [47]

Der beste Wegweiser für

Männer jeden Alters,

welche in Folge sinnlicher Gewohnheiten, Ausschweifungen 2c. an Schwächezuständen leiden, ist das berühmte Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel"** (mit anatomischen Abbildungen). **W. Bernhardi, Berlin SW., Simeonstraße 2,** versendet es für 2 Mark discret in Franco-Couvert.

Prof. Dr. Sampson's

Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)

" **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)

" **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III & Coca-Spiritus)

P. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. **Mohren-Apoth., Mainz.**

u. d. Depôts: **Breslau,** S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Berlin,** B. O. Pflug, Louisenstr. 30. **Posen:** kgl. Hof-Apoth.

Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden und

Frauenkrankheiten

werden gänzlich behoben durch den bereits rühmlichst bekannten von vielen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes anempfohlenen

blutstärkenden

Medic. flüss. Eisenzucker

des **Jos. Fürst**, Apothekers **„zum weißen Engel"** in **Prag**, am Porzicz.

Daselbst wird dieses Präparat von den nachstehenden medicinischen Notabilitäten k. k. Universitäts-Professoren Herren: Dr. Eiselt, Dr. Halla, Dr. Jacksch, Dr. Petters, Dr. Ritter von Rittersheim, Dr. Steiner, Dr. Streng 2c. verordnet.

1 Flasche kostet 2 M. 50 Pf., ½ Flasche 1 M. 25 Pf.

Notiz. Um Verwechselungen vorzubeugen, werden die Herren Consumenten des flüssigen Eisenzuckers ersucht, genau auf den mit einer weißen Metallkapsel versehenen Verschluß, auf dem die Firma „Apotheke zum weißen Engel in Prag am Porzicz, Nr. 1071—II." ausgedruckt vorkommt, als auch auf die Etiquette **Medicinischer flüssiger Eisenzucker** stets zu achten.

Für Brust- u. Lungenkranke.

Der sehr bewährte und berühmte [356]

Král's echter

Karolinenthaler Davidsthee

wird bei Lungenleiden jeder Art, insbesondere bei chronischen Katarrhen der Luftwege und Lungen, schwindsüchtigen Husten und als das **einzige Schutzmittel** gegen die Schwindsucht (Tuberkulose) mit überraschendem Erfolge angewendet.

1 Päckchen kostet 40 Pf.

Echt zu beziehen durch: **Härtter & Franzke** in **Breslau, L. Dahleke,** Apoth. in **Schweidnitz, E. Keyl,** Apoth. in **Jauer, Robert Bock** in **Waldenburg.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

		nach			nach
D. Oder	4. Sept.	Newyork	D. Donau	25. Sept.	Newyork
D. Ohio	8. Sept.	Baltimore	D. Main	2. Oct.	Newyork
D. Salier	8. Sept.	Newyork	D. Nürnberg	6. Oct.	Baltimore
D. Neckar	11. Sept.	Newyork	D. Rhein	9. Oct.	Newyork
D. Mosel	18. Sept.	Newyork	D. Oder	16. Oct.	Newyork
D. Leipzig	22. Sept.	Baltimore	D. Braunschweig	20. Oct.	Baltimore
D. Deutschland	22. Sept.	Newyork	D. Neckar	23. Oct.	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Von **Bremen** nach **Neworleans** via **Havana.**

D. Hannover 15. September. D. Frankfurt 13. October.

Passagepreise: Cajüte **630** Mark, Zwischendeck **150** Mark.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [470]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [860]

Julius Sachs in **Breslau,** Carlsstraße **Nr. 24.**

Wir suchen geeignete Vertreter für **Breslau** und **Posen.**

Schlesische Thonwaaren-Fabrik zu Tschauschwitz bei Neisse. [2906]

1875 Die **1875**

Mineral-Brunnen-Niederlage

von

H. Fengler,

Breslau, Reuschestraße Nr. 1, 3 Mohren,

empfängt fortlaufende Sendungen sämmtlicher in- und ausländischer **Brunnen** direct von den Quellen, ebenso **Pastillen** und **Badesalze.**

Brunnenschriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [849]

Die Mineral-Brunnen-Niederlage

von

Oscar Giesser,

in Breslau, Junkernstraße Nr. 33,

empfängt fortgesetzte Lieferungen sämmtlicher natürlichen Brunnen frischester Füllungen, direct von den Quellen. [2976]

Preis-Ermäßigung.

Die Cigarrenbestände aus der **Theodor Ache'schen Concursmasse** werden zu folgenden herabgesetzten Preisen ausverkauft:

100 Stück Cigarren, alter Preis 3 Thlr., Concurspreis 2 Thlr.,
100 Stck. Cigarren, alter Preis 2¼ Thlr., Concurspreis 1¾ Thlr.,
100 Stück Cigarren, alter Preis 2 Thlr., Concurspreis 1⅓ Thlr.,
100 Stück Cigarren, alter Preis 1¾ Thlr., Concurspreis 1 Thlr.

Besonders für Cigarrenhändler und Gastwirthe zu empfehlen. [2272]
Gegen Einsendung des Betrages werden Probekisten versandt.

G. Schönfeld, Friedrich-Wilhelmsstraße **Nr. 71** im Schwert.

Die auf Erzeugung von 100,000 Ctr. **Chlorcalium** nebst **Picromerit** und anderen Düngesalzen eingerichtete [2969]

Fabrik zu Kalusz

in **Ostgalizien** (Station der Albrechtsbahn), sowie die in **Simmering** bei Wien gelegene, nach den neuesten Erfahrungen auf Erzeugung von 50,000 Ctr. **Kalisalpeter** besteingerichtete **Salpeter-Fabrik** kommen zum Verkaufe und werden diesbezügliche Anfragen an das Bureau der **Kalusz-Gesellschaft in Liquidation,** Wien, Canovagasse Nr. 5, erbeten, woselbst detaillirte Mittheilungen gemacht werden.

Vortheilhafte Kapitals-Anlage.

Von befreundeter Seite ist mir am hiesigen Platze im **Mittelpunkt** der **Stadt** und gleichzeitig in **gesundester Gegend** gelegen, ein im besten Bauzustande befindliches Grundstück zum Verkauf übertragen worden. **Kaufpreis 48,000 Thlr.** Kapitals Ertrag circa **70,000 Thlr.** [2239]

Vermittler bleiben unberücksichtigt und erfahren Selbstkäufer das Nähere durch **Ferdinand Landsberger**, Breslau, Fischergasse 26.

Charlottegrube zu Czernitz.

Station Czernitz an der **O.-S. Eisenbahn** hat täglich ca. **2000 C.-r.** gute, würfelreiche, backende **Kleinkohlen** disponibel. Näheres bei der dortigen Grubenverwaltung. [890]

Knochenmehl,

präparirt und gedämpft,

Superphosphate,

mit und ohne Stickstoff,

empfehlen billigst [1775]

Schoeder & Petzold,
Zwingerstrasse 4.

Frische

Trüffeln,

fertig zubereitetes, amerikanisches

Roast-Beef

in Blechdosen zu 2 Pfd. netto, schöne reife

Ananas, Blumenkohl,

Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Brombeer-Saft,

neue holländische

Voll- u. Jäger-Heringe, Engl. Matjes-Heringe,

Frische

Speck-Bücklinge,

geräucherten [2975]

Rheinlachs, Schiffs-Zwieback

zur kalten Schale,

empfiehlt von neuen Sendungen

Gust. Scholtz,

Schweidnitzerstr. 50,

Ecke der Junkernstraße.

Husten. Halsleiden.

Herrn **W. H. Zickenheimer in Mainz.**

Theile Ihnen mit, daß Ihr echter **Trauben-Brust-Honig** *) bei meinem Bruder, dessen Leiden (Husten, Halsleiden) ganz gehoben hat und Ihr ausgezeichnetes Trauben-Präparat Empfehlung verdient. **Helfers-kirchen**, Amt Wied-Selters, den 7. April 1873.

Waidmüller, Pfarrer.

*) Zu haben in **Breslau** im Haupt-Depot bei Herrn **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21; ferner bei den Herren **Störmer & Mohr,** Schmiedebrücke 54. — **F. A. Petrich,** Klosterstr. 2, Ecke der Feldstraße. — **O. Blumensaat,** Reuschestr. 12. — **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10. — **A. Gusinde,** Rosenthalerstr. 4. — **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße. — **Adolph Falkenhain,** Vorwerksstr. — In **Neumarkt: F. Kallert;** in **Nimptsch** und **Heidersdorf: Christian & Jackel;** in **Waldenburg: Adolph Madantz;** in **Hirschberg: Paul Spehr.** [368]

Husten. Halsleiden.

Spanischen Carmeliter-Melissen-Geist

von **Maria Clementine Martin,** Klosterfrau in Cöln a. Rhein, in Fl. à 1 Mk. 50 Pf. und 75 Pf., hält seit vielen Jahren vorräthig und empfiehlt [2971]

Hdlg. Eduard Gross in Breslau,
am Neumarkt 42.

Probsteier Schlesischer Doppel-Roggen,

vor dem Regen geerntet, verkauft zur Saat mit 2 Mark über höchste Breslauer Marktnotiz am Tage der Lieferung loco Boden per 100 Kilogr. das **Dominium Laskowitz,** Kreis Ohlau, per Casse. [852]

---

2 Möpse (Prachtexempl.),

Männchen u. Weibchen, 4 Mon. alt, verk. **Friedemann,** Gräbschnerstr. 26.

Starke Arbeitspferde mit Geschirr, sowie **gute Roll- und Brettwagen** sind zu verkaufen.

Offerten unter A. L. 16 im Briefkasten der Bresl. Zeitung. [2174]

Das **Dominium Laskowitz,** Kreis Ohlau, verkauft **200 Stück** [851]

weidefette Schafe.

Zucht-Eber und Zucht-Sauen

sehr schöner Race verkauft wegen Milchverpachtung das **Dom. Schöneiche** bei Neumarkt. [886]

Faßspunde

von fichtenem Spaltholz liefert eine größere Dreherei zu billigsten Preisen. Näh. **W. Fritsch, Berlin,** Ritterstr. 103.

Brennstempel

von Schmiedeeisen fertigt [2224]
H. Klingert, Hummerei 17.

500000 St. Mauerziegeln

bei baldiger Lieferung zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter M. 26 Briefk. der Bresl. Ztg. [2221]

Fertige Düten!

den Ctnr. mit 7 Thlr. 10 Sgr., in vorzüglicher Qualität, offerirt

S. Gottheimer,
Antonienstraße 34.

Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt. [2219]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Eine fein gebildete, den gebildeten Ständen angehörige Dame von vorgeschrittenen Jahren, wo möglich Wittwe ohne Anhang, wird als Repräsentantin des Hauses und zur Erziehung fünf mutterloser Kinder gesucht. Meldungen werden mit Angabe der Ansprüche und persönlichen Verhältnisse, sowie unter Einsendung von Zeugnissen resp. Empfehlungen baldigst erbeten.

Persönliche Vorstellung erwünscht. [853]

Dr. Wehse sen.,
Königl. Stabsarzt a. D. u. Bade- und Brunnenarzt zu Bad Landeck.

Für eine Kinder-Bewahr-Anstalt wird zum 1. October **eine Pflegerin** gesucht, gleichviel ob Kindergärtnerin oder nicht, doch wäre angenehm in gesetzteren Jahren. — Anmeldungen sind zu machen: Frau **Baronin von Sauerma, Ohlau.** [2259]

Ein **Fräulein,** welches Kinder bis 11 Jahre unterrichtet, wird bei mäßigen Ansprüchen zum 1. Octbr. c. aufs Land gesucht. Adr. sub G. v. R. 3806 beförd. der **Invalidendank** in **Görlitz.** [2917]

Ein Mädchen geachteter Familie sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung als Pflegerin** bei einer kränklichen Dame oder **zur Stütze der Hausfrau.** Sie ist mit der Häuslichkeit wie mit allen weiblichen Arbeiten vertraut und gern bereit, die Beaufsichtigung der Kinder zu übernehmen. Gef. Off. A. B. 100 postlagernd Grünberg erbeten. [2247]

Eine tüchtige [2220]

Directrice

findet bei hohem Salair in einem größeren Putzgeschäfte Engagement. Näheres zu erfragen bei

Rabat & Guttmann,
Blücherplatz Nr. 6/7, 1. Etage,

Directricen,

die im Putzfach sehr tüchtig sind, werden für eine größere Provinzialstadt gesucht. Off. an **L. Posner,** Blumenfabr., Schweidnitzerstr. 40. [2280]

Eine gebildete junge Dame wird **als Verkäuferin** für eine hiesige Blumen-Fabrik gesucht. **Schriftliche Offerten sind Ohlauer-Stadtgr. 21** par terre abzugeben. [2255]

Zum 1. October wird [880]

eine Köchin,

welche feine Hausmannskost selbstständig kochen und Hausarbeit mit übernehmen kann, die besten Atteste aufzuweisen hat, nach Berlin für eine Dame von Stande gesucht. Meldungen **Bad Landeck,** Hotel de Silesie bei Frau **Völkel** bis 1. September entgegengenommen.

Ein **Kaufmann,** welcher mehrere Jahrzehnte in größeren kaufmänn. auch Fabrikgeschäften als Buchhalter, Procurist 2c. conditionirte, sich namentlich für practische Einrichtung der Geschäftsbücher interessirt und mit Jahresabschlüssen Bescheid weiß, sucht ähnliche Stellung. [2187]

Bezügliche Briefe hierauf nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter Nr. 21 entgegen.

Ein Buchhalter,

mit der doppelten Buchführung wirklich vertraut, der unbedingt eine schöne Handschrift besitzt, findet sofort Stellung; ebenso ein gewandter Verkäufer fürs Specerei-Geschäft per 1. October a. c. [860]

Waldenburg i. Schl.

F. Cohn.

Zur Jagd empfehlen Kaiser-Joppen, wasserdicht, in größter Auswahl Cohn & Jacoby, 8, Albrechtsstr. 8.

Handlungs-Commis placirt stets H. Hannig's Wwe. in Leobschütz 1 Marke z. Rückantwort ist beizufügen.

Für 1 Südfr.- und Delikatessengesch. suche ich **1 Commis** m. d. Branche vertr. bei ca. 400 Thlr. Geh.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Destillateure bei 200 Thlr. Geh. u. Stat.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für 1 Manuf.-Engros-G. suche ich **1 Lagercommis** der in gr. Handl. condit. hat, bei 500 Thlr. G.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

2 ältere **Commis, Speceristen,** suche ich für hiesige Handlungen bei 120—150 Thlr. u. St. [2294]
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Volontäre u. Lehrlinge

für Bank- und Producten-
„ Colonial Engros-
„ Manufactur-Engros-
„ Tuch-Engros-
„ Specerei-, Tab.- u. Cigarren-
„ Getreide- u. russ. Producten-
„ Band und Weißwaaren-
„ Galanterie- u. Kurzwaaren-
„ Mode- und Leinen-
„ Papier-Engros- und Detail-
„ Eisen-, Stahl-, Kurzwaaren-
„ Leder-Engros-
„ Speditions-, Commissions-
„ Strohhutfabrik-
„ Assecuranz-
} Geschäfte

werden unter günstigen Bedingungen ges. durch **E. Richter**, Ohlauerstr. 42. Sprechst. Früh 8–10, M. 1—3 Uhr.

Zwei Verkäufer

welche schon längere Zeit in der Modewaarenbranche mit Erfolg fungiren, finden in unserer Handlung dauernde Stellung.
Salair 1800 bis 2400 Mark. [2215]
J. Glücksmann & Co.,
Breslau.

Ein Commis,

Specerist, tüchtiger Verkäufer, militär frei, kann sich melden unter A. R. 31 Briefk. der Bresl. Ztg [2 69]

Für mein Eisen- und Specerei-Geschäft suche ich per 1. Septbr. einen gewandten, polnisch sprechenden, gut empfohlenen [872]

Commis.

Bedingung ist, daß der Bewerber mit der Eisen- und Kurzwaarenbranche vertraut ist.
Tarnowitz. **Theodor Peschke.**

Ein Commis,

Specerist, tüchtiger Expedient, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht per 1. October c. Stellung unter der Adresse S. M. 230 postlagernd Creutzburg OS. [2265]

Ein Commis,

jüd. Conf., findet in meinem Tuch- u. Schnittwaaren-Geschäft pr. 1. October cr. Stellung. **Bernstadt i/Schl.**
[2241] **G. Meidner.**

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche einen soliden, zuverlässigen

Commis

per 1. October. [879]
Th. H. Brychcy, Nicolai OS.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich pr. bald oder 1. October **einen Commis, christlicher Confession,** der in der Buchführung firm und der polnischen Sprache mächtig ist.
H. Knopf, Sohrau OS.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich per 1. October einen tüchtigen **Commis,** der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß. [2275]
B. Luft in Peiskretscham.

☞ Für ein Leinen-, Baumwoll- und Damastwaaren-Fabrikations-Geschäft wird ein junger Mann, der mit der Fabrikation genau vertraut und der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Off. sub N. 2038 an **Rud. Mosse, Breslau,** einzusenden.

☞ Für einen jungen Mann, welcher seit 5 Jahren im Manufacturwaaren-, Tuch-, Confections- und Nähmaschinen-Geschäft thätig, und der polnischen Sprache mächtig ist, wird durch seinen Prinzipal eine Stelle als **Verkäufer oder Reisender** in einer der obigen Branchen p. 1. October c. gesucht. [2293]
Adressen werden unter P. F. Nr. 200 postlagernd Ostrowo erbeten.

Ein junger Mann, Specerist, noch activ, flotter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, sucht veränderungshalber p. 1. October cr. anderweitig Stellung. [2263]
Offerten erbitte unter M. O. postlagernd Gleiwitz (Bahnhof).

Die vacante Bureau-Assistenten-Stelle bei der Fürstlich Pleßschen Central-Verwaltung zu Fürstenstein ist besetzt. Dies den vielen Bewerbern zur Nachricht.
Die eingereichten Atteste werden zurückgesandt werden.

Schles. Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,

Breslau, Kupferschmiedestraße 36. [2230]
Placirung von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

Offene Stellen

in allen Branchen werden nachgewiesen durch **Providentia,** Breslau, Werderstr. 5a. **Für Stellenvergeber** kostenfreier Nachweis.

Ein **j. Mann (Specerist),** noch activ, der auf ein gutes Zeugniß zu rechnen hat, sucht in e. großen Colonialw.-Gesch. zur weit. Ausbild. unter bescheid. Anspr. per 1. Oct. Stellung. Gef. Off. erb. unter J. Sch. 20 postlagernd Gleiwitz. [2262]

Vacanz.

Zum 1. October d. J. suchen wir für unser **Leinen- und Wäsche-Geschäft** einen **christlichen tüchtigen** jungen Mann, der gute Referenzen nachweisen kann, mit der **Branche vertraut** und ein **gewandter Expedient** sein muß. [2937]
Offerten sub H. 22677 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29.

Ein junger Mann, der **deutschen und polnischen Sprache** mächtig, der ein **Colonialgeschäft in Posen** selbstständig betrieben hat und bisher als **Provisions-Agent** gereist hat und mit Provinz-Kundschaft vertraut ist, **sucht Stellung als Reisender in Colon.-, Wein-, Cigarren-, Destill.-, Zuckerw.-, Mostrich- 2c. Branche.** Gfl. Off. sub H. 22684 a. d. Annonc.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler in Breslau** erbeten.

Ein Buchbinder,

der fertig Titel drucken kann, wird zu angenehmer und dauernder Stellung gesucht bei [2927]
Joh. Hainzelmaier,
Buchbinderei in **Dresden.**

Ein in allen Zweigen erfahrener, vorschriftsmäßig gelernter

Forstmann,

welcher seine Militärzeit absolvirt und seit längerer Zeit Reviere selbstständig verwaltete, sucht zum 1. October 75 oder 1. Januar 76 ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse wie Fürsprache seitens höherer Kgl. Forstbeamten stehen demselben zur Seite. Adr. erbeten in der Expedition der Breslauer Zeitung unter R. L. 19. [869]

Ein Wirthschafts-Assistent

wird sofort oder zum 1. October zu engagiren gewünscht. Gehalt 300 Mk., freie Station excl. Wäsche. Meldungen wolle man gefälligst an das Dom. Schlenz bei Sulau richten. [868]

Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor **von Cölln** in Breslau, Holteistr. 6.8.

Hohen Herrschaften und meinen geehrten Kunden werden stets brauchbare Dienstboten aller Branchen bestens empf. **Fr. Becker, Altbüßerstr. 14.** Daselbst melden 50 tüchtige Köchinnen, 20 Stubenmädchen, 30 Mädchen für Alles, Ammen, Kinderfrauen, feine Kellnerinnen, junge Wirthschafterinnen, Hotelköchinnen, Köche, Oberkellner, Servirkellner, Billardburschen und Haushälter.

Dienstboten,

brauchbar und passend, besorgt stets Frau **Ceblin,** Reuschestr. 11, H. 1 Tr.

Ein Lehrling

findet sofort Engagement bei **Herrm. Caro jr.** [2278]

Ein Lehrling

findet b. Vergütung in mein. Modewaaren- u. Leinw.-Handl. bald oder October Stell. **M. Centawer,** Schmiedebr. 13.

Für mein Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mi genügender Schulbildung unter günstigen Bedingungen zum sof. Antritt
Eduard Kreutzberger
Ring 35. [2243]

Als Forst-Lehrling

findet ein, mit nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, gegen mäßige Pension Unterkommen.
Nähere Auskunft durch **Ad. Bänder's Buchhandlung in Brieg.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile

Alexanderstraße Nr. 14, Hochparterre, ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Cabinet, Küche und Entree pr. 1. October zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße Nr. 12, Hochparterre. [2298]

Schweidnitzerstraße 46

ist die nach der Marstallgasse gelegene zweite Etage, bestehend aus 7 Piecen nebst Zubehör, vom 1. October ab zu vermiethen. [2284]

Ring 57, 1. Et.,

zu Comptoir- und Lagerräumen geeignete Locale per 1. October zu vermiethen bei **Herrm. Caro jr.** [2276]

Alexanderstraße 32

ist die erste Etage, bestehend in fünf Zimmern, Cabinet, Mädchengelaß nebst Zubehör mit allem Comfort per 1. October, auch schon früher zu vermiethen. [2257]
Näh. daselbst b. Hausmeister.

Gesucht

von einem kinderlosen Miether, Offizier z. D., eine **Wohnung** von ungefähr 4 Stuben und Zubehör, möglichst mit Gartenbenutzung. [2968]
Gefl. Offerten mit Preisangabe sub Chiffre **H 22679** an die Annoncen-Expedit. von **Haasenstein & Vogler,** Ring 29, erbeten.

Junkernstraße 4 ist ein Comptoir mit 2 Remisen und Hoflagerräume zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres alte Börse parterre rechts.

Carlsstraße 28

ist ein Comptoir zu vermiethen. Näh. bei **Jaroslaw** daselbst. [2948]

Per 1. October a. c.

sind in der nächsten Nähe des Königsplatzes 2 freundliche, nach vorn heraus belegene, mit Gas- u. Wasserleitung versehene Wohnungen zu vermiethen. Näheres Herrenstraße 31, 3 Mohren, Bureau „Mercur". **C. H. Geisler.**
☞ Ebendaselbst gemeldet noch mehrere **Stadtwohnungen.** [2285]

Bahnhofstr. 23 ist eine nach dem Garten zu gelegene herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Wohnungen

sind zu vermiethen **Garvestr. 7:**
Hochparterre rechts 1. Hälfte,
1 Stock incl. Wagenremise und Pferdestall,
2. Stock, } je 4 Quartiere.
3. Stock, }
4. Stock hintenheraus 2 kleinere Quartiere.
Alles p. 1. October 1875 beziehbar. Wasserleitung, Gasbeleuchtung und Waschküche, letztere im Hofe, vorhanden. Näheres bei Polier **Ulbrich,** Garvestraße 7, oder bei dem Besitzer
Th. Sährig,
[2299] Weidendamm 8.

Herrenstraße Nr. 28,

2. Etage, sind 2 große Zimmer zu vermiethen. [2283]
Näheres beim Haushälter.

Sonnenstraße 4

ist eine halbe Etage mit Wasserleitung und Closet zu vermiethen. [2232]

Blücherplatz 11

sofort zwei Stuben i. d. ersten Seiten-Etage. Näh. Zimmerstr. 19, II.

An der Promenade,

Breitestraße 26, sind 2 herrschaftliche Quartiere in 1. und 2. Etage, mit Gartenbenutzung, und eine Wohnung in der 3. Etage zu vermiethen und zum ersten October a. c. zu beziehen. [2066]

Striegauer Platz 5/7 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je sechs Zimmern, Salon, Badecabinet, Entree, Küche und Nebengelaß, Stallung, Wagenremise, Wagenplätze, bald zu vermiethen. Näheres bei **London,** Junkernstraße 12. [1860]

Neue Taschenstr. Nr. 25

ist die dritte Etage (herrschaftl. Quartier) p. 1. October c. zu vermiethen.

Ein anst. möbl. Zimmer und Cab. zu haben **Teichstraße 4,** 2 Tr.

Ohlauerstraße Nr. 65

ist eine neu renovirte große Wohnung in der 3. Etage zu vermiethen. [2922]

Reuschestraße 42

ist die 1. Etage, neu renovirt, mit Wasserleitung, zu vermiethen. Näh. bei **Carl Kohn** jr., Gartenstr. 43.

Agnesstraße 11

sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. Näheres parterre rechts. [2251]

Ohlau-Ufer 12,

im herrschaftlich geschloss. Hause, per **1. October c.** ein schönes, gesundes und geräumiges **Hochparterre** (Saal, 3 zweif., 1 einf. Zimmer, Zwischencab. und vieles Beigelaß) **äußerst preismäßig** zu vermiethen. [2266]

Ohle-Ufer 27,

eine Wohnung, 5 Stuben, Küche, Speisek., Mädchenk., Closet, Badecab., Gas und Wasser, schöne, freie Lage, von sogleich oder 1. October c. billig zu vermiethen. [2226]
Näheres daselbst beim Wirth.

Ein Gewölbe

mit Schaufenster nebst Cabinet und Hinterzimmer vom 1 September c. zu vermiethen **Hummerei 48.** Näheres 1 Treppe.

Breslauer Börse vom 28. August 1875.

Inländische Fonds

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Preuss. cons. Anl.	4½	105,75	—
do. Anleihe	4½	—	—
do. Anleihe	4	98,50 B.	
St.-Schuldsch.	3½	92,70 B	—
do. Präm.-Anl.	3½	144,50 B.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	101 B. [bzG.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,90à6,10etw.	—
do. do.	4	97,15 B.	—
do. Lit. A.	3½		—
do. do.	4	95,55 B.	—
do. do.	4½	102 bzB.	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. do.	4	— [B.	—
do. Lit. C.	4	I. 96 B. II. 95,50	—
do. do.	4½	102 bzB	—
do. (Rustical)	4	I. 95,40 bz	—
"	4	II. 95,40 B.	—
do. do.	4½	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,25à40 bz	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97,75 B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	93 G.	—
do. do.	4½	100,80 G.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95 G.	—
do. do.	5	100,75 bzG.	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1881)	6	—	—
do. (1885)	6	—	—
do. (1882)	5	gek. —	—
Italien. Rente	5	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	66,25à45 bz	—
do. Loose1860	5	118,50 B.	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	71,20 G.	—
do. Pfandbr.	4	—	—
do. do.	5	—	—
Russ. Bod.-Crd.	5	91,10à15 bz	—
Warsch.-Wien	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br.-Schw.-Frb.	4	80 B.	—
Oberschl. ACD	3½	143 B.	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	3½	136 bz	—
R.-O.-U.-Eisenb	5	104,75 B.	—
do. St.-Prior.	4	108,25 B.	—
B.-Warsch. do.	5	—	—
do St.-A	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours	Nichtamtl.
Freiburger	4	90 B.	—
do. Litt. F.	4½	96,75 B.	—
do Litt J.	4½	—	—
do. Litt. K.	4½	93,50 B.	—
Oberschl. Lit. E	3½	86 B	—
do. Lit. C u. D.	4	93,35 B.	—
do. 1874	4½	98,50 B.	—
do. Lit. F.	4½		—
do. Lit. G	4½	99,70 bz	—
do. Lit. H.	4½	102,50 G.	—
do. 1869	5	104,25 bz	—
do. Ns. Zwb.	3½	—	—
do NeisseBrieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	104,40 G.	—
R.-Oder-Ufer.	5	104 G	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Lud.-B.	5	98,50 B	—
Lombarden	4	173,50à74 B.	prSept.173,50bz
Oest.Franz-Stb.	4	485 B.	prSept. 485 bz
Rumänen-St.-A.	4	26,75 bzG.	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	—
do. Discontob.	4	72 B.	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	fr.	—	—
do. Maklerbk.	4	—	70,75 bz
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	—
do. Wechsl.-B.	4	68,50à75 bz	—
D. Reichsbank	—	153 bz	—
Oberschl. Bank	—	—	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank	4	—	79,50 B.
Pos.Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	—
Schls. Bankver.	4	96 G.	—
do. Bodencrd.	4	96 B.	—
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	88,25 G. [bz
Oesterr. Credit	4	367à65,50 bz	pr Sept. 366à64

Industrie- und diverse Actien

		Amtl. Cours	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges f. Möbel	4		
do. do. Prior	5	—	
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5		
do. Börsenact.	4		—
do. Malzactien	4		—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	53 G.	—
do. Baubank	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	29 G. [bz
Laurahütte	4	91,25à50 bz	prSept.90,75à91
Moritzhütte	4	—	31 G.
O.-S. Eisb.-Bed	4	—	—
Oppeln Cement	4	20 bz	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	—	63 G.
do. do. II	4	—	63 G.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	89,25à89 bz	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	87,50 G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	92 G.
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	47 bz
Ver. Oelfabrik.	4	50 bz	—
Vorwärtshütte	4	—	25 B.
Schl. Gasactien	—	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	181,80 bzB.	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	278,75 bzB.	—

Wechsel-Course vom 27. August.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	170,60 bz	—
do. do.	3½	2M.	169,30 G.	—
Belg.Pl.100Frcs.	4	kS.	—	—
do. 100Frcs.	4	2M.	—	—
London 1L.Strl.	2	kS.	20,38 bz	—
do. do.	2	3M.	20,28 B.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	80,90 G.	—
"	4	2M.	—	—
Warsch 100S.-R	—	8T.	278,85 G.	—
Wien 100 fl.	4½	kS.	181,50 B.	—
do. do.	4½	2M	180,20 B.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinaire M.	ordinaire Pf.
Weizen weisser	22	50	20	70	18	80
do. gelber alter	21	60	20	10	18	50
do. do. neuer	17	80	16	10	14	25
Roggen	17	—	15	50	13	50
Gerste, alte	16	80	15	50	14	—
do. neue	13	50	12	50	11	—
Hafer, alter	17	60	15	60	15	20
do. neuer	14	80	13	70	12	80
Erbsen	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	26	75	25	75	24	—
Winter-Rübsen	25	75	24	50	23	50
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—

Heu 3,60—4,20 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 35,00—36,00 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 30. August.
Roggen 158 Mrk., Weizen 202, Gerste 144, Hafer 160, Raps 267, Rüböl 58,50, Spiritus 52,60.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles
loco 53,20à53 bz
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 48,74à48,56 bz.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles —
Zink Schles. Verein 23,10 bz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.